

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Werkamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 229. Verlag-Druckerei No. 2958. Mittwoch, den 18. Mai. Redaktions-Druckerei No. 52. 1904.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Chinesische Arbeiter für die Goldminen im Transvaal.

Unser Londoner u. Korrespondent schreibt uns
unterm 14. Mai:

„Gestern war ein Tag der Schmach für England“, so beginnt heute die „Daily News“ einen Leitartikel anlässlich der gestrigen Unterzeichnung der sogenannten englisch-chinesischen Konvention. Diese enthält die Bestimmungen für die Anwerbung und Behandlung chinesischer Grubenarbeiter, die für die Goldminen im Transvaal bestimmt sind. Die „Daily News“ wie andere hiesige Menschenfreunde bezichtigen nun die unionistische Regierung, die Sklaverei abermals im heiligen britischen Reich einzuführen, und sind außer sich, daß es ihnen nicht gelang, sie durch die Agitation in der Presse, durch die großen Protestversammlungen und die altgewohnten Kundendemonstrationen mit Musikbänden und herrlichen Bannern von dem bewussten Schritt abzuhalten. Wäre es geglückt, so hätte die Regierung gewissermaßen den Akt selbst abgelehnt, auf dem sie sitzt, denn die Situation im Transvaal wurde anlässlich des Darniederliegens der arbeiterlosen Minen-Industrie nachgerade zu einer verwerflichen, und die Folgen davon machten sich auch in hiesigen Finanz- und Handelskreisen bereits fühlbar. In dem Augenblick aber, wo die Männer am Ruder des Staates das Vertrauen dieser letzteren verloren, wäre es mit ihnen entschieden zu Ende gewesen, denn der Einfluß der City im Unterhaus ist ein großer. Der „Daily News“ mag es mit ihrer moralischen Entrüstung ja ernst sein, aber nicht minder ernst ist z. B. die religiöse Begeisterung eines Fanatikers, eines indischen Fakirs, der sich selbst auf das grauenhafteste martert. Unparteiische vernünftige Menschen werden weder im In- noch im Auslande etwas Unmoralisches oder Unrechtes in der Gewinnung von Chinesen für die Goldgruben sehen, um so weniger, als die Bedingungen, unter denen sie angeworben werden, ihnen eine Behandlung sichern, die unaltdie besser ist als die, welche sie daheim als Arbeiter genießen. Das einzige, wogegen sich allenfalls etwas einwenden ließe, ist die teilweise Freiheitsbeschränkung, deren sich die Kulis während der drei Jahre ihrer Vertragszeit unterwerfen müssen. Da ganz besondere Maßregeln getroffen wurden, um die Leute mit sämtlichen Bedingungen genau vertraut zu machen, so begeben sich also alle diejenigen, die sich für den Transvaal anwerben lassen, aus völlig freier Stücken für jenen Zeitraum in köstliche Abgeschiedenheit. Der Lohn, der ihnen dafür winkt, wird sich

nach den drei Jahren zu einem förmlichen Vermögen für sie angesammelt haben und sie schließlich zu vielbeachteten Menschen in ihrer Heimat machen. Da die Behauptung, die Kulis raubten den Weißen die Arbeit, sich nicht länger aufrecht erhalten ließ, gründete man die Opposition neuerdings vornehmlich auf moralische Einwände. So hieß es, die Chinesen würden die Moral der Bewohner des Transvaals korrumpieren, mit denen sie aber befreundet gar nicht in Berührung kommen werden, und außerdem behauptete man, ihre Einführung fände gegen den Willen der Mehrheit der weißen Bevölkerung des Transvaals statt. Da letzteres ungenutzt der von drei Vierteln derselben gezeichneten Petitionen zugunsten der Kulis und der sehr entschiedenem Besätigung durch die gesamte englische Geisteslichkeit der Kolonie geschah, so scheint aber auch davon nichts zu sein. Mr. Chamberlain verstand es übrigens durch seinen sehr zeitgemäßen Rücktritt, scheinbar alle Verantwortlichkeit für die Chinesen von sich abzuwälzen oder wenigstens in der Angelegenheit keine leitende Rolle zu spielen. Dafür soll er sich ja aber auch mit der Absicht tragen, die recht einflussreichen Konfessionsführer für sich und seine Pläne zu gewinnen, die bisher am weitesten gegen die Kulis protestierten. Es fragt sich indes sehr, ob ein infolge der Vergrößerung der Goldindustrie prosperierendes Südafrika die Interessen des Ex-Kolonialministers fördern wird. Wie Sachverständige berechnen, steht nämlich nun innerhalb der nächsten Jahre eine Verdoppelung oder Verdreifung der Goldproduktion im Transvaal bevor, die vor dem Krieg etwa 500 Millionen Mark im Jahr betrug, und wenn unter diesem Einfluß auch das Geschäft im Mutterland mächtig aufblüht, wird dieses weniger denn je für die Chamberlainsche Schutzpolitik stimmen mögen.

Politische Übersicht.

Neue soziale Gesetze.

Der Reichstag hat den Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Unterdrückungshaft, in dritter Lesung angenommen und damit einen neuen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete des sozialen Rechtes geschaffen. Zwar enthält das neue Gesetz viele Mängel, deren wesentlichster der ist, daß zwei Klassen von Freiheitsgefangenen geschaffen werden, so daß in der Öffentlichkeit an demjenigen, die die Entschädigung nicht erhalten, dennoch ein Makel hängen bleibt, immerhin bedeutet das Gesetz aber doch einen Fortschritt und wird in einer großen Anzahl von Fällen den erhofften Segen bringen. Leider kann ein gleiches nicht von anderen Gesetzen behauptet werden, die zurzeit die gesetzgebenden Körperschaften beschäftigen und die nur insofern zu den sozialen Gesetzen gerechnet werden können, als sie einen

direkten Rückschritt bedeuten. Wir denken dabei zunächst an den preussischen Gesetzentwurf über den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter, über dessen sozialpolitische Rückständigkeit ja kein Wort zu verlieren ist, der aber von allgemeiner Bedeutung deshalb ist, weil im Wege der Landesgesetzgebung durchgeführt wird, was im Reich nicht erlangt werden kann, und weil das Strafrecht zur Hilfe genommen wird, wo nur zivilrechtliche Bestimmungen gelten sollen. Ein weiterer Ausbau dieses Prinzips würde zu unabsehbaren Konsequenzen führen. — Ebenfalls einen Rückschritt bedeutet der Gesetzentwurf, betreffend Entlastung des Reichsgerichts, der zurzeit dem Reichstage vorliegt und eine Erhöhung der Revisionssumme auf 2000 M. bezweckt. Für den Arbeiterstand ist dieses ja ohne Bedeutung, weil Arbeiter selten Prozesse mit einem Mittelstand von mehr als 1500 M. führen. Der kleine Mittelstand ist es, dem jetzt die Revision genommen wird und, was das Wichtigste ist, die Zahl derjenigen gesetzlichen Bestimmungen, die nicht mehr vom Reichsgericht einheitlich für das ganze Reich ausgelegt werden, wird weiter vergrößert. Dabei ließe sich die jetzige Überlastung des Reichsgerichts sehr wohl durch eine Vermehrung der Senate beseitigen, ohne daß dadurch unüberwindliche Schwierigkeiten entstehen würden. Ist so nach die Vorlage dieser Gesetze bedauerlich, so ist es noch weit mehr zu bedauern, daß mit ihrer Annahme gerechnet werden muß.

Als eine verhängnisvolle Einigung

bezeichnet die „Köln. Ztg.“ den von den Konfessions-, Freikonfessionen und Nationalliberalen eingebrachten Antrag über die gesetzliche Festlegung der Konfessionalität der öffentlichen Volksschulen. Das Blatt spricht sein Bedauern aus, daß der Antrag die Einrichtung der Konfessionsschule festlegen und damit zahllose Eltern beider Konfessionen zwingen will, ihre Kinder nach Grundfragen erziehen zu lassen, die sie für diese wie für das Vaterland als verderblich ansehen müssen. „Wie kann man glauben, daß die Konfessionsschule den Frieden zwischen den beiden Bekenntnissen fördern, die Simultanschule ihn beeinträchtigen könne? Wie in den Gegenden das religiöse Leben am tiefsten, aber auch das Einternehmen zwischen den beiden Bekenntnissen am größten zu sein pflegt, wo sie sich beständig berühren, umgekehrt aber aus den Landesteilen die meisten konfessionellen Kanonenschiffe herüberfliegen, wo nur ein Bekenntnis anzutreffen ist, genau so ist es mit der Simultanschule und der Konfessionsschule, die eine nährt den Frieden, die andere den Kampf. Wir haben aber den Frieden nötig im Vaterlande, heute mehr denn je, und darum treten wir aus nationalen Gründen für die Simultanschule ein und können die Haltung der nationalliberalen Fraktion nicht zu der unfrigen machen. . . Wer in ihr die Konfessio-

Feuilleton.

Erinnerungen an Hans v. Bülow.

Es war um das Jahr 80 herum, in jener Zeit, wo das Bilse-Orchester in Berlin eines der vorzüglichsten Konzertsorchester, wenn nicht das absolut beste in Deutschland war. Der gute alte Bilse (übrigens nicht der Vater des schnell zur Berühmtheit (?) gelangten Leutnants a. D.) war ganz gewiß kein Dirigent modernen Stils. Er schlug seinen Takt und hatte ein gutes Ohr dafür, daß alles sein sauberlich klang. Im übrigen aber hand er der individuellen Interpretationskunst, wie sie sich in den Konzerten vor allem durch Hans v. Bülow's fruchtbare Tätigkeit allmählich ausbreitete, äußerst skeptisch gegenüber. Obgleich der künstlerische Abstand zwischen dem genialen Bülow und Papa Bilse ein gewaltiger war, scheute sich der wadere Alte durchaus nicht, mit Bülow am gleichen Abend in die Säranke zu treten. Daß es indessen Mühe genug gekostet haben muß, Bilse dazu zu überreden, sein Orchester einem anderen Dirigenten anzuvertrauen, darüber kann wohl kein Zweifel bestehen.

Der Bülow-Abend kam heran und das musikalische Berlin war auf den Beinen. Bilse eröffnete das Konzert mit der Egmont-Ouverture und ein paar kleineren Nummern zu Egmont. Der gute, feise, alte Herr ließ es sich wahrhaftig angelegen sein, dem Publikum zu zeigen, daß er, der alte Praktikus, den Takt gerade so gut schlagen könne wie die gelehrten Nummen, die immer so viel Wesens von Auffassung und sonstigem Krims-krams machten, und — er schlug auch ganz ordentlich den Takt. Das Publikum, welches ihm so viele genutzte populäre Abende verdankte, wollte ihn bei dieser Gelegenheit nicht im Stich lassen und applaudierte seine Nummer aufs wärmste. Nun kam Bülow mit der fünften Sinfonie, die damals noch nicht so zu Tode gespielt war wie heute. Herrgott! Das war eine Auffassung! Man bedauerte es aufs lebhafteste, als der magnetische, inspirierte und dabei so tief gelehrte Dirigent den Stab niederlegte. Ein immenser Applaus folgte. Bülow mußte wiederholt vor die Rampen. Als er zum vierten

Male gerufen wurde, zerrte er den alten Bilse aus den Kulissen heraus und hielt ihn auf dem Podium fest, bis sich das Publikum beruhigt hatte. Dann trat er einen Schritt vor und hielt folgende Ansprache: „Meine Herrschaften! Ihr Applaus ehrt, begeistert, rührt mich! Tränen erlösen meine Stimme. Gott, Bilse! nicht wahr, wir beide sind doch ein paar tüchtige alte Ferkelweiber!“ Das war alles, was man verstand. Der Rest ging in dem betäubenden Lärm des Publikums und dem Lusch des Orchesters unter.“

Bülow war durchaus nicht das, was man eine „Seele von einem Menschen“ nennt. Der Grundzug seines Wesens war eine kalte Fronte. Es ist ja bekannt, daß er sich in seiner persönlichen Überlegenheit noch über ganz andere Leute als über den alten Bilse lustig gemacht hat.

Geradezu phänomenal war das musikalische Gedächtnis Hans von Bülow's. Man sagte ihm nach, daß er über 1000 Klavierkompositionen auswendig spielen und die gleiche Anzahl Orchesterstücke auswendig dirigieren konnte. Einmal, als das Publikum nach einer von ihm gespielten Bach'schen Fuge zu lange applaudierte, rief er in seiner häufig stark exaltierten Art ins Publikum hinein: „Wenn Sie nicht aufhören, zu klatschen, spiele ich Ihnen sämtliche Präludien und Fugen aus dem Wohltemperierten Klavier“ hintereinander vor!“ Und Bülow wäre imstande gewesen, die fürchterliche Drohung auszuführen; hat er doch einmal sämtliche 31 Klavierfonaten von Beethoven hintereinander auswendig gespielt.

Die Reizung, zum Publikum zu sprechen, nahm bei ihm in den letzten Jahren ganz bedeutende Dimensionen an. Er bekam es fertig, seine Zuhörer in der rückwärts-geleiteten Form zurechtzuweisen. Es war bei der ersten Aufführung der dritten Brahms-Sinfonie. Meister Johannes Brahms hatte er ja ganz besonders in sein Herz geschlossen. Beim Schluß des Werkes erschien ihm der Applaus des Publikums zu dünn für die aufgewandte Mühe und die Bedeutung des Werkes, und so trat er dann vor, klopfte auf und sagte: „Meine Herrschaften! Ich sehe, daß Sie die großen Schönheiten dieser Sinfonie noch nicht begriffen haben, und daß Sie dieselben beim einmaligen Hören auch nicht kapieren können. Ich werde Ihnen die Sinfonie deshalb gleich noch einmal vorführen,

vielleicht verstehen Sie dann besser.“ Nur ein wahrer Sturm von Applaus, wie er nun folgte, konnte Bülow abhalten, die Sinfonie noch einmal spielen zu lassen.

Die denkwürdigste Konzerte, die Bülow vom Stapel ließ, folgte auf eine Aufführung der Beethoven'schen Eroica-Sinfonie in dem von 3000 Personen gefüllten Saale der Berliner Philharmonie. Es war in den letzten Märztagen des Jahres 1890. Bülow hatte die Eroica glanzvoll zu Ende dirigiert und nachdem er fünf, sechsmal herausgerufen worden war, blieb er plötzlich auf dem Podium stehen und erzwang sich auch im Moment absolutes Schweigen.

„Meine Herren und Damen!“ begann er mit halb-ironischem Ausdruck, „Sie mögen es wissen oder vielleicht wissen Sie es auch nicht, daß das Werk, welches Sie hören gehört haben und welches „Eroica“ heißt, von einem gewissen Beethoven geschrieben wurde, der noch mehrere recht verdienstvolle Werke komponiert hat. Dieser selbe Beethoven hat dieses Werk „Eroica“ einem gewissen Bonaparte gewidmet. Napoleon I. schrieb auf sein Banner die Worte: „Liberté, égalité, fraternité.“ Das waren große Worte in jener Zeit, und Beethoven, der sonst nicht viel glaubte, glaubte an die großen Worte und an den großen Mann und war überzeugt, daß der große Mann die großen Worte zum Ratto der Welt erheben würde. Aber eines Tages stürzte ein Freund in Beethoven's Zimmer und schrieb ins Ohr des Komponisten: „Er hat uns betrogen, hier, hier, Meister, lech!“ Schweigend las der große Komponist den Zeitungsausschnitt. Dann nimmt er die Partitur, reißt zornentflammt das Titelblatt mit der Widmung herunter und schreibt: „Also auch er nur ein gewöhnlicher Mensch!“ Einige Jahre später widmet er das Werk dem Fürsten Lobkowitz und schreibt auf das Titelblatt: „Um das Andenken eines großen Menschen zu ehren.“

Wir jedoch, die wir von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr mehr mit Staunen und Bewunderung für die Größe dieser monumentalen Schöpfung Beethoven's erfüllt werden, fangen an, die Inkonsistenz der Verbindung dieser herrlichen Komposition mit dem Namen jenes unbedeutenden Fürsten einzusehen. Wir wissen, daß, wenn Beethoven heute noch lebte, er ein anderes Ideal gefunden haben würde, dem er sein Werk hätte widmen

nellen Schranken aufrichtet, statt durch eine gemeinsame Erziehung der Konfessionen die nationalen Ideale zu fördern, der braucht sich nicht zu wundern, wenn im Verfolg dieses Beginns auch an den höheren Schulen und den Universitäten die konfessionelle Scheidung verlangt wird. Darum sind es in erster Linie nationale Rücksichten, die uns veranlassen, uns gegen die konfessionelle Trennung in der Volksschule anzukämpfen, so wie wir uns dem Bedürfnis Entzweiung und den Bestrebungen des Bischofs Storum entgegenstellen haben. Schulfragen sind kein Gebiet für Kompromisse; sie sind der Boden, auf dem zwei Weltanschauungen aufeinanderstoßen müssen, die schlechterdings unvereinbar sind und es nicht vertragen, nebeneinander an dieselbe Deichsel gespannt zu werden."

Japan und die australischen Genossen.

Aus Neuseeland wird geschrieben: Australien kann den Vorzug, wenn es ein solcher ist, für sich in Anspruch nehmen, daß es die wirtschaftlichen Probleme, die in der übrigen Welt theoretisch behandelt werden, praktisch ausprobieren. Deshalb besitzen auch die Vorgänge hier eine ganz außerordentliche Wichtigkeit und es kann für einen Nationalökonom kaum etwas Interessanteres geben als das Studium derselben. Wenn man sich natürlich auch bis jetzt kein abschließendes Urteil über die Resultate dieser wirtschaftlichen Bewegung bilden kann, so steht doch bereits so viel fest, daß viele Ideen, die von den Sozialdemokraten in Europa noch als „allein seligmachend“ erachtet werden, hier schon Schiffbruch gelitten haben und dabei gehen die australischen Genossen im allgemeinen viel weniger weit als ihre Namensvettern in der alten Welt. Das Verhalten der ersteren jetzt wenige Wochen nach Ausbruch des russisch-japanischen Krieges erscheint aber ganz besonders belehrend. Bekanntlich verbieten die hiesigen Gesetze die Einführung farbiger Arbeiter, was mit der unüberwindlichen Abneigung der Weißen gegen Neger, Chinesen, Malaien, Inder und Japaner motiviert wird, in Wirklichkeit jedoch keinen Grund darin hat, daß die australischen Arbeiter, welche wenig tun und verschäuderlich leben wollen, den Wettbewerb derjenigen fürchten, die weniger anspruchsvoll sind. Wenn sich nun die jetzigen Verhältnisse auf die Dauer halten könnten, so wäre das ja ganz schön, doch zurzeit lebt die weiße Arbeiterbevölkerung zum großen Teil auf Kosten des Staates, der so bedeutende Schulden deshalb machen mußte, daß kein Kredit so gut wie erschöpft ist, ja der wohl überhaupt kein Geld mehr erhalten könnte, wenn das Mutterland, England, ihm solches nicht aus anderen — politischen — Rücksichten noch vorzuziehen würde. Es kann also nur eine Frage der Zeit sein, wann die Erwerbsverhältnisse in Australien auf eine gesündere Basis gestellt werden müssen, d. h. daß die Produktion sich unter Bedingungen vollzieht, die das Land konkurrenzfähig machen. Es läßt sich daher wohl verstehen, daß die Australier Japan mit seiner billigen Arbeitskraft und industriellen Intelligenz gerade nicht sehr lieben und zu dieser wirtschaftlichen Abneigung tritt noch eine politische. Es war und ist noch immer das Ziel Australiens, der Mittelpunkt eines Bundes aller Inseln im Stillen Ozean zu werden und in dieser Beziehung hat es das gefährlichste Hindernis in einem starken Japan zu erblicken. Nach alledem sollte nun logischerweise die Sympathie der Australier für Rußland sein, doch gerade das Gegenteil ist der Fall. Alles begeistert sich für das Reich des Mikado, Tausende und Abertausende melden sich als Freiwillige, um gegen die Moskowiter zu kämpfen, und wenn der japanische Konsul nicht in höflicher Weise diese Anerbietungen abgelehnt hätte, würden heute ganze australische Beamtenteile schon in Korea sein. Diese erstaunliche Denkmalsweise erklärt sich erstens dadurch, daß, wenn das persönliche Interesse in

Frage kommt, alle sozialdemokratischen Prinzipien sogleich in den Hintergrund treten und zweitens, daß ebenfalls, entgegen dem Gebrauch bei den europäischen Genossen, die Religion und das britische Selbstgefühl auch hier in Erscheinung treten. Zunächst dachten die Australier als Freiwillige gut bezahlt zu werden und ihre hohen Forderungen waren auch der Grund, daß die Freiwilligen nicht angenommen werden konnten und dann war ihnen auch bekannt geworden, daß Japan für seine Fabriken, besonders für diejenigen, welche Kriegsmaterial herstellen, englische Werkführer gegen gute Bezahlung bei geringer Arbeitsleistung suchte. In religiöser Beziehung wurde aber von London die Parole ausgegeben, daß Gott selbst Japan erwählt hätte, um Großbritannien bei seinen Anstrengungen, die Welt zu dem einzig wahren Christentum, nämlich dem englisch-protestantischen zu bekehren, zu unterstützen. Die russische Kirche verbreite dagegen, ebenso wie die römische, Lehren und diese zu bekämpfen, müsse das Hauptziel jedes Gläubigen sein. Es wäre nun zwar sehr interessant, zu erfahren, wie die japanische Geistlichkeit über diese ihr von ihren britischen Kollegen zugeachtete Tätigkeit denkt, doch läßt sich schwerlich erwarten, daß sie sich über diesen Punkt äußert; sie wird es lieber den Christen überlassen, zu meinen, was sie wollen, wenn diese sie nur unterstützen. Die erleuchteten Herren, die die Regierung Australiens in Händen haben, die Arbeiter, glauben jedoch daran und zeigen damit zur Genüge, daß ein Gemisch von Begriffstauglichkeit und Beschränktheit zur Macht kommen kann, wenn die bürgerlichen Parteien, wie es ja leider auch in Europa nur zu oft der Fall ist, es mit dem „laissez aller“ halten.

Der russisch-japanische Krieg.

Wer hat die russischen Niederlagen verschuldet?

z. Petersburg, 14. Mai. Wenngleich die hiesige Presse nicht gerade daran gewöhnt ist, Vorurteile zu beschreiben oder gar zu kritisieren, die sich im Zusammenhang mit Regierungsmahregeln abspielen, so wird doch jetzt mit Bezug auf den Krieg mit Japan eine Ausnahme gemacht. Diese Ausnahme beschränkt sich allerdings darauf, Entschuldigungen für die Niederlagen zu finden, respektive vor allem dem Volke klar zu machen, daß der Jar selbst getäuscht worden ist. Diesen Angaben zufolge hätte Nikolaus II. zuerst darauf bestanden, daß die sibirische Bahn zweigleisig sein sollte, aber seine Umgebungen machte ihm klar, daß ein Gleis für „alle Eventualitäten“ genüge, die Kosten auch sonst zu groß sein würden. Jedenfalls wollte der Jar sich davon überzeugen, daß die Bahn sich auch in vollkommenem Zustande befände und beabsichtigte daher, die Eröffnung, begleitet von der Jarina, selbst vorzunehmen. Die Beamten, welche indes fürchteten, das Auge des Herrschers würde die begangenen Fehler entdecken und die Unvollkommenheit der Linie herausfinden, machten so beängstigende Angaben über die Kälte, die Schneestürme usw., daß Nikolaus II. in Rücksicht auf seine Gattin von seinem Vorhaben abstand. (Daß er indes später das Verhängnis hätte nachholen können, dieser Gedanke scheint niemandem gekommen zu sein.) Die Verhältnisse bei der sibirischen Bahn tragen aber die Hauptschuld daran, daß die Truppen nicht rechtzeitig auf dem Platze waren, sind also der eigentliche Grund der russischen Niederlagen. Außerdem besaß der Generalstab keinerlei Karten von den Ufern des Jalu! — Sehr Bedenkliches hört man von der baltischen Flotte, die sich schon im Volke des Spottnamens „die Schlafertin“ erfreut. Sie setzt sich zwar auch aus manchen seinerzeit recht guten Schiffen zusammen, die in den Häfen aber betnahe verfaulen und jetzt angeblich fast nur noch als Dekorationsstücke gelten dürften. Wichtige Maschinenteile an ihrer Ausrüstung fehlen ganz und

gar, andere sind nur provisorisch eingefügt, so daß sie für den Ernstfall nicht dienen können, die Anker sind fast durchweg aus „Orfischen“ usw.! Wenn auch nur die Hälfte von all diesem wahr sein sollte, so erscheint es ganz ausgeschlossen, daß die Baltische Flotte jemals zur Hilfe des ostasiatischen Geschwaders im See streichen kann. Aber wie dem auch sein mag, die einfache Tatsache, daß derartige Dinge hier öffentlich besprochen werden können, ist beachtenswert, und es kann nur eine Frage der Zeit sein, wenn die Sündenböcke für das verrottete Verwaltungssystem ihre Bestrafung finden, ob es jedoch die wirklichen Übeltäter sein werden, ist eine ganz andere Sache.

Ein japanischer Spion.

Aus Tomsk berichtet ein englischer Korrespondent: Die Eisfahne auf den sibirischen Flüssen liefert immer neue Beweise, was für umfassende Vorbereitungen die Japaner getroffen haben, um die russischen Verbindungen, Italien zu zerstören. Ein Bootsführer in Dmsk sah aus einem schwimmenden Eisfeld etwas Schwarzes hervorragen und rief seine Gefährten, worauf man das Eisfeld ans Ufer bugierte. Da bemerkte man durch die durchsichtige Decke hindurch unendlich eine menschliche Gestalt. Als das Eis abgehaut war, entdeckte man einen kleinen Mann mit gelbem Gesicht, dessen heranstretende Augen einen schmerzlichen Ausdruck zeigten. Obgleich er russische Kleidung trug, vermutete der Bootsführer, daß es ein Japaner wäre, und er schaffte den Leichnam deshalb zur Polizei. Eine Durchsichtung des Toten zeigte, daß er ein japanischer Geheimagent gewesen war. Unter seinem Hemd fand man viele japanische Dokumente und einen Brief von seiner Frau in Kioto, der nach Nagasaki adressiert war und ihm anriet, bei seinem geschäftlichen Unternehmen vorsichtig zu sein. Man nimmt an, daß der Spion bei dem Versuch, die Eisenbahnbrücke in die Luft zu sprengen, in ein Loch im Eise fiel und dann ertrank.

Daluy, die „Wunderstadt“.

deren Hafenanlagen nach den neuesten Meldungen von den Russen selbst gesprengt worden sein sollen, ist ebenso schnell entstanden, wie es jetzt vom Erdboden zu verschwinden bestimmt zu sein scheint. Die Geschichte des Entstehens und Vergehens dieses kleinen Wunderlandes liegt sich wie ein Kapitel aus einem Märchen. Wie einst ein Jar eine Feder ergriff, eine gerade Linie von Petersburg nach Moskau zog und sagte: „So soll die Eisenbahnlinie gehen!“, so etwa ergriff vor fünf Jahren der jetzige Jar eine Feder, bezeichnete auf der Karte zwölf sibirische Dörfer und sagte: „Dort soll eine große Stadt liegen.“ So entstand Daluy, das in einem Tal liegt und an drei Seiten von hohen Hügeln und an der vierten von derucht von Tallenman eingeschlossen ist, auf Befehl des Jaren, allen Befehlen von Städtebau zum Trotz, keine große Bevölkerung wartete darauf, sein Handeln machte die Anlage der Stadt erforderlich; es ist wahrscheinlich die einzige Stadt der Welt, die gebaut wurde, um auf eine Bevölkerung zu warten. Die Stadt wurde, wie ein englischer Beobachter schreibt, angelegt, wie ein Kind auf dem Tisch eines Spielzeugbauers ausbreitet. Der Petersburger Architekt, der die Pläne entwarf, teilte Daluy in drei Teile, die Bürgerstadt, die europäische und die Handelsstadt und die Chinesenstadt. Im ersten Teil liegen die öffentlichen Gebäude, die Bureau des Eisenbahngesellschaft, die Wohnsitz der Gouverneurs und anderer Beamten, Post-, Telefon- und Telegraphenbureau, das Gefängnis, die elektrische Betriebsanlage und Werkstätten und zweihundert andere Verwaltungsgebäude. Die europäische Stadt, das Geschäftszentrum Daluys, umfaßt einen Flächenraum von 1100 Acres und liegt um den Nikolausplatz. Von diesem Mittelpunkt öffnen sich zehn Alleen, eine davon, die Moskau-Allee, führt zu den Piers und dem Hafenviertel. Die Alleen sind nach allen Großmächten benannt. Der dritte Teil der Stadt ist für die Chinesen vorbehalten und von den

können. Wer ist der Held, der des großen Napoleons Versprechen, welches er der Welt gab, erfüllt hat, wer ist der Held, der unser geliebtes Land geehrt hat? Ich brauche den Namen nicht zu nennen. Er ist auf Ihrer Junge und in Ihrem Herzen. Er mag in Ungnade gefallen sein, aber jeder in dieser Versammlung kennt ihn, wir alle lieben ihn. Dir denn, großer erhabener Held unserer Zeit, widme ich dieses Werk des göttlichen Beehohens! Lang' lebe Fürst Bismarck!"

Mit diesen Worten drehte sich Bülow nach dem Orchester herum, in der Absicht, das Signal zu einer rauschenden Fanfare zu geben. Aber die Musiker, in dunkler Vorahnung einer bedenklichen Kalamität — die nie ausblieb, wenn Bülow das Redefieber bekam — hatten das Orchester verlassen. Nur ein paar Geiger, ein Klarinetist, der große Trommler und ein Posaunist waren geblieben, die auf Bülows Wink ein paar herzzerreißende Jammerlaute von sich gaben. Das Pandämonium, welches folgte, war unbeschreiblich. Für einige Minuten schien es, als ob die Wände der Philharmonie einstürzen sollten. Endlich hörte der Tumult auf und nur ein Laut war hörbar, ein langhingezogener Pfiff, als wären hunderttausend Schlangen auf einmal in ihren Höhlen angezündet worden. Als Bülow den totalen Mißerfolg seiner Rede erkannte, machte er keinen weiteren Versuch, das Publikum anzureden. Schwiegend zog er sein Taschentuch, hob einen Fuß nach dem anderen auf und „schüttelte sich den Staub von den Füßen“. Dann stürzte er vom Orchester und hinter die Szene.

Die Berliner haben Bülow diesen Geniestreich nicht nachgetragen. Als er zu Beginn der nächsten Saison zum erstenmal wieder das Podium betrat, wurde er stürmischer als je vorher begrüßt.

Aus Goethes letztem Lebensjahre.

Eine der wichtigsten Quellen für die Kenntnis von Goethes Leben und Wesen sind „Goethes Tagebücher“, die in dreizehn Bänden die dritte Abteilung der monumentalen Ausgabe der Werke Goethes bilden, die „im Auftrag der Großherzogin Sophie von Sachsen“ seit 1887 herausgegeben wird und in Weimar erscheint. Diese dritte Abteilung, die erste, die bisher vollständig vorliegt, ist die interessanteste der ganzen Ausgabe, weil sie fast durchaus Neues, bisher Unbekanntes über Goethes Leben und Persönlichkeit enthält. Die Aufzeichnungen, die mit ein paar ausgelassen lustigen Versen beginnen, reichen in nur selten unterbrochener Folge vom 15. Januar

1775, als der sechsundzwanzigjährige Dichter mit frohen Gefährten den Züricher See besuhr, bis zum 16. März 1882, sechs Tage vor Goethes Tode, wo der fast dreißigjährige noch einen Vermerk über sein Bestinden eintragen läßt. In den ersten Jahren hat Goethe die Aufzeichnungen eigenhändig geschrieben; später sind sie fast alle diktiert. Da diese Bände weiteren Kreisen wohl schwer zugänglich sind und auch der Inhalt, der fast nur aus Stichworten und ganz kurzen Vermerken besteht, sich zu einer „Lektüre“ im eigentlichen Sinne kaum eignet, so ist ein Auffag, den Dr. Hans Gerhard Graf im Maiheft der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht, von größtem Interesse. Durch eine Auswahl der verschiedenartigsten Notizen aus Goethes letztem Lebensjahr wird hier ein Bild von dem Reichum der Tagebücher Goethes gegeben. Im letzten Lebensjahr Goethes drängten sich, mehr als früher noch, die Freunde und fremden Verehrer von fern und nah nach Weimar, denn in allen lebte die Sorge, daß man den großen Dichter nicht lange mehr zu den Lebenden würde zählen können. Im Januar 1881 kamen Alexander von Humboldt, im Juli der treue Jetter und Staatsrat Schulz aus Berlin, Johann der König von Württemberg und im September die Königin von Bayern. Am Flügel, auf dem einige Jahre vorher der sechszehnjährige Felix Mendelssohn sich zu Goethes Entzücken in freiesten Phantasien ergangen hatte, ließ jetzt, am 1. Oktober 1881, ein noch jüngeres musikalisches Talent sich hören, Robert Schumanns spätere Gattin, Clara Wieck, zwölf Jahre alt. Goethe notiert unterm 1. Oktober: „NB. Ein sehr geschicktes Frauenzimmerchen, Pianoforte spielend, von ihrem Vater angeführt, hatte sich bei mir hören lassen. Es waren neuere Pariser Kompositionen, große Fertigkeit des Vortrags verlangend, aber immer heiter, so daß man gerne folgte.“ Bekanntlich hatte Goethe, der doch sonst so tolerant war, gegen Leute mit Brillen eine große, bis zur Unuldamskeit gehende Abneigung; einen neuen Belog dafür bietet das Tagebuch vom 22. Juni 1881: „Monsieur Hippolyte Cloquet, Docteur en Médecine, Membre de l'Académie royale de Médecine. Präsentierte sich gut und würde mir gefallen haben, wenn er nicht eine Brille auf der Nase gehabt hätte.“ Ein anderer Besucher erregte durch seinen Bart Goethes Mißfallen (17. Mai 1881): „Der junge Vater Preller zeigte sich, Kranken Ansehens, durch den widerwärtigen Schnurrbart noch unlässlicher aussehend. Leider deutet mir so fröhliches Lächeln auf eine innere Verworrenheit. Wer sich in einer solchen unnützen

Maskerade gefällt und sich zu den hergebrachten Formen nicht bequemen mag, der hat sonst was Schiefes im Kopf: den Bayern mag's verziehen sein, dort ist's eine Art von Hofuniform.“ Am häufigsten erhielt Goethe Besuch von seinen Enkeln, die mit ihrer Mutter über seinem Haupte in den Mansardenräumen des Hauses wohnten und täglich beim Großvater erschienen. Es liegt ein besonderer Reiz in diesem Verkehr des greisen Dichters mit seinen Enkeln, an deren aufsteigenden Fähigkeiten Fähigkeiten besonders Goethe innigen Anteil nahm. Immer fanden die Kinder für ihre kleinen Viehhäbereien, Anliegen, Erlebnisse beim Großvater ein offenes Ohr. So vermerkt Goethe am 18. Januar 1881: „Mit Walthers, der mich von seinen Taschenspielerkünsten unterhält“; 11. November 1881: „Mit Walthers gepfeift, welcher unter vielerlei Späßen seine Wünsche und Bitten anbrachte“; 21. Februar 1882: „Später Wölfschen, der mich zum Domino nötigte, aber dabei sehr artig war“. Aber die kleine vierjährige Alma finden wir einmal die stilles Notiz (31. Mai 1881): „Zwischen war Alma einige Stunden bei mir, betrug sich sehr artig auf dem Wege einer sittlich-sozialen Kultur.“ Interessant ist es, daß Goethes Bekäthe gelegentlich durch die Enkel bestimmt wird; so ließ er am 4. Januar 1882 in einem Briefe über die „Gefahren des Meeres“ und vermerkt dabei: „mitgeteilt von Wölfschen“; ein andermal hat Walthers in Großvaters Zimmer das „Buch der Märchen für Kindheit und Jugend“ von Ebhr liegen lassen, Goethe schlägt es auf, beginnt zu lesen, und die Tagebuchnotiz erweitert sich zu einer förmlichen kleinen Kritik des Buches. Aber Goethe war nicht nur ein ruhrender Großvater, er war auch ein sehr sorgfamer und gewissenhafter Hausvater. Nach des Sohnes vorzeitigem Tode mußte er sich nochedrungen auch um die kleinen Angelegenheiten des eigenen Haushaltes weit eingehender bestimmen, als es in den letzten Jahren vorher erforderlich war. Für die Gemütsheiligkeit, mit der Goethe sich auch diesen Kleinigkeiten des Alltags widmete, gibt wiederum das Tagebuch bezeugende Belege. So 1. Januar 1882: „In der Haushaltung manches Föhrerliche, worauf mit Ernst zu beharren ist“; 30. November 1881: „Holz angekauft“; 1. Dezember: „Den Holzvorrat bedenkend, der für den Winter noch hinreicht. Von einem Buchfarther Bauer Wellenholz vortheilhaft gekauft“; 17. Dezember: „Küchenangelegenheiten im Einzelnen durchgegangen. Überlegung und Entschluß“. Und noch am 1. März 1882, drei Wochen vor seinem Abscheiden, vermerkt er getreulich: „Haushaltungsrechnungen durchgesehen, in Tabellen

beiden anderen durch einen öffentlichen Park und Pflanzschulen getrennt. Das mächtige Russland hat Millionen Rubel für Dalny ausgegeben, und in bezug auf Zug und Nettigkeit kann sich nur Paris mit dieser neuen Stadt des Ostens vergleichen. Die breiten, gut gepflasterten Straßen, die fünfzig Meilen Makadamwege, die Parks, Gärten, Straßenbahnen, Krankenhäuser, Kirchen, Hotels, Theater und Vergnügung, der wundervolle, 40 Fuß breite Fahrweg, der sich sieben oder acht englische Meilen lang durch die Berge zieht, alles das spricht für Russlands Glauben an die Zukunft. Dabei ist Dalny die Endstation der größten Eisenbahn der Welt, die den Verkehr Asiens auf 5000 Meilen trägt. Zweimal wöchentlich ging der transsibirische Zug von Dalny nach Moskau, und dreizehn Tage dauerte es, ehe er sein Endziel erreichte. Dalny verfährt die Reise um die Welt und nähert China um sieben Tage Europa. Sein Hafen nimmt die größten Schiffe auf, wie auch die Flutzeiten sein mögen. Der Jansenhafen ist durch einen Wellenbrecher aus Stein und Gußmörtel geschützt, der fast 8000 Fuß lang ist, und das Tiefwassergebiet beträgt 500 Acres. Drei große Dampfschiffe heben je 50 Tons; ein Oranibod von 380 Fuß Länge und 50 Fuß Breite ist gebrauchsfertig, ein anderes, 600 Fuß langes Dschunok war fast vollendet, und zu beiden gehören große Reparaturwerkstätten. Die Werften sind elektrisch erleuchtet und die Kanäle mit Gasbojen, und der Hafen von 182 Acres ist mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet. Hinter den Eisenbahnlinien, die bis zu den Schiffen führen, liegen geräumige Speicher aus Eisenblech, die einen Raum von 100 000 Quadratfuß bedecken. Im Jahre 1902 kamen in Dalny 717 Frachtdampfer und 1418 chinesische Schiffe an. Es waren 824 russische, 241 japanische, 88 englische, 49 chinesische, 12 norwegische und je 2 dänische, holländische, deutsche und amerikanische Dampfer. Am 24. Februar 1903 traf der erste Schnellzug in Dalny ein, und an demselben Tage gingen zwei Schnellzüge der chinesisch-östlichen Eisenbahngesellschaft nach Nagasaki und Shanghai ab. Russland hat Dalny auf 26 Jahre in Pacht genommen, aber Dalny war nicht für 25 Jahre gebaut. Der russische Architekt und der russische Arbeiter haben ihre Arbeit bis aufs Letzte getan, nur der große Wellenbrecher ist keine gute Leistung, da er die Gewalt der Flut hemmt und droht, den Hafen im Winter mit Eis zu blockieren. Es liegt eine seltsame Ironie in dem Erlaß des Zaren, daß Dalny den Flotten aller Völker offen stehen soll, und daß nun diese mit so ungeheuren Kosten erbaute Stadt mit einem Schloß von derselben Macht gerührt worden ist, um die Flotte Japans zu behindern.

wb. Sül, 16. Mai. (Reuter.) Wie berichtet wird, hält eine japanische Abteilung 200 Russen nördlich von Aushu eingeschlossen und sucht sie auszuhungern. Die Russen haben keine Vorräte mit Ausnahme dessen, was sie durch Foraging erhalten. Man erwartet, daß dies bald aufgezehrt sein wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 18. Mai.

Der berittene Schutzmann im Walde.

Die Nummer 222 dieses Blattes vom 18. Mai brachte einen Artikel über „die Sicherheit im Walde“, in welchem der Verwendung des berittenen Schutzmannes für die Zwecke der Säuberung der Waldspaziergänge vor Wiesbaden von Strolchen eine namhafte Bedeutung zugesprochen wird. Hierzu möge folgendes bemerkt werden. Der berittene Gendarm auf dem platten Lande war schon lange, zumal früher, als es noch keinerlei Telephon- usw. Verbindungen gab, und ist noch heute, wo solche fehlen, sowie behufs schneller Vermittlung von Nachrichten und schnellen Eingreifens neben dem Fuß-

gendarmen ein unabwendbares Bedürfnis für die Durchführung der Polizei, sofern ihm als uniformiertem Vertreter der bewaffneten Macht Befugnisse zustehen, welche — wie die vorläufige Festnahme auf bloßen Verdacht hin usw. — über diejenigen der ländlichen Feldhüter und Forstbeamten hinausgehen. Der berittene städtische Schutzmann ist erst viel später für besondere Vorbereitungen in Großstädten, insbesondere Regelung des Fußverkehrs an frequenten Straßenübergängen, Fahrrad- und Motor-Übergriffe usw. eingeführt und eine Art Bedürfnis geworden. Ob und inwieweit das Institut der berittenen Schutzleute, wenigstens in größerer Zahl, auch für die Stadt Wiesbaden ein Bedürfnis war und ist, mag dahingestellt bleiben; jedenfalls hat es aber seinen Wert, daß an besonders verkehrreichen Punkten, z. B. den Bahnhöfen, der Langgasse und Michaelsberg-Ecke usw., bei Nacht auch noch an anderen Haupt-Straßenübergängen einige berittene Schutzleute postiert sind, um jedem Signalfisch usw. schnell folgen zu können. Das Getrappel des trabenden oder galoppierenden Pferdes erregt — in der Stadt — dann auch allgemeine Aufmerksamkeit und der Stroh wird dann um so sicher angehalten, denn er hat eben dort keinen Ausweg als die Straßen und ein beliebiges fremdes Haus. Ganz anders liegt die Sache im Walde. Das derselbe kein geeignetes Feld für die Kavallerie ist und deshalb, abgesehen von Melanoszierungs-Patrouillen, tunlichst vermieden wird, weiß beinahe schon jedes Kind. Für den dortigen politischen Sicherheitsdienst ist schon die stinkende Uniform, viel mehr aber das Pferd, welches jeder Stroh auf mehrere 100 Meter weit rasen oder mit dem Geschirr klappen hört, und welches der etwa absteigende Schutzmännchen in der Regel nicht allein stehen lassen kann oder mag, ein Hindernis, insbesondere in den Baumalungen des Berglandes. In den lichten Kiefern-, Altholz- und Stangen-Orien der Ebenen unserer Provinzen kann man ja meistens auch durchs Holz reiten, und es sind dort nur die jüngeren eigentlichen Dickichte ausgeschlossen. Im Brunwald bei Tegel vor Berlin usw. — wo kürzlich noch, aber mitten in einer Dickung, ein wohlaustrüstetes Räuberheer ausgehoben wurde — kann der reitende Polizist auch noch in vielen Fällen den Erfolg fördern. Vor Wiesbaden gibt es aber wegen der fast nirgends fehlenden Büsche und niedrigen Baumreihen nur wenige Waldbestände, in welchen ein Reiter fort kann. Von den Wegen aber, welche größtenteils an Bergabhängen liegen, kann ein Reiter, wenn er wirklich verfolgen möchte, an den meisten Stellen überhaupt weder die obere Bschung hinauf noch die untere hinab reiten. Die „Schnelligkeit des Pferdes“ nützt dort gar nichts. Nun ist aber auch die richtige, offene Verfolgung zu Fuß im Walde, zumal wenn der Flüchtling bergauf läuft, falls nicht etwa ein besonders trainierter Schnellläufer in der Uniform steht, ausichtslos, da der Verfolgende den ganzen Zwischenraum zwischen ihm und dem Flüchtling in der gleichen Zeit noch mitnehmen muß und der Flüchtling bald aus dem Gesichtskreis ist und dann durch gedecktes Stehenbleiben, Verändern der Richtung usw. jede weitere Verfolgung fast unmöglich macht, ja sogar den etwa doch nahegekommenen Verfolger, hinter dem Busch stehend, auf seinen Revolver oder Knüttel auslaufen lassen kann. Die Klasse von Beamten, welche im Walde den Verächtern des Gesetzes ihr Handwerk zu erschweren hat, trägt deshalb von jeher unscheinbare, möglichst waldfarbene Uniformen, bezw. Anzüge mit nur einem Dienstabzeichen und reitet i. d. R. nicht (der frühere Gammverfälschte „reitende Förster“ hatte in einem größeren Bezirk die Aufsicht über das sonstige eigentliche Schutzpersonal zu führen). Der Förster läßt sich auch auf ein offenes Bettrennen mit Froschern, weil doch nur eine erfolglose und dazu gefährliche Jungen-Strapaze, meist gar nicht ein, geht nicht auf den großen Wegen, sondern schleicht auf den nur ihnen bekannten Pürschpfaden neben denselben und sucht vor allem die etwa gesehenen oder ver-

mutenrevolver in guter Bedung stillstehend sich aufzulassen zu lassen und dann, je nach Umständen, mit schnellem Vorrücken zu ergreifen, wobei der Beamte wegen der Uberschätzung des Froschers im Vorteil ist. Die Ergreifung selbst erscheint aber hierbei in sehr vielen Fällen gar nicht nötig, manchmal sogar schädlich, und es genügt, insbesondere bei Wildbuben, Bewohnern der nächsten Ortschaften die sichere Erkennung, bezw. Einprägung der Gesichtszüge und sonstiger Merkmale behufs Wiedererkennung, sowie demnächstige stille, ungescheute, schleichende Verfolgung, welche dann, wenn der Verfolgte etwa auf Wild schießt, Schlingen stellt oder revidiert, vorher zugerichtetes Holz oder ein Stück Wild wegholen will, die Überführung bereift der Tat vor Gericht besser sichert, als die Festnahme vorher. Es ist hier nicht der Ort, durch weitere Erläuterung auf die zweckmäßigste Art der Ausübung der Polizei im Walde näher einzugehen. Der Kern der Sache faßt sich zusammen in dem Satz: der Diener des Gesetzes soll im Walde, wenn es Erfolg haben will, tunlichst viel hören und sehen und tunlichst wenig gehört und gesehen werden; endlich aber auch direkt und sofort eingreifen, wenn die strafbare Handlung schon durch das Beobachtete genügend bewiesen, der Täter flücht aber, vielleicht weil er das Gesicht geschwärzt oder aus anderen Gründen, kaum später wieder zu fassen, resp. mittels Hausdurchsuchung usw. zu ermitteln ist und wenn dann außerdem für ihn die Chancen bei einem etwaigen Kampf Mann gegen Mann ohne Zeugen nicht gar zu ungünstig sind. Letzteres, weil leider die Fürsorge für die Privatbesitzer der im Dienst und besonders aus Veranlassung energischen und gefährlichen Vorgehens in denselben verunglückten Exekutiv-Beamten, vor allem der wegen des Alleinseins im Walde besonders gefährlichen Forstbeamten durch den Staat noch immer gänzlich ungenügend geregelt und mithin vorzugsweise auf die öffentliche Betheile in Fests- und Tagesblättern gestellt ist. Das Vorstehende, in welchem manches vielleicht etwas abschweifend erscheint, hat nicht den Zweck, die gelegentlich geeignete Verwendung einzelner berittener Schutzbeamten auch im Walde, insbesondere bei Nacht, z. B. vor und am Simmelfahrtstage und auch wohl sonst Sonntags oder nach Festen, wo angerunkene Gesellschaften leicht belästigt werden und — wie noch kürzlich — selbst Messerschlächten dort ausbrechen, etwa hemmeln zu rufen. Die Stadt Wiesbaden kann sich ja neben manchem anderen auch dieses als eine Art Staffage leisten, zumal es für manche ja beruhigend wirken mag. Das könnte aber durch nur gelegentliche Abkommandierung einzelner sonst in der Stadt verwendeter und dann draußen nicht zu viel herumreitender, vielmehr auf wechselnden Beobachtungsposten ruhig wartender Reiter zur etwaigen Unterstützung der Fußschutzmänner, Forstbeamten, Feld- und Waldschützen, genügend erreicht werden. B.

— Mit dem heutigen 18. Mai rundet sich der 100. Jahrestag der Kaiserkrönung Napoleons I. Als Nobespierre seine republikanischen Ideen mit seinem Haupte zur Guillotine tragen mußte, war das von ihm inszenierte Stück der Revolution gleichsam beendet. — Napoleon sah damals schon voraus, daß dem französischen Volke nach einiger Zeit das Verlangen kommen würde, auf der politischen Bühne Frankreichs ein anderes Stück abspielen zu sehen. Er wußte sehr wohl, daß die französische Nation den Mann zu ihrem Götzen erklären würde, der ihr ein Spektakelstück mit großen Tableaux vorführte, bei welchem die Welt die lauschende Zuschauermenge gab. Der Rat, den die Hegen dem Schotten Macbeth für seine Herrscherlaufbahn mit auf den Weg gegeben hatten, wurde auch von Napoleon befolgt: „Sei blutig, läßt und frech“. So suchte er auf auswärtigen Kriegstheatern für die Franzosen Ruhm zu ernten und sich so bei ihnen beliebt zu machen. „Behalte ich in diesem ver-

gebracht.“ Besonders bemerkenswert aber ist aus dieser Kategorie folgende Notiz (10. Februar 1891): „Gulpius (Hinaldo V., der Sohn von Goethes Schwager) entließ die Köchin mit billiger Entschädigung. Von dieser Last befreit kommt ich an bedeutende Arbeiten gehen.“ Die „bedeutenden Arbeiten“, von denen Goethe hier spricht, waren nichts Beringeres als die Vollendung des „Faust“. Zwei Tage später am 12. Februar notiert er darüber: „Das Hauptwerk mutig und glücklich angegriffen.“ Während der folgenden Monate arbeitet Goethe, dem Frühling entgegen, unermüdet daran fort, und am 22. Juli, vier Wochen vor dem letzten Geburtstag, kann er dem Tagebuch anvertrauen: „Das Hauptgeschäft zu Ende gebracht.“ Als bald steigt er das Manuscript ein, damit es, wie er einem Freunde schrieb, bereinigt das „spezifische Gewicht“ seines Nachlasses vermehren möge.“

Aus Kunst und Leben.

* 40. Tonkünstlerfest vom 27. Mai bis 1. Juni in Frankfurt a. M. Im Programm der Aufführungen sind einige Änderungen notwendig geworden. Die finnische Dichtung „Johannisnacht“ von August Reus ist vom Samstag auf den Montag (30. Mai) verschoben, „Die Oetzelmännchen“ von Hans Pfitzner und „An Schwager Kronos“ von Alfred Schattmann sind vom Samstag auf den Mittwoch (1. Juni) verlegt worden; dafür rückt Georg Schumanns „Totenklage“ und Wilhelm Bergers „Totentanz“ vom Mittwoch auf den Samstag (28. Mai); am Montag, den 30. Mai, gelangt außer der „Johannisnacht“ von Reus und „Hymnus der Liebe“ von Heinrich Böllner die Sinfonie „Gloria“ von Jean Louis Nicodé zur Aufführung; das Mittwochskonzert bringt dann außer den Werken von Pfitzner und Schattmann die finnische Dichtung „Wieland der Schmied“ von Sigmund von Haussegger und die „Symphonia domestica“ von Rich. Strauß.

* Eulen als Unheilbringer. Schon den alten Römern, die bekanntlich sehr abergläubisch waren, galt der Uhu als unglückbringend, und als einmal einer in das Heiligtum des Kapitols geflogen war, mußte die Stadt feierlich gereinigt werden. Auch heute noch sieht das Volk vielfach in den Eulen, die fast alle Nachtiere sind, unheimliche und Unheil ankündigende Wesen. Der Totenvogel (Glaucidium passerinum) gilt als Todesprophet, wenn er nachts vor dem Fenster einer Krankenkübe sein

„Nacht“ (komm mit) hören läßt, und noch Bechstein (1806) bemerkte von ihm: „Unter allen Eulen zieht er sich am stärksten nach dem Dichte und wegen seiner feinen Witterung und aus einem eigenen Naturtrieb nach den Krankenzimmern. Hautfleber, Friesel und andere dergleichen Krankheiten reizen ihn am stärksten.“ In Wirklichkeit ist es nur das Licht, nach dem der Vogel nächtlühnerweise in Dörfern und kleinen Städten fliegt, wie Professor Dr. W. Marshall in der 32. Lieferung seines populären Prachtwerkes „Die Tiere der Erde“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) hervorhebt. Mit dieser Lieferung, die auch eine prächtige Farbendrucktafel, gemalte Vögel und Insekten darstellend, gliert, ist der zweite Band dieses anerkannt vortrefflichen und in 50 Lieferungen zu je 60 Pf. erscheinenden Werkes vollständig geworden, das dadurch illustrativ völlig eigenartig dasteht, daß sämtliche Abbildungen (mehr als 1000, darunter 25 Farbendrucktafeln) nach photographischen Aufnahmen lebender Tiere hergestellt wurden. Auch zu diesem zweiten Bande wird auf Wunsch eine geschmackvolle und hochlegante Einbanddecke (zum Preise von 1.50 M.) geliefert.

Vom Sichertisch.

* In dem eben ausgegebenen Heft der Deutschen Monatschrift für das gesamte Leben der Gegenwart (Berlin, Verlag von Alexander Dunder), das wie seine Vorgänger durch große Reichhaltigkeit des Inhalts ausgezeichnet ist, veröffentlicht an erster Stelle Professor Goldner ausgewählte Stücke aus dem Briefwechsel zwischen Richard Wagner und Mathilde Wesendonk. Mit diesen Briefen und Tagebuchblättern, die in Buchform demnächst im Verlage von Alexander Dunder in Berlin erscheinen, eröffnet sich eine der reichsten Quellen zur Kenntnis der Lebensgeschichte Richard Wagners. Stand doch jahrelang niemand seinem Herzen so nahe wie Mathilde Wesendonk! Wenn auch die volle Bedeutung dieser letzten Quelle für Wagners Leben und innere Entwicklung erst aus der Lektüre des genannten Briefwechsels deutlich wird, so geben die Auszüge, die Goldner in der Deutschen Monatschrift veröffentlicht, doch eine Vorstellung von seinem reichen Inhalt. Wir bilden hinein in die Stimmungen der Triumphe und erleben dann die Klänge und Erhebung zu den Meisterkünstlern. Ein wunderbarer Brief, der ein volles Licht auf das hohe und reine Verständnis Wagners zu Frau Wesendonk wirft, eröffnet die Auszüge; Stücke aus dem Venetianer Tagebuch folgen und dann die Briefe, in denen sich die Stimmung der Komposition von Tristan und Isolde spiegelt. Aus den Briefen aus Paris hebt Goldner einen heraus, der scharf und klare Urteile über die Pariser Umgebung, mit der Wagner zu-

tun hatte, gibt, und den Schluß bildet der kurze und doch so inhaltreiche Brief vom 22. Mai, in dem die erste Erwähnung vom Höhepunkte der „Meisterlunge“ sich findet und in dem die zurechtfindende und reine Stimmung des Meisters zum Ausdruck kommt, die durch dieses Werk geht. Mit Recht nennt Goldner diese Urkunden eine Sammlung, die hinter dem Briefwechsel zwischen Wagner und Mathilde Wesendonk und die im Ausdruck der unmißbaren, oft leidenschaftlichen Augenblicksstimmung weitläufig alles bisher zu Wagners Leben veröffentlichte übertrifft. Wir weisen nicht, daß besonders in diesem Jahre, das wiederum Wagnerer Aufführungen bringt, diese Erscheinung in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen machen wird und jeder Verehrer Wagners gern zuwagt zu diesem Heft der Deutschen Monatschrift greifen wird, das diese Perlen und Proben bringen kann. Außer diesem einleitenden Aufsatz, der ein Fünftel des Ganzen einnimmt, enthält das Heft noch Beiträge von G. v. Wagners-Wänden, Kraus, Kayel, Träper, Gurlitt, von Liebert u. a., so daß wir auf das nachdrücklichste auf dies neue Heft dieser reichhaltigen und zugleich streng nationalen deutschen Revue hinweisen können.

* An Grillparzers Meisterdramen erfreut und erhebt sich heute jung und alt. Und das Interesse an den unselbstlichen Werken des Meisters hat die lebhafteste Teilnahme an seinen äußeren Lebensschicksalen nachgerufen. Grillparzers Werke und des Dichters Lebenslauf findet der Leser eingehend und liebevoll geschildert in einer neuen Biographie, welche den bekannten Wiener Literaturhistoriker Dr. Hans Sittnerberger zum Verfasser hat, der seines großen Landmannes Spuren mit seinem Verstande nachgeht. Grillparzer. Sein Leben und Wirken. Mit Bildnis und Handschrift. Verlag von Ernst Eckmann u. Co. in Berlin W. O. Preis geb. 2 M. 40 Pf.; fein gebunden 3 M. 20 Pf.). Vor allem gelang es dem Verfasser, ein Bild von dem inneren Menschen zu zeichnen. Grillparzer ist ein psychologisches Problem, das jeden Beobachter der menschlichen Natur reizen muß. Kann das Widerspruchsvolle seines Lebens erklärt werden, und können die letzten Wesenszüge, die sich in seiner Seele drängen, eine verständliche Einheit bilden? Mit schmerzlichem Empfinden erkennen wir den großen Dichter als einen unglücklichen Menschen, der zwiespältig in seiner Anlage, wohl in Augenblicken ungeheurer Anspannung all die reichen Kräfte seiner Seele zu einer Einheit zwingen konnte, aber nicht auf der Höhe seiner selbst zu bleiben vermochte, weil jeder Anspannung bei ihm nicht das naturgemäße Abkühlen, sondern ein förmlicher Zerfall folgte. Diese sich mit den Jahren immer steigenden verheerenden Rückfälle haben frühzeitig den Menschen und Dichter zerstört. Alle äußeren Lebensumstände legt der Verfasser auf diesem merkwürdigen psychologischen Problem in Beziehung. Auch in den Werken des Dichters sucht er den Menschen, dessen geheime Seelenregungen sich in ihnen spiegeln. Das vorwärtliche Wien mit seinen politischen, sozialen und literarischen Eigenlichkeiten — knapp geschildert — bildet den Rahmen, in den sich das Bild des großartigen, aber unglücklichen Dichters einfügt. Ein Kabinetstück biographischer Kunst, vermischt die Darstellung großartiger Linienführung mit liebevoller literarischer und psychologischer Kleinmalerei. Dem Buche ist ein seltsames Bild Grillparzers und das Facsimile eines seiner Gedichte beigegeben.

wegenen Stück glücklich das Leben" — äußerte er sich einmal —, „so will ich mir die Franzosen schon bezahlig ziehen, daß in ihnen der Wunsch entstehen soll, ich möchte an die Spitze des Staates treten. Ich will den Dämonen Macbeths nicht nur Folge leisten, ich will sie noch überbieten, ich will kühner, blutiger und frecher noch sein, als Macbeth es war, ich will gewappnet sein gegen alle Regungen des Gewissens.“ Mit diesen Vorlesungen schlug er die Österreicher und Italiener, unter dieser Devise errang er den entscheidenden Sieg in Oberägypten. Von Blut triefend, aber als ruhmreicher Held, kehrte er nach Frankreich zurück, um nunmehr als politischer Intrigant Frömmigkeit und Nächstenliebe auf seine Fahne zu schreiben! Er führte die Feier des öffentlichen Gottesdienstes wieder ein, förderte Handel und Wandel, gründete Schulen und traf Anstalten zur Ausarbeitung eines Gesetzbuches. Als Konsul, dessen Tätigkeit eigentlich nur auf 10 Jahre berechnet war, wählte er es durchzusetzen, daß man ihn auf Lebenszeit wählte. Nunmehr begann er sich den Franzosen als Selbstherrscher zu zeigen. Er, der ehemalige Jakobiner, erschien nun vor dem Volke mit einem Pomp, den sonst nur Fürsten aufzuwenden pflegten. Nachdem er sich den Kaiserstitel, berechnend wie er war, hatte „anbieten“ lassen, fand seine Krönung am 18. Mai des Jahres 1804 in der Kirche Notre Dame zu Paris durch Paphi Pius VII. mit großem Gepränge statt. Kurze Zeit nach seiner Krönung begab sich Napoleon nach Mailand, um sich daselbst im Dom als König von Italien die eiserne Krone aufs Haupt zu setzen mit den Worten: „Gott hat sie mir gegeben. — Wehe dem, der sie antastet!“ — Beide Kronen, die goldene wie die eiserne, sind in den Staub gesunken, er aber, der jene stolzen Worte sprach, brach, mit sich und der Welt zerfallen, als „General Bonaparte“ am 5. Mai 1821 auf der Insel St. Helena seinen letzten Seufzer aus.

Lehrer-Personalien. Versetzt sind: Fräulein Post von Wallmerod an die neue katholische Lehrerinstelle zu Griesheim, Herr Lehrer Ernst von Reibheim nach Hedderheim, Herr Lehrer Schmidt von Griesheim an die zweite Stelle nach Höchstendach, Herr Lehrer Schmidt von Reichenborn nach Dauten bei Frankfurt a. M. — Herr Lehrer Peters, Vertreter in Schwabheim, ist in Niederrad und Herr Schulamtsbewerber Adolf Hallen von Grenzhausen in Gaisnadt a. M. angestellt. — Herr Lehrer Mangold in Großalmerode ist zum Rektor in Wiedenkopf ernannt worden. — Herr Lehrer Grill von der Knaben- und in Limburg wird mit dem 1. August d. J. in den Ruhestand treten.

Kirchliche Volkskonzerte. Es wird uns geschrieben: Eine dankenswerte Abwechslung brachte uns das letzte Konzert durch die Mitwirkung des Philharmonischen Orchestervereins, sowie des Chores des Beethoven-Konservatoriums unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Kapellmeisters G. G. Gerhard. Ein Orchester von über 40 Mitwirkenden und ein Frauen- und Knabenchor von ungefähr 60 Personen wirkten in demselben mit und trugen teils reine Orchesterstücke, teils Chöre mit Orchester- und Orgelbegleitung vor. Die Ouvertüre zu dem Oratorium „Messias“ von Händel eröffnete das Konzert und wurde von dem Orchester und Orgel (Fräulein Schneider) mit Ausdruck, Präzision und schönstem Zusammenpiel vorgetragen; in der Mendelssohnschen Motette für dreistimmigen Chor mit Orchester und Orgel erfreuten die jugendlich frischen, klangvollen Stimmen des Chores, in dem Andante aus dem Volkskonzert von Mendelssohn zeigte Herr E. Strautegein, welcher die Solo-Violine spielte, sein schönes Können, wobei er von dem Orchester in wirkungsvoll, dezenter Weise unterstützt wurde, und den Schluß bildete die Ouvertüre für Orchester, Chor und Orgel über die Choräle „Gelobet sei'st du Jesu Christ“ und „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ von G. G. Gerhard, welche unter Leitung ihres Komponisten schwingend vorgetragen, allseitigen Beifall und Anerkennung fand, und dürfen alle Mitwirkenden mit ihrem Dirigenten stolz sein auf ihre vorzüglichen Leistungen, womit sie alle Hörer erfreuten. — Als Gesangs-Vorleserin wirkte an diesem Abend Fräulein Hedwig v. Lengere mit, welche mit sympathischer, schöner Stimme und bestem Vortrage die Lieder „Entsagung“ von Mendelssohn, „Bitten“ von Beethoven und „Wanderers Nachtlied“ und „Wanderers Nachtlied“ von Schubert sang, und damit ebenso wie die anderen Mitwirkenden zum Gelingen dieses schönen Konzerts beitrug. — Heute abend begrüßen wir einen uns aus diesen Konzerten wohlbekannten, hochgeschätzten Künstler, Herrn Eduard Habich, welcher als Mitglied des Posener Stadttheaters längere Zeit von hier abwesend, uns wieder einmal durch seine Vorträge erfreuen will, und unseren stets gerne gehörten Gesängen Herr Paul Hertel, welcher außer Cello- und mit Herrn Habich und Herrn Wald (Orgel) die Pfingstkantate „Mein gläubiges Herze frohlocke“ von J. S. Bach zum Vortrag bringen wird, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen wollen. Der Eintritt zu diesen kirchlichen Volkskonzerten, die jeden Mittwoch, abends von 6 bis 7 Uhr, in der Marktkirche (gegenüber dem königl. Schlosse) stattfinden, ist stets frei.

o. Lokal-Gewerbeverein. Der Bericht über den Stand und die Leistungen des „Lokal-Gewerbevereins“ und dessen Schulanstalten für das Jahr 1903/04, das 59. seit der Gründung des Vereins, ist soeben gedruckt zur Verteilung gelangt. Das abgelaufene Vereinsjahr war danach ein recht arbeitsreiches, doch kann der Verein mit Genugtuung darauf zurückblicken, neue und schöne Erfolge sind nicht ausgeblieben. Der Bericht gedenkt zunächst in prächtiger Weise zwei verdienstvoller, um den Verein verdienter Männer, des Kunstmalers Herrn Georg Brenner, der seit 1864, ein Menschennalter fast, mit unermüdlicher Kraft und großem Erfolge an der Gewerbe- und Schulverwaltung gewirkt, und des Herrn W. Kopp, der seit 1. Januar 1893 Sekretär und Rechnungswesen ist und sich als gewissenhafter Beamter erwiesen hat. Auch im abgelaufenen Jahre ist wieder ein Rückgang in der Zahl der Vereinsmitglieder eingetreten. Am Anfang des Jahres waren es 1010 und am Ende desselben 967; 69 sind abgegangen und nur 46 neu eingetreten. Veranlaßt durch den Umstand, daß der im Voranschlag vorgesehene Staatszuschuß von 530 M. für die Vorbereitungsanstalt nicht zur Ausführung gelangte, ergibt der Rechnungsabschluss ein Defizit von 453 M. 44 Pf. In der Vereinsverwaltung blieb bei 6200 M. 90 Pf. Einnahmen, darunter 5892 M. Mitgliederbeiträge, ein Uberschuß von 1784 M. 75 Pf., der als Beitrag zur Schulverwaltung

verwandt wurde. Die Einnahmen der letzteren betragen insgesamt 24.408 M. 25 Pf. und setzen sich wie folgt zusammen: Zuschuß der Vereinsverwaltung 1784 M. 75 Pf., Staatszuschuß 5000 M., Zuschuß der Stadt 5000 M., des Bezirksverbands 1200 M., des Vorschauvereins 1000 M., von Innungen 190 M., Schulgeld 5442 M., Zinsen der Abegg-Stiftung 300 M., Zinsen des Stiftungs- und Reservefonds 1545 M., Sonstiges 81 M. 50 Pf. Die Ausgaben betragen 24.946 M. 69 Pf. und bestehen in der Hauptsache aus 6500 M. Verwaltungskosten, 13.734 M. Lehrerhonorare und 1682 M. 89 Pf. Mehrausgaben vom vorigen Jahre. Das übrige sind Ausgaben für Lehr- und Lernmittel, Unterhaltung des Inventars, Beiträge zur Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkasse des Bezirksverbands (783 M.), Druckkosten usw. Der Stiftungsfonds beträgt 39.660 M., der Reservefonds 4390 M. Infolge des ungünstigen Rechnungsabchlusses der Schulverwaltung im Vorjahre und mit Rücksicht auf die Unsicherheit über die Höhe des Staatszuschusses mußten einzelne Schulgelddrückungen stattfinden, auch eine Anzahl Schulabteilungen gestrichen werden. Der gesamte Beschuß ist dadurch geringer geworden. Mit dem Schluß des Schuljahres hat der älteste Lehrer, Herr W. Mager, sein Amt niedergelegt. Er hat in 38-jähriger Tätigkeit an der Entwicklung der Gewerbe- und Schulverwaltung gearbeitet. Einen auch in dem verflossenen Jahre zu verzeichnender Rückgang von Schülern und Lehrlingen sieht ein Anwachsen von Tapeziererlehrlingen gegenüber, welches die Bildung einer eigenen Klasse für die letzteren nötig machte. Der Bericht schließt mit dem Danke an alle, welche den Verein unterstützt und dessen Bestrebungen in irgend einer Weise gefördert haben und mit der Bitte, demselben auch in der Zukunft die alten Sympathien zu bewahren und ihn dadurch in den Stand zu setzen, den stetig wachsenden Aufgaben, insbesondere der Schule, gerecht werden zu können zur Ehre unserer Stadt und ihres Gewerbeverbandes. — Eine dem Bericht beigefügte Übersicht über Unterrichtszeit, Schülernzahl, Lehrstoff usw. sämtlicher Abteilungen der Gewerbe- und Schulverwaltung ergibt, daß dieselbe insgesamt von 929 Schülern besucht wurde. Davon entfallen auf die Tages-Hauschule 60 (darunter 36 Maurer und 9 Bautechniker, 4 Zimmerer), die gewerbliche Zeichenschule 446, das Fachschulwesen für Schlosser 11, für Schreiner 7, für Buchführung für Meister und Gesellen 44, Zeichnen für schulpflichtige Knaben 102, Modellierschule 10 und Handfertigkeitsunterricht 18. In 44 Schülern wurden Prämien verteilt in Form von Hedemanns bürgerlichem Hausbuch.

Die Marksburg. Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen, welche vor wenigen Jahren unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein gegründet wurde, wird von dem idealen Gedanken getragen, durch die Erhaltung und Restaurierung altertümlicher Ritterburgen, der Zeugen einer ruhmreichen Vergangenheit, das Verständnis für deutsche Art und Sitte nach Kräften zu fördern. Die Marksburg, die besterhaltene Burgreste am Rhein, soll zunächst wieder hergestellt werden. Bobo Ebhardt, der Erbauer der Hohlkönigsburg, hat auf Grund gewissenhafter Vorarbeiten die Pläne, welche längst erst die Billigung Seiner Majestät des Kaisers gefunden haben, entworfen. Schon ist der alte Ritteraal wieder hergestellt, die ehrwürdige Markuskapelle mit biblischen Wandmalereien geschmückt worden, und eine Bibliothek geschaffen, die zu Quellenstudien ein gutes Material bietet. Welches lebhaftes Interesse nun in weiten Kreisen unseres Volkes an der Bedeutung dieser kulturhistorischen Denkmäler genommen wird, dürfte der von Tag zu Tag sich steigende Fremdenbesuch unserer herrlich gelegenen Marksburg wohl das beste Beispiel sein. Seit einiger Zeit werden in der traulich gelegenen Burgkapelle daselbst durch die Vereinigung zur Erhaltung der Burgen, ihre eigenen Realeweine, deren Güte vielseitig anerkannt wird, preiswürdig zum Ausschank gebracht.

Arbeiter-Abstinenz-Berein. Am letzten Montag vollzog sich hier die Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Arbeiter-Abstinenz-Bundes. Bis jetzt haben sich 20 Mitglieder angemeldet; weitere Rechnungen stehen noch aus. Über den Zweck des Vereins besagt § 2 des Statuts: Der Zweck ist die Bekämpfung des Alkoholkonsums und der Trunksitten innerhalb der Arbeiterschaft. Der Zweck soll erreicht werden: a) durch Aufklärung über die hygienischen, sittlichen und sozialen Schäden des Alkoholkonsums, b) durch das persönliche Beispiel der Enthaltensamkeit von allen alkoholischen Getränken, c) durch Belehrung der Jugend in eigens zu diesem Zweck gebildeten Jugendabteilungen. Das Einschreibegeld beträgt für männliche Mitglieder 25 Pf., für weibliche Mitglieder 15 Pf. Der Bundesbeitrag beträgt pro Woche für männliche Mitglieder 10 Pf., für weibliche Mitglieder 5 Pf. Anmeldungen nimmt entgegen Joseph Röhrer, Bleichstraße 13.

Eine Revolveraffäre. Der Kellner Heinrich Karl Louis Bruchhäuser von Wiesbaden wurde am 16. November v. J. vom Landgericht Wiesbaden wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Als er eines Nachts mit einem anderen Kellner sich auf dem Heimwege befand, stießen sie mit einigen anderen Kollegen zusammen, mit denen sie in Streit gerieten. Einer der Gegner, ein großer starker Mann, ging auf den Angeklagten zu, der seinen Revolver zog mit den Worten: „Zurück oder ich schieße!“ Der andere ließ sich dadurch nicht irre machen und näherte sich dem Angeklagten weiter. Dieser feuerte nun erst einen blinden Schuß ab und hinterher einen scharfen, der dem anderen eine tödliche Verletzung beibrachte. Der erste Richter verneinte die Frage, ob der Angeklagte absichtlich die Tötung herbeigeführt habe und kam zur Annahme einer Fahrlässigkeit. Die Situation war nach des Angeklagten eigener Angabe keine so gefährliche, daß es der Verteidigung mit dem Revolver bedürftig hätte, der Angeklagte wollte seinen Gegner vielmehr nur schrecken. Er hätte aber bedenken müssen, daß der Revolver nicht bloß mit Klapppatronen, sondern auch mit einigen scharfen Patronen geladen war. In seiner Revision gegen das Urteil rügte der Angeklagte zur Begründung seines Rechtsmittels materielle Rechts-

verletzung; der erste Richter hätte prüfen müssen, ob nicht Notwehr oder doch wenigstens Putativnotwehr vorläge. Der Reichsanwalt bezeichnete die Beschwerde für unbedeutend, da die Situation keineswegs bedrohlich war, was der Angeklagte auch wahrte, so daß von Notwehr oder Putativnotwehr keine Rede sein konnte. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts erkannte nach dem Antrag des Reichsanwalts auf kostenpflichtige Verwerfung der Revision des Angeklagten.

Schwedische Hausindustrie. Durch die Nordlandsfahrten unseres Kaisers ist das Interesse für die Lebensweise und Erzeugnisse der nordischen Stammesverwandten sehr gewachsen. Mancher Reisende schmückt sein Heim mit den seltsamen, farbenfrohen Geweben und Stücken, die in den langen Winternächten hoch im Norden entstehen, wenn Schnee, Frost und Stürme den Verkehr hemmen. Diese Arbeiten sind doppelt interessant, denn sie entsprechen traditionell unserer germanischen uralten Hausindustrie, die durch den Wechsel der Mode uns nach und nach verloren ging. Wir erkennen in der Unmittelbarkeit der Handarbeit manchen Vorzug vor den Maschinenprodukten, und somit schwärmen wir ähnlich wie mit echten orientalischen Teppichen auch mit solchen schwedischen Textilen gern unsere Wohnung. Eine sehr reichhaltige Ausstellung solcher Gewebe und Stücken ist in der neuen Kolonnade von Frau Marie Schellander aus Lund in Schweden arrangiert. Ohne die Kosten einer Nordlandsfahrt ist also Gelegenheit zum Kaufen geboten. Wir finden reizende Stücke, die teils mit der Hand gearbeitet sind, teils mit Hilfe eines Webstuhles, der die Stückerieffekte täuschend nachmacht und selbst Broschierungen gestattet. Viele Ornamente erinnern an die rumänischen, serbischen und bulgarischen, weil in großer Vorgezeit — gleichsam wie vor der babylonischen Sprachverwirrung — die gleichen Kultursymbole (die des Feuers) allgemein verbreitet waren. Diese Teppiche, Wandgehänge, Gobelin-Decken usw. haben vielfach auch Kulturenwert, doch muß man die Symbolik der oft grotesken Figuren enträtseln. Ein Besuch dieser Ausstellung ist allen Kunstenthusiasten sehr zu empfehlen.

Eisenbahn-Kuriosa. Nach Nr. 723 des Reichs-Kursbuches betragen die Fahrpreise von Köln nach Wiesbaden oder umgekehrt für die einfache Fahrt über Rüdeshelm oder Koblenz 2. Klasse 12.50 M., 3. Klasse 8.70 M., für Hin- und Rückfahrt über Rüdeshelm 2. Kl. 16.80 M., 3. Kl. 11.20, für beide Wege (über Rüdeshelm oder Koblenz) gültig: 2. Kl. 18.80 M., 3. Kl. 12.80 M. Die Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt Köln-Mainz betragen über Bingerbrück (linksrheinisch) oder über Rüdeshelm-Bingerbrück 2. Kl. 16.70 M., 3. Kl. 11.10 M. Über also von Wiesbaden nach Köln mit Rückfahrkarte über Mainz fahren will, tut besser daran, eine Rückfahrkarte Wiesbaden-Mainz 3. Kl. 60 Pf. und Mainz-Köln 3. Kl. 11.10 M. zusammen 11.70 M. zu lösen, anstatt einer direkten Rückfahrkarte 3. Kl. Wiesbaden-Köln über Mainz für beide Wege zu 12.80 M. Da der Mainzer Früh-Schnellzug nach Köln (ab Wiesbaden 5.30 M. vormittags) schon 9.47 M. vorm. in Köln eintrifft, so kann man seinen dortigen Aufenthalt bis zum Zuge 6.25 abends (linksrheinisch) ausdehnen und über Bingerbrück-Mainz um 10.18 Uhr wieder in Wiesbaden eintreffen.

Nordlandsfahrer. Zwei neu erschienene Führer für Nordlandsreisen werden im Reisebureau Schottensfeld (Theaterkolonnade) an Interessenten kostenlos abgegeben.

Vereins-Nachrichten.

* Die Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, G. G., hält heute Mittwochabend im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 2, eine außerordentliche Generalversammlung ab, worauf die Mitglieder auch an dieser Stelle mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht seien, daß wichtige Angelegenheiten zur Beratung seien.

* Die Gesellschaft „Haus Sals“ veranstaltet am zweiten Pfingsttage von 4 Uhr ab im Saale des Herrn Koob Unterhaltung mit Tanz.

N. Viehtrieb, 17. Mai. In der blauen Montagstimmung verübten ein Trupp auswärtiger Bauhandwerker, welche an einem Neubau dabei beschäftigt sind, allerlei groben Unfug. Erst bewarfen sie die Arbeiter des Nebenbaues mit Steinen und Banabällen, griffen den Bauwärtler tödlich an und bedrohten einen zu Hilfe gerufenen Polizeiergeanten. Als weitere polizeiliche Hilfe herbeigeholt wurde, verhanden die Rabaukbrüder spürlos, doch gekentet sollte ihnen ihr Unfug nicht bleiben, denn heute früh wurden sie durch Polizeibeamte am Bau in Empfang genommen und zur Feststellung ihrer Personalien auf die Polizeiwache gebracht. — Ein glücklicher Familienvater, welcher bereits auf die städtische Zahl von 11 munteren Kindern blickt, wurde heute morgen durch Freund Adebort abermals mit Zwillingen (zwei kräftigen Buben) beglückt, so daß nun plötzlich das Duzend überschritten ist. — Mit dem Bau der Ezzelschen Badeanstalt an der Reibergschanz wurde gestern begonnen.

Erbenheim, 17. Mai. Gestern abend verunglückte der Milchhändler Peter Kleber mit seinem Fuhrwerke. Er hatte ein junges Pferd eingesetzt und wälzte mit demselben ins Feld fahren. Kaum war es jedoch auf der Straße, so wurde es schon und rakte durch die Bierhader, in die Wiesbadenerstraße. Hier spratzte der Wagen um, Kleber kam unter ihn zu liegen und das Pferd rannte noch eine Strecke ohne Wagen weiter, bis es zum Stehen gebracht wurde. Kleber hat schwere Beinverletzungen davongetragen, der Wagen ist gänzlich zertrümmert, das Pferd jedoch unverletzt geblieben. — Auf der allgemeinen Ausstellung von Hunden aller Rassen, welche am 15. d. M. zu Worms stattfand, erhielt Herr Vädermeister Wilhelm Kneip auf einen „Airedale“ in offener Klasse einen 2. Preis und Herr Metzgermeister Hermann Lefkowitz auf eine rotbraune Dackelhündin in der Jugendklasse einen 3. Preis. — In der Gemeindeverordneten-Sitzung wurde der Landwirt Wilhelm Schaab als Beigeordneter auf die Dauer von sechs Jahren mit 14 von 16 Stimmen wiedergewählt.

* Aus der Umgebung. Bei Dehrn fand man die Leiche der 64 Jahre alten, aus Niederrhein nach Wiesbaden gekommenen Frau Beimer in der Bahn. An derselben Stelle wurde vor drei Jahren die Leiche der Tochter der Toten gefunden.

In Ditzingen (Hilfskreis) wollte der Sohn des Schreiners Wengel den Benzinmotor in der Werkstatt in Bewegung setzen. Dabei räumte ihm das sich entwickelnde Gas dermaßen ins Gesicht, daß der Unglückliche das Augenlicht verlorien dürfte.

Gerichtssaal.

* Hochkaplerin. Die Strafkammer des Mainzer Landgerichts verurteilte in ihrer letzten Sitzung eine Hochkaplerin zu 4 1/2 Jahren Gefängnis, die unter dem Namen einer Frau Hauptmann v. Helmerich ihr Unwesen trieb und in einer ganzen Reihe von Städten die Gesellschaften durch große Vorenaufträge, für welche nie Zahlungen erfolgten, betrog. Der wirkliche Name der Schwindlerin ist Engelbrecht; sie stammt aus Ditzingen.

Sport.

A Segeln. Am Sonntagmorgen 11 Uhr fand zwischen Nieder-Walluf und Schierstein die Segel-Regatta des Segel-Clubs Rhein-Genau statt, welche bei einem anfänglich schwachen, später stark aufsteigenden Südwestwind einen wohlgeordneten Verlauf nahm. Start und Ziel befanden sich bei Nieder-Walluf; der Wendepunkt am Kreuzerort, gegenüber der Schiersteiner Dafenmündung. Die Bahn war dreimal abzulegen und ergab eine Länge von 18 Kilometern in der Luftlinie. Absolut schnellstes Boot der Wettfahrt war die neue in Hamburg erbaute „Gilda“ des Herrn Postleierant Aug. Weber-Wiesbaden, geführt von Herrn E. Degmann-Schierstein a. Rh. Sie kam weit voraus als Erste am Ziel an und hatte die fünf Minuten früher gestartete größere Klasse schon auf der ersten Vergahrt überholt. Zweitschnellstes Boot war „Rixe“ des Herrn M. Müller-Nieder-Walluf a. Rh. In der größeren Klasse kam „Senta“ des Herrn Amtsräters Han-Algen zuerst ein. „Gilda“ erhielt mit 1 Stunde 19 Minuten Fahrzeit den 1. Preis, „Senta“ mit 1 Stunde 28 Minuten den 2. Preis.

Gordon-Bennett-Rennen. Am 19. d. M. werden der Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein, der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Budge, der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau v. Windheim, der Regierungspräsident von Wiesbaden v. Wiegand, Geh. Oberregierungsrat Zuck, Geh. Regierungsrat Dr. v. Meißner, Regierungsrat Rachen und Regierungs- und Bauamt Rat v. unter Führung des Mitgliedes der Gordon-Bennett-Kommission Freiherrn v. Branden die Rennrede im Taunus besuchen, um sich an Ort und Stelle über die daselbst getroffenen Maßnahmen und Vorbereitungen für die Veranstaltung des Rennens zu informieren.

Letzte Nachrichten.

Wb. Wien, 17. Mai. Gegenüber der Auffassung, als ob die Bewilligung der außerordentlichen Kreditforderungen der Heeresverwaltung eine Vermehrung der an die Steuerzahler zu stellenden Anforderungen bedeuten würde, stellt das „Freundenblatt“ fest, daß die Heeresverwaltung im Interesse der unerlässlichen Beschleunigung der Verstärkung der Heeres- und der Marineausrüstung den Gesamtbetrag von 400 Millionen Kronen in Anspruch nimmt, der auf dem Wege der Anleihe aufgebracht werden soll. Bei dieser Operation wird eine Mehrbelastung dadurch vermieden, daß auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Heeresverwaltung und beiden Regierungen der jährliche Voranschlag für Heer und Marine um etwa 27 Millionen Kronen vermindert und dieser Betrag beiden Regierungen zur Verfügung gestellt werden soll. Diese 27 Millionen Kronen sollen einerseits zur Zinszahlung, andererseits zur Schuldtilgung innerhalb eines Zeitraums von 20 bis 25 Jahren dienen.

Wb. London, 17. Mai. Zu Ehren von Professor Joachim, der im Frühjahr 1844 zum ersten Male hier aufgetreten ist, fand gestern in der Queen's Hall eine Festsitzung statt. Premierminister Balfour, der Vorsitzende des Komitees, welches im Namen der Verehrer Joachims eine Adresse und das von Sargent gemalte Porträt Joachims überreichte, hielt eine Ansprache und sagte: Wenn die Musik aller anderen Nationen vernichtet würde, würden wir um manches Weiterwerk ärmer sein, aber wir könnten fortfahren; würde aber die Musik Deutschlands vernichtet, würden wir nicht fortfahren können.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise. mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 16. Mai. Per 100 Kilogramm gute, marktübliche Ware: Weizen, hiesiger 17 M. bis 17 M. 25 Pf., Roggen, hiesiger 13 M. 60 bis 13 M. 70 Pf., Hafer, hiesiger 12 M. 75 bis 14 M., Raps, hiesiger 21 M. 50 bis 22 M. 50 Pf., Mais, Kapata 11 M. 75 bis 12 M.

Schlachtwert. zu Frankfurt a. M. vom 16. Mai. Zum Verkauf standen: 691 Ochsen, 59 Bullen, 765 Kühe, Rinder und Stiere, 284 Ferkel, 199 Schafe und Hammel, 1555 Schweine, 1 Flegel, 6 Hlegelkammer. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren (Schlachtgewicht) 70-72 M., b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 62-65 M., c) mäßig genährte innere, gut genährte ältere 58-60 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 64-66 M., b) mäßig genährte längere und gut genährte ältere 61-63 M., Kühe und Ferkel (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewählte Ferkel (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 65-70 M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68-69 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte längere Kühe und Ferkel (Stiere und Rinder) 66-61 M., d) mäßig genährte Kühe und Ferkel (Stiere und Rinder) 48-48 M. — Bezahlt wurde für 1 Pfund: Ferkel: a) feinstes Fleisch (Wollm.-Mast) und beste Sauglüber (Schlachtgewicht) 85-88 Pf., (Lebendgewicht) 51-53 Pf., b) mittlere Mast und gute Sauglüber (Schlachtgewicht) 80-84 Pf., (Lebendgewicht) 48-50 Pf., c) geringe Sauglüber (Schlachtgewicht) 64-66 Pf., Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm (Schlachtgewicht) 68-70 Pf., b) ältere Mastlamm (Schlachtgewicht) 60-62 Pf., Schweine: a) ausgewählte der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 53 Pf., (Lebendgewicht) 42 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 51-52 Pf., (Lebendgewicht) 41 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 44-46 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Wb. Wien (Sonntag) abend gegen 8 1/2 Uhr beabsichtigte ich mit der blauen Linie der Straßenbahn von der Langgasse-Michelberg zur Mainzerstraße-Gefängnisstraße zu fahren. Als der ankommende Wagen nur bis „Bahnhof“ fuhr, ging ich zum Rathaus, um dort den planmäßig alle 1/2 Stunde fahrenden Wagen zur Mainzerstraße zu benutzen. Der nächste Wagen fuhr aber wieder nur bis „Bahnhof“ und erklärte eine Anzahl von Herren und Damen, die auch zur Mainzerstraße fahren wollten, dies sei bereits der dritte Wagen, der nur bis „Bahnhof“ fahre. Geduldig warteten sie den folgenden vierzig Minuten ab und als dieser wiederum bis zu „Bahnhof“ ging, entschlossen sich die meisten der wartenden Personen, den Weg zu Fuß abzumachen. Als schlechter Fußgänger wartete ich mit noch 6-8 Personen auf den nächsten Wagen und als dieser zu unserer Freude die Besetzung „Mainzerstraße“ trug, bestiegen wir den Wagen. Als dieser sich in Bewegung setzte, kam in großer Eile ein Beamter der Bahn und befehlt dem Schaffner des Wagens, dieser Wagen geht trotz der Besetzung „Mainzerstraße“ doch nur bis „Bahnhof“. Daß sämtliche Insassen des Wagens entrückt waren über eine solche Nichtachtung des nach der Mainzerstraße fahrenden Publikums, ist begreiflich. Alle Insassen erklärten dann auch, keinen Fahrchein „nur bis Bahnhof“ nehmen zu wollen und mußten sich an der Haltestelle „Schillerplatz“ den Wagen verlassen. Der nach einigem Warten ankommende Wagen, also der 6. oder 7., fuhr nun wirklich zur „Mainzerstraße“. Als ein auf dem

Hinterperron des Wagens stehender Herr dem an der Station „Bahnhof“ anwesenden Inspektor der Bahn eine Bemerkung machte über die Unregelmäßigkeiten, erwiderte der Beamte in barockem Tone, die Angabe des Herrn sei falsch, der vorher angekommene Wagen sei doch zur Mainzerstraße gefahren, worauf ich dem Beamten erwiderte, ich werde die Angelegenheit an geeigneter Stelle zur Sprache bringen. Daraufhin fuhr der Wagen, diesmal wirklich zur „Mainzerstraße“, wo wir um 9 1/2 Uhr, also nach einhundertachtzig und vierzig Minuten, eintrafen. Über die Bemerkungen einiger in der Nähe des Hauptbahnhofes wohnender Insassen des Wagens über die Nichtachtung, die der Linie „Mainzerstraße“ seitens der Direktion der Eisenbahngesellschaft zuteil werde, habe ich mich nicht gewundert.

Mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit hat das Stadtbauamt wieder mit der nächtlichen Reinigung der oberen Adelstraße, Kaiser-Friedrich-Ring und angrenzenden Straßen begonnen. Wenn auch einerseits die Stadterhaltung gemäß ihre schwerwiegenden Gründe für diese, doch sicher tenebräre Reinigung des Nachts hat das Tages hat, so scheint sie andererseits die außerordentliche Rücksichtslosigkeit außer Betracht zu lassen, die sie den Anwohnern gegenüber begeht. Wiesbaden ist in der ganzen Welt als Ort bekannt, in dem sich Erholungsbedürftige und Kranke, die ihrem Verale nicht mehr nachgehen können, niederlassen. Für solche Leute, von denen in den betroffenen Straßen eine Menge wohnen, ist diese Nachtreinigung eine reine Qual. Gewöhnlich fangen die geräuschvollen Wagen zwischen 9 bis 10 Uhr oder noch etwas später mit dem Betriebe an und dann dauert dieses nervengräuende Geratter bis Mitternacht. Von einem Schlaf vor Mitternacht kann dann natürlich keine Rede sein, wenigstens für die Anwohner, die in Zimmern nach der Straße schlafen müssen bei offenem Fenster. Was diese Entbehrung für Kranke bedeutet, vermag das verehrliche Stadtbauamt ja selbst zu beurteilen. Es wäre gewiß möglich, die Reinigung des Abends früh oder gegen Morgen vorzunehmen, wo sie viel weniger lärmwürde. Öffentlich werden die mangelnden Stellen nach Kenntnisnahme dieser Zeilen einseitig genug sein, um schnelle Abhilfe zu schaffen. E. H.

Wie Sie in Ihrem vorerzählten Blatte bereits berichteten, wird zurzeit der mittlere der Coulin- und Bädingerstraße freiliegende Platz durch eine hohe Bretterwand eingeengt. Daß nun der ganze Platz bis zur Gabelung der beiden genannten Straßen mit einem Zaun versehen wird, erscheint dem Einsender dieses nicht bloß unangenehm für die gesamte benachbarte Anlage, sondern der Zaun wird so auch ein sehr bedauerndes Gefühl für die Passanten hervorrufen. Diefem Unbehagen könnte leicht abgeholfen werden durch die Zurückdrängung des Zaunes von der Spitze des Dreiecks bis auf die Hausfronten der dort projektierten zwei Ecksäuler. Der dadurch frei gemordene Platz könnte, da hier nur schwaches Gefälle vorhanden, mit geringen Unkosten geebnet werden und den Kindern noch so lange als Spielplatz dienen, bis er zur Anlage seiner eigentlichen Bestimmung hergerichtet wird.

Unsere Einsender befinden sich seit einiger Zeit hier zur Kur. So sehr dieselben im übrigen von dem hiesigen Aufenthalt entzückt sind, begegneten sie aber einem der häufigsten Vorkommnisse gleichkommenden Mißstände, der wohl als ein Unikum der Weltkurstadt bezeichnet zu werden verdient und in Bezug auf die damit zum Ausdruck kommende Rücksichtslosigkeit gegen die Menschen, welche Wiesbaden zur Erholung und Ruhe aufsuchen, also indirekt auch gegen die eigenen Interessen Wiesbadens jeder Beschreibung spottet. Um recht ruhig in frischer Luft und grüner Umgebung und doch nahe am Kochbrunnen zu wohnen, nahmen wir an der Geisbergstraße Aufenthalt; doch was mußten wir hören und sehen: gleich an der ersten Straßenecke links in der Ecke ein von der Straße zu übersehendes Hofverließ, wohl besser eine enge Passage zu dem bewohnten Seitengebäude, in welcher sich der Besitzer den Luxus eines Emsen- und Gähnerlofes gestattet mit zwei fast unaufhörlich krähennden Hähnen, welchen der Hund des gegenüberliegenden Eckenwärters in ebenso kräftigem Tone der Überzeugung von seiner menschlichen Würde antwortet. Wir sind gewiß Tierfreunde und lassen uns gerne einen Hähnenstrei gefallen, aber nicht 15 bis 20 in der Minute und hunderte in der Stunde von früh bis spät, das in zum Verzweifeln und macht jede geistige Ruhe und jede Erholung unmöglich. Die Herren Inhaber der Hofverließe, selbst Geschäftsinhaber, welche sich diesen Sport inmitten von Fremdenpersonen gestatten, sollten bedenken, daß sie mit ihren Geschäften von der Kurstadt leben und sie sollten daher die Interessen derselben berücksichtigen. Wir empfehlen diesen Mißstand auch ganz besonders der Aufmerksamkeit der Behörden, welche a. B. in Bad Homburg es durchgesetzt haben, daß alle krähennden Hähne im Interesse der Ruhe im Kurort zu beseitigen sind. Es ist eine öffentliche Anberührung. Der Hund hat doch nicht mehr Recht und Schug wie der Mensch zu beanspruchen, der nicht unaufhörlich auf der Straße krähen darf. Krähennde Kurstädte würden bald hier nicht mehr geduldet werden — und schließlich ist Wiesbaden doch eine Weltkurstadt und nicht ein Weltkurdorf! Zwei nicht krähennde Kurstädte.

Briefkasten.

M. M. Die nähere Adresse der „Palnologischen Zentrale“ zu Dresden, welche Stellen für internationales Bade- usw. Personal vermittelt, ist uns nicht bekannt. Besteht vermag ein Leser hierüber oder über eine andere diesbezügliche Adresse Auskunft zu geben.

A. L. Darüber, wann in einer Wohnung Klavier gespielt werden darf, bestehen keinerlei Vorschriften. Das Spielen darf nur nicht bis in die Nachtstunden ausgedehnt und zur Ruheförderung werden. In der Stunde von 2 bis 3 Uhr nachmittags kann es jedenfalls nicht beanstandet werden.

Handelsteil.

Zur Bankenfusion. Die große Aktion, von der wochenlang man kann sagen monatelang die Rede war, hat nun stattgefunden. Die Deutsche Genossenschaftsbank in Berlin und Frankfurt a. M. sowohl wie das Bankhaus von Erlanger u. Söhne werden der Dresdener Bank angeschlossen, ferner die Westdeutsche Bank in Bonn und die Niederrheinische Kreditanstalt in Krefeld dem A. Schaaffhausenschen Bankverein. Der Telegraph hat die von den bei der Aktion beteiligten Banken herausgegebenen Communiqués den Zeitungen übermittelt und diese haben ihren Lesern von der Übernahme der Institute und den dadurch notwendig gewordenen Kapitalerhöhungen Kenntnis gegeben. Es sei hier noch rekapituliert, daß der A. Schaaffhausenschen Bankverein sein Aktienkapital um 25 Millionen M. und die Dresdener Bank das ihrige um 30 Millionen Mark erhöht. Das Bezugsrecht auf die jungen Aktien der Dresdener Bank wird den Besitzern der alten Aktien zu 136 Prozent und das der jungen Aktien des A. Schaaffhausenschen Bankvereins zu 180 Prozent angeboten. Die Generalversammlung der Deutschen Genossenschaftsbank, die über das Abkommen mit der Dresdener Bank Beschluß zu fassen hat, findet am 3. Juni statt.

Zu den neuen Handelsverträgen. Der Präsident des Deutschen Handelstages hat nunmehr zur Frage des Zolltarifs und des Abschlusses neuer Handelsverträge an den Reichskanzler eine ausführliche Eingabe gerichtet. Die Umfrage bei den Mitgliedern des deutschen Handelstages lasse, so heißt es darin, in erster Linie erkennen, daß die Unsicherheit der Wirtschaftspolitischen Lage bereits lähmend auf die geschäftlichen Unternehmungen einwirke. Die Dauer der Übergangszeit möge möglichst reich bemessen, insbesondere die Jahresfrist ingehalten werden. Zwischen dem Kaufabschluß und der Überschreitung der Zollgrenze liege im Außenhandel ein zum Teil erheblicher Zeitraum. Deshalb schließe ein Teil der Exportgeschäfte mit der auswärtigen Kundschaft Jahresverträge ab, denen zufolge der Verkäufer gebunden sei, die Ware auf Order

innerhalb des Vertragsjahres zu bestimmten Preisen zu liefern. Dauere der gegenwärtigen Zustand der Ungewißheit noch lange an, so würden sich dessen schädliche Folgen in steigendem Maße bemerkbar machen. Eine längere Übergangszeit müsse auch deshalb gewährt werden, damit sich die Beteiligten auf die neuen Verhältnisse hinreichend vorbereiten könnten.

Neue japanische Anleihe. Londoner Meldungen zufolge ist der dort aufgelegte Teilbetrag der neuen Anleihe von 5 Mill. Lstrl. nicht weniger als zwanzigfach gezeichnet worden. Auch die für New York bestimmte zweite Hälfte der Anleihe ist mehr als gedeckt worden. Die japanische Regierung ließ erklären, daß der Erlös dieser Anleihe nicht für Kriegszwecke, sondern zur Stützung der Währung bestimmt ist. Für Kriegsbedürfnisse wird in Japan eine 5proz. nach 5 Jahren rückzahlbare innere Anleihe von 100 Millionen Yen zu 95 Proz. ausgegeben. Weiter wird aus Yokohama gemeldet, daß eine zweite Ausgabe von Schatzbonds für die Bedürfnisse der inneren Verwaltung wahrscheinlich bis Ende Mai in London erfolgen werde.

Die preussische Regierung gegen die Trusts. In der Kommission zur Vorbereitung gesetzgeberischer Maßregeln gegen die Stilllegung von Zechen hat Minister Moller erklärt, es sei jetzt noch verfrüht, an ernste Maßregeln zu denken, sollte sich das aber als nötig erweisen, so werde die Regierung nicht zögern, mit den gegenwärtigen Bestimmungen des Berggesetzes zu brechen. Dabei sprach sich der Minister besonders markant gegen die Trusts aus, indem er sagte: Soviel spreche ich klar aus, daß in Deutschland eine kapitalistische Entwicklung nach Art der amerikanischen Trusts nicht geduldet werden wird.

Dynamitgesellschaften. Die Generalversammlung der Rheinisch-westfälischen Sprengstoffgesellschaft genehmigte die Dividende von 10 Proz. — Die Dividende der Transvaal-Dynamit-Gesellschaft, deren Aktien hauptsächlich im Besitz der eben genannten Gesellschaft sind, betrug 3 1/2 Proz. Die weiteren Aussichten der Transvaal-Gesellschaft werden als gut bezeichnet. — Von den Aktien der Siegener Dynamitfabrik, die 10 Proz. Dividende zahlt, besitzt die Rheinisch-westfälische Sprengstoffgesellschaft die größere Hälfte.

Vom Stahlwerksverband. Der Verband ist in der Lage, über seine bisherige Tätigkeit Günstiges berichten zu können. Der Verkauf hat sich gut angelassen. Bis zum Schluß des zweiten Quartals liegen Abschlüsse vor, deren Gesamtsumme höher ist als der Anspruch der einzelnen Verbandswerke. Von den gesamten Abschlüssen entfallen 70 Proz. auf das Inland und 30 Proz. auf das Ausland.

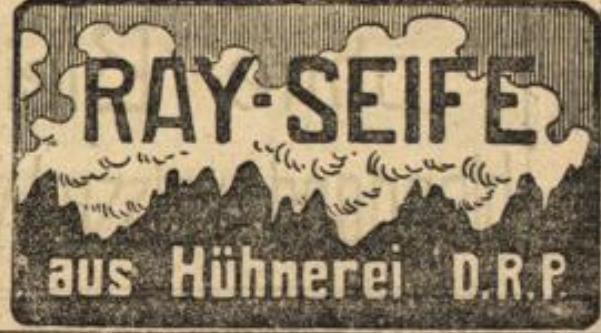
Vom Kohlsyndikat. Wir haben schon mitgeteilt, daß die Mehrzahl der Gewerkschafter der Zeche Freie Vogel und Unverhofft für den Wiedereintritt in das Kohlsyndikat ist. Dazu erfährt man nun, daß in den Kreisen des Kohlsyndikats wenig Neigung besteht, diese Zechen wieder aufzunehmen, nachdem der frühere Grubenvorstand den Beitritt immer hartnäckig ablehnte.

Vom Kalisyndikat. In der Generalversammlung Beienrode Kaliwerk sprach sich der Vorsitzende über das Zustandekommen des Syndikats sehr zuversichtlich aus. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei diesem Zustandekommen die bisherige Ausbeuteverteilung von 100 M. pro Quartal beibehalten werden könne.

Zur industriellen Lage. In der Generalversammlung der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft, die 5 Prozent Dividende verteilt, wurde der Geschäftsgang in den ersten 4 Monaten dieses Jahres als zufriedenstellend bezeichnet. Es sei insbesondere seit dem Abschluß des Stahlwerksverbandes allgemeines Vertrauen zu der Steigerung der Konjunkturverhältnisse vorhanden. — In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Gl.-industrie vorm. Friedrich Siemens, Dresden, wurde erklärt, daß der Umsatz von Woche zu Woche zunimmt und bis jetzt ein Mehr von 25 Proz. gegenüber dem Vorjahr aufweist; die Preise konnten jedoch nur teilweise erhöht werden.

Kleine Finanzchronik. Das Kohlenkontor errichtet in Ruhrort eine Filiale, welche am 20. Mai den Betrieb aufnimmt. — Die Gewerkschaft Konstantin der Große legt eine große Ammoniakfabrik an. — Die Portland-Zementwerke Ruhrort zeigen eine Unterbilanz, die bereits die Hälfte des Aktienkapitals überschritten hat. Es muß deshalb eine Generalversammlung einberufen werden, der über die Lage des Unternehmens Bericht zu erstatten ist. — Das Bankhaus Speyer Ellissen in Frankfurt a. M. hat die Zulassung von 147 Millionen Mark 5proz. kubanische Obligationen an der Frankfurter Börse beantragt. — Die Anhalt-Dessauische Landesbank übernahm die Bankfirma J. Fürstenheim in Köthen.

Geschäftliches.



Frauen- Frage.

„Albania!“ Was ist Albanien? Albanien ist ein Silberwohlfeld. Albanien unterwirft sich von allen ähnlichen Artfelsen zuerst dadurch, daß es wirklich der Wäsche einen wahren Glanz verleiht, ohne dieselbe anzugreifen. — Ohne jede Werbung mit größter Leichtigkeit kann jedes Mädchen, jede Frau durch einfaches Bügeln der Wäsche den schönsten Glanz verleihen. Albanien ist keine Glanzstärke, sondern ein für die Wäsche völlig unschädliches Pulver, welches vor dem Gebrauch bloß mit kaltem Wasser zu lösen, mittels Lappchen auf die Wäsche aufzutragen ist, worauf dieselbe mit einem heißen Bügeleisen einfach überstrichen wird. Albanien ist auch das billigste und untergeschlichste Mittel auf diesem Gebiete, daher auch die rasche Verbreitung.



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 39.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: E. Reiberdt; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: G. Dörger; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Jourdan Stiefel

Fabrikat
Ph. Jourdan,
Mainz,

haben sich durch ihre ausserordentliche Güte von jeher bestens bewährt und

sind

in Folge des dazu verwendeten vorzüglichen Materials fast unverwüstlich;

die

Preise für **Jourdan-Schuhwaaren** sind so niedrig gestellt, dass selbst die

besten

Sorten billig sind und Niemand einen Versuch bereuen wird.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,
Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.
Telephon 2428. 1878

Möbel-Ausverkauf des Gewerbehalle-Vereins,

No. 10 Kleine Schwalbacherstrasse. **E. G. m. u. S.** in Liquidation. Nähe Kirchgasse und Mauritianstrasse.
Unser großer Ausverkauf in Holz- u. Polster-Möbeln aller Art, Spiegeln, Rohrstühlen u. s. w. befindet sich jetzt nur noch in unserem Laden und großen Saal im 1. Stock. Da wir nun im September d. J. unseren Ausverkauf beendigen müssen, so sind die Preise so billig wie nur möglich gestellt. F415

Die Liquidations-Kommission.

Dr. Thompson's Seifenpulver
gibt
ohne Bleiche
blendend weisse Wäsche.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Geschäftsführerinnen etc.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis. Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Adenald. (Bwg. 1014) F115

Gelegenheitskauf!
Brillantringe und Ohringe
zu äusserst billigen Preisen.
Wilhelm Engel,
Juwelier. 9 Langgasse 9.

Eine Parthie Damen-Handtaschen

aus echtem Silber
werden zu ausserordentlich billigen Preisen verkauft im
Special-Geschäft
für
ächte Silberwaaren
Albert J. Heidecker,
25 Taunusstrasse 25.
Verkauf nur gegen Baar!

Holz- u. Kohlen-Handlung
von
A. Steimel,
31 Drahtenstrasse 31.

Neues und genaues Verzeichniss
über die heute
!!! Mittwoch!!!
bei
Guggenheim & Marx
in
Wiesbaden
zum Verkauf ausgelegt
„Reste“
„Reste“
„Reste“
!!! Nur Mittwochs!!!

- Reste in Kleider-Cattun und Zephyr, die allerneuesten Dessins, die 6 Meter Mt. 2.50.
- Reste in Kleider-Satin u. Foulard (Seiden-Grise) 6 Meter Mt. 3.—, in weissem Rips-Bique oder durchbrochene weisse Käte Stoffe 6 Meter Mt. 2.65.
- Reste in crême Wolstoff 6 Meter Mt. 3.90.
- Reste in grauleinemen Blousenstoffen (Menheiten) 4 Meter Mt. —.72.
- Reste in schwarzen, weissen u. farbigen Damen-Kleiderstoffen 6 Meter Mt. 4.50.
- Reste in besseren Kleiderstoffen unter 6 Meter durchschnittlich jedes Meter 75 Pf.
- Reste in Rodenstoffen, alle Farben, 6 Meter Mt. 3.—.
- Reste in schwarzem Panama zu Schürzen, 110 breit, 2 Meter Mt. 1.70.
- Reste in crême Alpaca zu Röden, 110 breit, 3 Meter Mt. 4.—.
- Reste in gestreiften Unterröcken 4 Meter Mt. 1.50.
- Reste in imitirter Wäsche 3 Meter Mt. 1.—.
- Reste in rothem Federleinen zu 2 Rissen, 3.20, Mt. 1.90.
- Reste in rosa Federleinen zu Bettdecken, 130 br., 3.60, Mt. 3.50.
- Reste in Bettdecken ohne Nacht, 225 lg., 150 br., zu Mt. 1.90.
- Reste in La Bettendamast, doppelte Breite, die 3.60 Mt. 3.40.
- Reste in La Satin Quasta zu Bezügen 10 1/2 Meter Mt. 4.—.
- Reste in 80 cm gestreiftem Bettendamast 3 Meter Mt. 1.45.
- Reste in gutem weissem Hemdentuch 3 Meter Mt. 1.—.
- Reste in Rouleaustoffen, weis und crême 2 Meter Mt. 1.20.
- Reste zu großen Gardinen 3 Meter Mt. 1.—.
- Reste in Congreestoffen, weis, crême und bunt 3 Meter Mt. 1.—.
- Reste in Wachtuch jedes Meter Mt. 1.—.
- Reste in Bäuserstoffen 5 Meter Mt. 1.—.
- Reste in Handtüchern, grau 6 Meter 50 Pf.

- Waffen-Vorrath.**
Einzelne Handtücher-Reste,
bessere Qualitäten, Dress, Damast, Gerstentorn, Panama etc.,
das St. von 10—50 Pf.
- Reste in grauem Cöper-Stutter 2 Meter 70 Pf.
 - Reste in schwarzem Rodtutter 3 Meter Mt. 1.—.
 - Reste in schwarzem Stöhtücher 35 Pf.
 - Reste in ungediebltem Nessel 4 Meter Mt. 1.—.
 - Reste in Möbel-Stoff, 185 cm breit, rothbrauner Crepe 3 1/2 Meter Mt. 4.—.
 - Reste in Portieren-Stoffen 3 Meter Mt. 1.—.
 - Reste zu Anoden-Anhängen, blauer Cheviot, Mt. 2.50.
 - Reste in Blaudruck 6 Meter Mt. 2.—.
 - Reste in baumwollenen Wäscheleiderstoffen 6 Meter Mt. 3.50.
 - Reste in weissem Pique 3 Meter Mt. 1.—.
 - Reste in Matrasen-Dress zu 75 Pf.
 - Servietten kosten heute 3 St. Mt. 1.—.
 - Tischtücher kosten heute 1 St. 60 Pf.
 - Kaffee-Servietten kosten heute 3 St. 20 Pf.
 - Nacht-Jacken, weis und bunt, kosten heute jedes St. Mt. 1.—.
 - Weisse Taschentücher kosten heute das ganze Pkg. Mt. 1.—.
 - Siber-Betttücher, bunt, kosten heute das St. Mt. 1.—.
 - Tüll-Decken, weis und crême, kosten heute das St. 10 Pf.
 - Bügel-Decken kosten heute das St. Mt. 1.50.
 - Coltern in größter Auswahl kosten heute das St. Mt. 2.50.
 - Kaffee- und Balkon-Decken kosten heute das St. Mt. 1.—.
 - Kinders-Schürzen kosten heute das St. 35 Pf.
 - Träger-Schürzen kosten heute das St. 80 Pf.
 - Weisse Schürzen! Schwarze Schürzen! 1 großer Posten 1200 eleganten Unterröcke Stück Mt. 2.—.

Einen grösseren Posten

Herren-Hosen

habe ich zu folgenden Preisen aufgelegt:

Serie I Mk. 4.50, Serie III Mk. 8.80,
„ II „ 5.90, „ IV „ 12.—.

Durchweg gute Qualitäten und schöne Muster.

Heinrich Wels, Marktstrasse 32.
Telephon 2491.

Hamburger Engros-Lager

46 Kirchgasse 46.

Unterröcke

in unübertroffener Auswahl!

Ausserordentlich preiswert!

Waschbare Unterröcke beginnend mit Mk. **1.75**

Alpacca-Unterröcke beginnend mit Mk. **2.95**

Seidene Unterröcke beginnend mit Mk. **11.50**

Blusen

Seide, Voile, Leinen und Batist.

S. Blumenthal & Comp.

1406

Große Vortheile

beim Einkauf von

Möbeln, Betten und Ausstattungen

bietet Ihnen meine nachstehende, hervorragend günstige Offerte:

Ruht.-Büffets, reich geschm., Mk. 135.—	Ausziehtische Mk. 24.—
Ruht.-Wäschränke 48.—	Ruht.-Kommoden m. 4 Schubl. „ 24.—
Spiegelschränke 75.—	Wäschconsolen u. Kommoden „ 17.—
Nieiderschränke, 1th. 16.—	Einzelne Sophas „ 36.—
do. 2th. 32.—	Kameltaschensophas „ 65.—
Küchenschränke 20.—	Ottomanen „ 28.—
Verticows 32.—	Eleg. Salon-Garnituren in
Plurtoiletten 24.—	Plüsch, Sopha u. 4 Sessel „ 185.—
Schreibtische 30.—	

Betten eigener Anfertigung.

Complete Zimmer-Einrichtungen, als: Salons, Speisezimmer, in Eichen und Buchbaum, Schlafzimmer-Einrichtungen, moderne Küchen etc., in reicher Auswahl, anerkannt preiswerth.

Für Haltbarkeit meiner Fabrikate übernehme weitgehende Garantie. Eigene Polsterwerkstätten. — Transport frei. 1861

Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle u. Tische, großes Lager in Neuheiten, unter 200 die Auswahl, Triumph- und Brillantstühle, Sand- u. Leiterwagen. Gummiräder werden aufgezogen. Billigste Bezugsquelle, kein Laden. Saalgasse 10. Telefon 2658. Saalgasse 10. 1862

Aurhaus Niedrichthal, bei Etville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll. Umgeb., erfrisch. Waldl. u. vollkänd. Ruhe gelegen. Schatt. Waldpark. Comfort. Wohn. Verz. Verpf. Niedricher Sprudel, bewährt u. argül empf. bei: Gicht u. Rheuma, Magen-, Lebers, Gallen-, Nieren-, Blasenkrankh., Frauenleiden, Circulationsstörungen etc. Trink- und Badesur. Prosp. kostenlos.

Der neue

Triumphstiefel



bester und bequemster Stiefel.

Alleinige Niederlage

Ferdinand Herzog

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt

Langgasse 44

Ecke Webergasse.

Telephon No. 626.

698

Eiserne Gartenmöbel — Balkonmöbel

neue moderne Garnituren,

Naturholz — Wurzelmöbel

Zeltbänke — Zelte — Rollschukwände

empfehl. in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen 1116

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Friedrichstraße 48,
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

Friedrichstraße 48,
nahe Kaserne.

Möbel und Innendecoration.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

1966

Wichtig für Kutscher u. Fuhrwerksbesitzer!

Kartätschen,
Wagenbürsten,
Mähnenbürsten,
Hufbürsten,
Stalleimer,
Futterschwinge,
Wagenschwämme,
Wagenleder,
Haferfiebe,
Stallbesen,
Futtermaße,
Abständer etc.

empfehlen in größter Auswahl billigst

Karl Wittich,

Nichelsberg 7,

Ecke Gemeindebadgäßchen.

Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren
etc. etc. 775

Lill's Weinstuben

Gut ventilierte Lokalitäten - Garten.

Spiegelgasse 5, nahe dem Kurhaus, Hoftheater und Kochbrunnen. (Inh. Ferd. Wirth.)

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Diners, Soupers v. Mk. 1.20 an, im Abonnement Ermässigung.

Sämtliche Delikatessen der Saison.

Reichhaltige Auswahl Rhein-, Mosel- u. Rotweine etc. der Weingrosshandlung Chr. Limbarth (Inh. H. Lill) hier. 1828

Weißzeug-, Kurz- u. Wollwaren-Versteigerung.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe versteigere ich im Auftrage des Herrn Jakob Reusing hier, Bleichstraße 4, in dessen Laden

Bleichstraße 4

am Mittwoch, den 18. d. M., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, den ganzen Waarenbestand, als:

Eine große Partie Knöpfe, div. Strümpfe für Herren und Damen, Unterröcke, Corsets, Schürzen, Hemden, div. Stoffe in Silber, Borhemden, Klapp- und Stehkragen, Handschuhe, Unterhosen, Tücher, farbige Taschentücher, Strickwolle, Grabbatten, div. Erbkümmische, Einfahrlinien, Schürzenstoffe, Normalhemden, Futterstoffe, Nähgarn, Seide, Schnur, Rige u. v. A. mehr;

ferner die Laden-Einrichtung, welche von einem hiesigen Meister vorzüglich angefertigt ist.

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

Tagator und beedigter Auktionator,

Am Römerthor 7.



Handschuhe,

selbstverfertigte, v. weichem dehnbarem Leder und tadellosem Sitz in größter Auswahl zu billigen Preisen bei 1806

Fritz Strensch, Sträßgasse 37, neben Hotel Ronnenhof.

Robes et Confection

A. Dörr,

WIESBADEN,

Webergasse 29, Ecke Langgasse, im Hause der Buchhandl. Feller & Gecks.

Mauskartoffeln Kumpf 40 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Extra- Preise

Ch. Hemmer

Pfingst- Woche,

so weit der Vorrat reicht.

Wegen Geschäftsverlegung nach meinem Hause Langgasse grosser Räumungs-Verkauf.

Alle Waren werden während dieser Woche zu herabgesetzten Preisen verkauft.

10% auf sämtliche Spitzen und Einsätze, Passementrien, Bänder — Schleier, Rüschen, Boas, Schleifen, Gürtel, Spitzenkragen, Weiss-Stickereien.

Rabatt

10% auf sämtliche Handschuhe, Kinder-Söckchen alle und sonstige Strumpfwaren, Unterzeuge, Wäsche, Schürzen, Korsetten.

Rabatt

15% auf alle Gardinen und Tapissierere-Waren.

Rabatt

Sämtliche, in meinem Hutsalon ausgestellten fertig garnierten

Damen- und Kinder-Hüte

werden in dieser Woche — um gänzlich damit zu räumen — zu **Spottpreisen** abgegeben.

20% auf alle neue ungarinierte Hüte und Blumen.

Rabatt

Lyoner Seiden-Chiffons, doppelbreit, alle Farben 1.05 Meter
Reinseidene Lyberti-Bänder
8 1/2 10 1/2 18 cm breit
Meter 35, 45, 55 Pf.

Zurückgesetzte Hüte . . . jedes Stück 10 Pf.
Zurückgesetzte Blumen
ganz enorm billig.

Damen-Blusen,

weiss, farb. u. schwarz, m gänzlich damit zu räumen,
Serie I Serie II Serie III Serie IV
jedes Stück 1.50, 3.25, 4.85, 7.85,
Wert bis 2.75 Wert bis 5.50 Wert bis 7.50 Wert bis 12.00

Eine Partie waschbare Matrosen-Mützen,

Wert bis 1.25, jedes Stück **50** Pf.

Eine Partie Waschkleider für Mädchen

von 4—8 Jahren, Wert 5—12 Mk., jedes Stück nur **2.⁹⁰**

Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen, und wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.
Goethe.

(18. Fortsetzung.)

Das Haus No. 100.

Original-Roman von Dietrich Theben.

Sie freute sich, daß sie ihm mit ihrer Empfehlung hatte gefällig sein können.

Auch Fontig war angenehm berührt.

„Redlich muß sie sein, und das ist sie“, versicherte er. „Dabei sauber, rührig. Die kennen wir an ein Duzend Jahre, für die können wir gutsaen.“

Hunter schied mit Handschlag.

„Ich werd' mir den Nachmittag über meinen neuen Staat ansehen“, scherzte er: „so mal in aller Ruhe, wo zu ich bisher nicht gekommen bin. Fare well. This evening.“

Dabei bot sich ihm eine kleine Überraschung: seinen Schreibtisch schmückte ein Strauß frischer, italienischer Rosen.

Sein Gesicht verfinsterte sich. Natürlich von dem Fräulein Butschow, sagte er sich, und es war ihm unangenehm, daß die Aufmerksamkeit ihn zu einer Dankbarkeit verpflichtete, die er nicht wollte.

Er ließ sich, als er Hut und Pelz abgelegt hatte, ziemlich unwirksam in den bequemen Sessel fallen, der vor dem eichenen, reichgeschmückten Diplomatentisch stand. „Unnötig, dear Miss“, murmelte er, sah aber doch nach der herrlichen Glasvase, in die die sommerlichen Kinder des Südens geordnet waren, und schmunzelte nach dem matten Duft.

„Je schöner die Federn, um so schlechter der Gesang“, murkte er und schob die Vase gleichgültig zurück.

Ein Klopfen von der Tür her ließ ihn aufhorchen.

„Was, Besuch? Herein!“

Hunter erhob sich langsam, als er den Doktor Bruch's erkannte.

Der junge Arzt war korrekt wie immer, hatte den Überrock draußen abgelegt und hielt den Zylinder in der behandschuhten Linken.

Der Australier suchte nach einem Worte freundlicher Bewillkommung, ohne mehr als eine oberflächliche, fast unbeholfene Entschuldigung finden zu können!

„Rein Gedächtnis, Herr Doktor — Sie müssen schon ein Auge zudrücken.“

„Beide, Herr Hunter. Ich habe Ihren Besuch erwartet, es aber erklärlich gefunden, daß Sie über Wichtigem nicht mehr daran dachten.“

„Gedacht schon, Herr Doktor; leider, die Zeit — die Zeit.“

Hunter nötigte den Besuch in einen bequemen Sessel und nahm selbst wieder vor dem Schreibtisch Platz.

Bruch's beschrieb mit der Hand einen Bogen und zeigte auf die Einrichtung.

„Wer aus dem Bollen schöpfen kann —“, anerkannte er abgerissen. „Gediegen, geschmackvoll.“

Der Australier winkte ab.

„Kleinigkeiten, Herr, dem alten Neide angemessen.“

Die Praxis — zugenommen in den letzten Wochen?“

„Ich bin zufrieden, danke.“

„Ja, ja, ich kenne das. Das geht wie beim Bau: ein Stein will auf den andern getragen werden. Geht aber noch gut, wenn nichts dazwischen kommt — Frost, Unglück, Versehen. Der Baumeister muß eben tüchtig sein, und das Vertrauen habe ich zu Ihnen.“

Er sagte es obenhin und wurde es sich erst nachträglich bewußt, daß der Schlussatz ihm entfallen war, ohne etwas mit seiner Überzeugung zu tun zu haben.

Der Arzt hobte das Köhler, das zwischen ihnen lag, und suchte darüber hinwegzukommen.

„Ich bewundere Ihre Energie“, sagte er, „und wünschte mir einen Teil davon. Offen, Herr Hunter: ich hätte nicht geglaubt, daß Sie in dem Kampf mit meinem verehrten Schwiegervater der Sieger bleiben würden.“

„Den störrischen Gaul muß man die Kandare fühlen lassen“, entgegnete Hunter trocken. „Nehmen Sie sich ein Beispiel daran.“

„Ja, wenn das ginge. Es gibt Gelegenheiten, bei denen ich einen ehrlichen Zorn nur schwer zügeln kann. Nur die Rücksicht auf Hedwig löst mich wieder einlenken, nachgeben, vergessen. Sie hätte, käme es zu einem Zerwürfnis, darunter am meisten zu leiden. Und ihr Pfad ist ohnehin nicht mit Rosen bestreut. Sie ist eine rechte Märtyrerin in dieser verrückten Umgebung. Und weiß Gott, ob sie nicht doch noch körperlich und seelisch Schaden nimmt, ehe ich sie einmal zu mir führen kann. Sie müßte sich ja wie im Himmel fühlen, wenn sie aus ihrem Sklavenlos herausgerissen werden könnte. Verzeihung, daß ich meiner Bitterkeit Worte gebe; aber das Verhalten dieser beiden Alten ihrem Kinde gegenüber kommt mir vor wie eine Parodie auf alles, was Vater- und Mutterliebe heißt.“

Der Australier blickte zur Seite.

„Das Mädchen ist auf einem ungesunden Boden aufgewachsen“, knurrte er. „Sind Sie sicher, daß nicht auch in ihr einmal das eingeflogene Gift zum Durchbruch kommt, daß sie — der Mutter nachartet?“

„Hedwig? Niemals!“

Bruch's Antwort kam rasch und fest.

„Das ist der Glaube der Liebe.“ Der Australier blieb gleichmäßig kühl. „Sollten Sie nicht auch den Arzt mitsprechen lassen?“

„Den Arzt?“ Doktor Bruch's fand ein frohes Lächeln.

„Den lasse ich dabei, wenn ich zu Hedwig gehe. Was ich mit meinen gesunden Augen, mit meiner Liebe nicht sehe, das kann mir auch ein Arzt mit all seinen Instrumenten nicht verraten.“ Er wurde ernst. „Ich gehe in meinem Verufe auf, und deshalb brauche ich nicht zu betonen, daß ich ihn hochhalte. Aber tausendmal mehr als der Arzt mit seinen Spiegeln sieht das freie Auge des Menschen da, wo ihm ein Wesen teuer und heilig ist. Sieht der Arzt die Liebe? Nein, aber ich — ich! Und Hedwig einmal wie ihre Mutter? Niemals, wiederhole ich. In diesem „Niemals“ liegt die Kraft meiner Überzeugung und zugleich die Kraft des Bewußtseins, daß auch meine Liebe sie weichen umschließen wird! Bin ich ein Butschow? Ich bin es nicht und werde es nicht, und niemals kann in meiner Gut eine heilige Mamma ersticken oder in ein häßliches, unreines Feuer sich um-

wandeln, die ich mit meinem Herzblut zu nähren bereit bin.“

Hunter sah gebüdet und hing dem Gedanken nach, ob nicht auch er dazu beigetragen habe, die verhärtete Frau im ersten Stockwerk zu dem zu machen, was sie geworden war, statt sie mit der Kraft der Liebe, wie sie den jungen Arzt besetzte, über sich selbst hinauszuhoben, sie zu erziehen, zu bessern, zu veredeln. Eine Art von Schuld-bewußtsein kam über ihn, das die Frau in milderem Licht erscheinen, seine eigene Verantwortlichkeit aber verschärft hervortreten ließ. Er wehrte sich dagegen.

„Was ein Hafen werden will, wird doch einer“, wider-sprach er.

„O nein!“ entgegnete Bruch's überzeugt. „Der Gärtner, der da rechtzeitig Licht gibt, kann das verhindern.“

„Dann bricht der dünne Stamm.“

„Nein, auch das nicht. Der Mann jagt behutjam zu, stützt und schient den dünnen Stamm; hilft ihm nur, stört ihn aber nicht.“

„Theoretiker und Verliebte tragen beide Brillen, mit ihnen ist nicht zu streiten. Der Eine sieht alles grau, der Andere alles rosa. Nimmt ihnen das Leben aber die zerbrechlichen Scharben fort, stehen sie beide blöde und verdüst. — Um, die Unkenrolle liegt mir nicht. — Ein Glas Portwein gefällig? Der saure Rotivon schmeckt mir nicht.“

Er hatte sich schon erhoben, holte aus einem Eßschrank Flasche und Gläser und schenkte ein.

Die Hand hielt die Flasche unsicher.

„Den Tatterich kriegt man“, murkte er bissig. „So 'nem alten Mepper gibt man den Gnadenstuß, wenn er mal auf den lahmen Beinen nicht mehr stehen oder vorwärts kommen kann — 'n elender Mensch muß weiter kranken.“

Er stieß an, goß sich ein zweites Glas ein und stürzte es in einem Zuge hinunter.

„Auch eine Medizin, Herr. Und ein steifer Grog.“

Hedwig — Pardon; Fräulein Hedwig; der Gruß aus Italien — eine Aufmerksamkeit von ihr. Ich lasse ihr danken.“

„Wollen Sie ihr das nicht selbst sagen?“

„Wenn ich sie sehe. — Bedienen Sie sich, Herr Doktor. Eine gute Bod ist auch da. Oder eine Lopez gefällig?“ Er holte zwei Kistchen und stellte sie geöffnet auf den Schreibtisch. „Wenn ich bitten darf.“ Er langte selbst zu, biß die Spitze ab und warf sie auf den Teppich, um sich gleich darauf darnach zu bücken. „Ach so, noch Bushmanieren. Entschuldigung.“ Das Willkommen mag übrigens das einzige sein. Mr. Butschow hat sich noch nicht sehen lassen, Mistreß gnädigt — auch nicht. — Natürlich.“ Er wies wieder auf die Blumen. — „Natürlich auf Ihre Kosten, Herr Doktor. Dankbar verbunden.“

„Sie irren sich.“

Hunter schlenderte die langen Arme.

„Auch gut. Darum kein Kopfschrecken.“ Die dummen Sprichwörter liegen. Halb gewonnen, heißt es, ist halb verloren. Nonsense. Den Ritter Butschow habe ich halb in der Tasche, und ganz kommt er hinein. Samt seiner besseren Hälfte. Übrigens auch Nonsense. Die und besser. — Kennen Sie Guth und Sohn?“

„Allerdings.“ (Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand,

36 Langgasse 36.

Grösste Auswahl in

Foulards, Grenadines, Blousenstoffen.

Unterröcke in Seide und Alpaca.



in vorz. bewährter Qualität, sowie Schlauchwagen empfohlen zu billigsten Preisen

Baumcher & Co.

Königl. Hoflieferanten, 1142 Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse.

Durch direkten Güterverkehr kann ich jederzeit Feldbrandbacksteine per Bahn nach Wiesbaden und Umgegend liefern.

M. Mayerfeld,

Feldbrandbrennerei, Viebesheim.

Rheinwein

60 — 50 Pf. & Fl. excl. nach Quantum.

Weingrosshandlung

Ed. Böhm

Adolfstrasse 7.

Telephon 130. 1261

Aparte
Neuheiten
in Cravatten, Jabots,
Boas, Westen,
Kragen.

Sal. Bacharach

Webergasse 2.

Blousen, Gürtel,
Bänder, Spitzen,
Schleier, Echarpes,
Handschuhe. 1876

R. Petitpierre



Optisches
Specialgeschäft
I. Ranges.



Academisch
ausgebildeter
Fachmann.



Häfnergasse 5.



Reichhaltiges Lager aller besseren optischen Fabrikate in jeder Preislage.



Drei Tausend Blousen

in Batist, Leinen, Voile, Seide und Fantasiestoffen,

Fünf Hundert Costumeröcke

in Leinen, Satin, Piqué, Voile, Cheviot und Tuch

sind in allen Grössen, Façons und Farben am Lager.

Der Verkauf findet zu sehr billigen Preisen statt.

S. Hamburger, Langgasse 11.

Special-Haus fertiger Damen-Confection.

Ein guter Sportwagen

Ist solide und praktisch konstruiert, hat elegante Form, saubere geschmackvolle Lackierung und mäßigen Preis. Ich empfehle gute Sportwagen in zirka 80 verschiedenen Ausführungen von Mk. 8,30 an bis zum Elegantesten. Bei Bedarf bitte ich um gefällige Besichtigung meiner grossen Auswahl. 1432

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.
Grösstes Spielwarengeschäft am Platze.

Wiesbadener Schützen-Verein.

Von Donnerstag, den 19. Mai, bis zum Verbandschießen in Bingen stehen unsere Schießstände Donnerstags Nachmittags von 3 Uhr ab zur freien Benutzung unserer Mitglieder. Der Vorstand. 1903

Frische Blumen.

Ernst Wahl

Fernruf Nr. 908 am Bahnhofstrasse 5.

Arrangements vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Kinderwagen — Kinderstühle — Sportwagen

kaufen Sie gut und billigst bei

H. Schweitzer, Grossh. Luxemb. Hofflieferant,
Grossf. Russ.

Galanterie- und Spielwaren, 1180
18 Ellenbogengasse 13.

Reparaturen in eigener Werkstätte.
Aufziehen von Gummireifen. — Verdecke, Räder,
Gardinen, sowie alle Wagenteile einzeln.

Trinkkur

der **Milchkur - Anstalt „Adolfshöhe“**,
Biebricherstrasse 45.

Zu jeder Tageszeit Ausschank frisch gemolkener, sowie sterilisierter Kurmilch.
Ferner täglich **Dickmilch, Kaffee.**
Angenehmer Aufenthalt in schattigem Garten und geschützter Halle. 1248
Haltestelle der Elektrischen Bahn Möhringstrasse.

Für

Pfingst-Ausflüge



wasserdichte Capes von Mk. 7.50,

„ Joppen „ „ 9.50,

„ Anzüge „ „ 25.00,

Rucksäcke, Gamaschen, Mützen, Stöcke,
Hemden, Sweaters und Strümpfe.

Schaefer,

Webergasse 11. 1436

Große Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Mai cr., Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Frau A. Lontz eine große Partie Möbel aus einer Villa, sowie u. A. mit übergebene Mobilien öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in dem Concordia-Saal, Stiftstraße 1 dahier, als:

8 franz. Korb-Betten mit Korbhaarmatratzen, 2 dito in Mahagoniholz, Spiegelschränke, Bücherschränke, 2tblr. u. 1tblr. Korb-Kleiderschränke, Verticoms, 1 Herrn-Bureau, Herrn- u. Damen-Schreibtische, 1 Korb-Secretär, Kommoden, Console mit Spiegel, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Handtuchhalter, Tische, Stühle, verschiedene Ornamente für Salon und Wohnzimmer, Chaiselongue, Sophas, Sessel, 4 Luther-Sessel, Korb-Weilerspiegel mit Trümeau, ovale und vieredrige Spiegel, große Teppiche, Bett- und Sopha-Borlagen, Deckbetten, Blumenanzug, Kissen, Cousten, Steppdecken, 1 Sig- und 1 Liegebewanne, Blumentische, 1 Kinderwagen, Delgemälde, Stahlstichbilder, 1 Regulator, 1 Gasherd (4-Flammig), Christoffel-Bestech, Glas, Porzellan, Lampen, Kästler, 1 Küchenschrank, Antiquitäten, so noch Antiquitäten, als: Möbel, Delgemälde, Porzellan, Krüge, Zinn etc. etc.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Adam Bender,

Auctionator und Taxator.

Geschäftsbüro: Moritzstraße 12. Wohnung: Schwalbacherstraße 7.

Zum Abhalten von Versteigerungen und Taxationen halte mich unter den sonstiger Bedingungen bestens empfohlen.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.

Schreinerrei gegründet 1856. Telefon 411.

Reiche Auswahl **Fargmagazin**, in Grabkränzen.
Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig ausgestattet, zu streng realen Preisen.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Seamtien-Vereins.

Transporte mit privaten Leichenwagen. 950

Ausverkauf Schild,

8. Langgasse 8.

Sicheres Schutzmittel gegen

Motten.

Beste Vertilgungsmittel für

Insecten und Ungeziefer.

Nirgends so billig. 1428

Hotel und Restaurant Quellenhof,

Heroldstraße 11a, nahe dem Kochbrunnen.

Empfehle guten Mittagstisch zu 80, 80 Pf. u. 1.20 Mk. Zimmer von 1.50 Mk. an. Pension von 3.50 Mk. an.

Besitzer V. Thiele.

Fünf Hundert Waschkleider für Mädchen Drei Hundert Waschanzüge für Knaben Fünf Hundert Wasch-Blousen und Hosen

sind in jeder Grösse und Preislage am Lager.

S. Hamburger, Langgasse 11.

Specialität: Kinder-Confection.

1407

<p>Deutscher Farmer-Kaffee, Deutsch-Ost-Afrika-Mischungen.</p> <p>Nr. 1 Mt. 1.70 das Pfund, 2 " 1.50 " " 3 " 1.30 " " 4 " 1.20 " "</p> <p>Haushaltungs-Kaffee Mt. 1.10, 1.00 das Pfund.</p> <p>Billigste Mischungen 0.90, 0.80, 0.75, 0.70, 0.65 per Pfund.</p> <p>Malz-Kaffee zu 20 u. 25 Pf. per Pfund.</p>	<p>Kaffee-Geschäft Gebr. Kanfer,</p> <p>Direkter Verkehr mit den Konsumenten, Filialen in vielen Städten Deutschlands.</p> <p>Filialen in Wiesbaden</p> <p>Nur: 55 Rheinstraße 55 20 Michelsberg 20 5 Bahnhofstraße 5.</p> <p>Man verlange Rabatt in unseren Filialen.</p>	<p>Cacao, garantirt rein und wohlschmeckend, 2.80, 2.40, 2.00, 1.80, 1.50 das Pfund, in Paketen zu 40, 45, 50, 60, 80 und 100 Pf.</p> <p>Kanfer's China-TEE, feinste Mischungen, 1.50, 2.00, 2.60, 3.50, 4.50, 5.00, 6.00 das Pfund, in Paketen zu 30, 40, 45, 50, 60, 75, 90, 100, 110 Pf.</p> <p>Biscuits, fein frische Ware, 0.45, 0.60, 0.80, 0.90, 1.00, 1.20, 1.40, 1.50 bis 2.20 per Pfund.</p>
---	---	---

Grosser Ausverkauf.

Hüte, Putz- und Modewaren.

3 Webergasse. **D. Stein,** Webergasse 3.

Telefon 2450.

Der Laden nebst grossen anstossenden Räumlichkeiten ist zu vermieten.

1408

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Blaugkeit, ist die Beste für Küche und Haus. Jeder hässliche Verkrümelte erhält ein

Taschenuhr,
metalle, gut gehende Remontoir, mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand.

geschenkt.

Die geschnittenen Gesandelpapiere beschließen zum Empfang; man wolle daher unangenehme Stiche in hohen Interesse.

Karl & Klemmer, Brillen- u. N. im letzten Jahre kamen 4835 Uhren zur Versteigerung.

(841390g) F128

Defenil-Kreuz

Pitieren (besonders in Gegenwart Anderer) heilt schnell und sicher.

Julius Wolf,
ist Rheinstraße 15, Wiesbaden.

Attichen von Geheliten, sowie u. d. Brf. v. Barbeleben, Westphal, Billroth, Gemara, v. Ruhbaum, Charcot u. werden ausgelaut.

Gelegenheits-Kauf
in Offenbacher Patent-Koffern aus echtem Rindleder mit 4-fachem Verschluss, Reiser, Hut, Schiffs- und Kaiser-Koffer aus ächten Holzplatten, Handtaschen mit u. ohne Toilette, Nachlässe für Herren, Damen und Knaben, Hand- und Umhänge, Taschen, Waidhüllen, Waidriemen, Cigarren- und Cigaretten-Etui's, Brief- und Bistrotaschen, Portemonnaies u. s. w. Sämtliche Sachen sind prima Sattlerarb. Nur Neugasse 22, n. Nähe d. Markstr.

Schweizer Stickerereien.

Von der Einfuhrreise aus St. Gallen zurück empfehle das Neueste für Blousen, Damen- und Kinderkleider, auch abgepaht, sowie

Madapolam-Stickerereien
in größter Auswahl, worunter sehr viele Musterstücke und Reste, welche zum Herstellungswert verkauft werden.

W. Fußmaul,
Rheinstr. 37, neben dem Kaiserpanorama.

Neue solide Landauer Wagen, Arbeit, zu verk. Th. Lingohr, Dogheimstr. 88.

Mainz, Hotel-Restaurant Singer Hof.
Hauptstation der neuen Bahn - Linie Wiesbaden-Mainz.
Gute Küche, vorzügliche Weine, Culfmader Reidelbräu.
Mühliges Breite. F 10
Nebenraum der Wiesbadener.
Schwachtungsstoff C. Goldner.

100 Matratzen, eigenes Fabrikat, in Rohhaar, Capot, Wolle, Seezras und Stroh, von 6-70 Mt. Bettenlager (Denbogensgasse 9).

Anzündholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mt.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.
Liefen frei ins Haus 1015
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwabacherstr. 22. Telephon 411.

Morgen
 Donnerstag, den 19. Mai:
Fortsetzung
 der
**Gemälde-
 Auktion**
 Taunusstraße 11,
 Ecke Geisbergstraße.
S. Küpper,
 Taunusstraße 11, Ecke Geisbergstraße.

Ziehung 28. Mai
 Genehmigt durch Ministerial-Erlass
 f. d. ganze Preuss. Monarchie.
 26. Lot. z. Hebung d. Pferdezucht.
Marlburger Lose à 1 Mk.
 11 Lose 10 Mark
 (Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können
 nach Zeichnung freihändig oder auf
 Auktion verkauft werden gegen
Baar-Geld.
 3384 Gewinne im Gesamt-
 wertbe von
88000 Mk.
 9000 | 5000
 3500 | 3000
 2300 | 1200
 1500 | 1000
 5500 | 1000
 66 mit 37 000
 3300 mit 18 000
 (7 Equipagen, 89 Pferde, 5 Fahrräder
 und Silbergewinne).
 Lose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.
 Berlin, Breitstr. 5 | Telegr.-Adr.:
 Oilschmidtstr.

Freiland-Gießflannen
 (obale) mit vorzüglichsten Drausen und angestrichen
 sind wieder vorrätzig bei
Carl Weist,
 Installateur und Spenglermeister,
 Westendstraße 25.

**Einen wirklich haltbaren
 Fussboden-Anstrich**
 erzielen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in
 Vorstreichfarbe und Lackfarbe bei mir
 decken. — Ich liefere eine harttrocknende
Metallfussboden-Oelfarbe zu
 40 Pf. p. 1 Pfd. und die dazu nötige
Lackfarbe zu 85 Pf. p. 1 Pfd.
**Rasch trocknend, schwebel-
 spiegel-Glanz, nicht nach-
 klebend, ausserordentlich halt-
 bar** sind die Vorzüge meiner Farbe.
 Das Anstreichen wird auf Wunsch
 von einem mir zur Verfügung stehenden
 Arbeiter in den Abendstunden billig und
 bestens besorgt. 1851
 Ferner empfehle:
 Sämtliche Oel- u. trockene Farben,
 hochprima Parquetwachs,
 Parquetttücher, Stahlspäne, präpar.
 Fussbodenöl, Terpentinöl u. Pinsel.
 Anerkannt beste Waaren.
 Billigste Preise. Fachgemässes Auskunfts.
Rich. Seyb,
 Wiesbaden, Rheinstrasse 82.
 Telephon 2858.

Kohlen,
 alle Sorten, in vorzüglichster Qualität, sowohl
 in Waggenladungen als in einzelnen Fuhrn,
 empfiehlt 1824
Gustav Bickel,
 jetzt Goethestraße 27.
Prima Apfelwein,
 per Flasche 26 Pf., empfiehlt
Ph. Prinz, Bertramstraße 12.

**Ein grosser Posten
 Kinderstrohüte**
 werden, um bis Pfingsten damit zu
 räumen, per Stück von 25 Pf. an
 abgegeben.
Heinrich Zahn, Putzgeschäft,
 Schwalbacherstr. 29, Ecke Mauritiusstr.
 Empfehle ferner garnierte Damen-
 und Mädchenhüte zu sehr billigen
 Preisen.

**Verlang'
 aus-
 drücklich**
 die im Geschmack so angenehm und
 doch voll mündende
 Zell-Chocolade*),
 die eigens für den deutschen Geschmack
 hergestellt ist. Preis 25 Bfg. die Tafel,
 40, 50, 60, 75 und 100 Bfg. per Karton.
 *) Fabrikanten: Hartwig & Bogel,
 Dresden, Bodenbach, Wien.
 Vertreter **Louis Jacobs,** Agenturen,
 Stiftstraße 11, Telephon 2974. P 528

Sft. Olivenöl
 neuer Ernte, garantiert rein, per Liter **1.90**
 empfiehlt 1408
Jacob Fren, Schwalbacherstr. 1,
 Erbaderstraße 2.

Verkaufe
Gutgehendes Virtualien-Geschäft
 umständehalber mög-
 lichst bald zu verkaufen. Anfragen bitte schriftlich
 unter **C. 98** an den Taubl.-Verlag.
5-jähr ostpreuz. Wallache,
 ebl. hochlegant. Gesp., fehlerfr., vors. gef., preisw.
 zu verk. Ringstr. 2. Näh. b. Kuischer dajelbst.
 Kanarienhahn u. 2 Weibch. z. v. Weistr. 20, 8.
**Gut erhaltene Herren-Kleider,
 mehr. Bilder und Spiegel** weg. Todesfall
 zu verkaufen. Händler verbeten. Schwal-
 bacherstraße 4, 3.
**Ueberzieher, schwarzer Anzug, 3-stamm.
 Gaskocher,** fast neu, zu verk. Döbbermerstr. 44, 1.
 Wolschleider u. Blousen f. Mädchen v. 10 bis
 14 Jahr. bill. zu verk. Regiergasse 25, im Laden.
 Ein Posten verschiedener Blousen und Röcke
 bill. zu verkaufen Goldgasse 21, Laden.

Gelegenheitskauf
 in hochfeinen Damen-, Herren- u. Kinder-Schuben
 aus Vorkalf, Chevreau, Kalb- und Laidleder.
 Sämtliche Schuhe sind die besten Fabrikate,
 darunter auch Handarbeit, und verkaufe dieselben
 billiger wie auf jeder **Versteigerung.**
Renngasse 22, 1 St. rechts.

Gelegenheitskauf.
 Hochfeine Sonnenschirme u. Strohhüte
 sind billig zu haben bei
Herrz, Friedrichstr. 25, Seitenbau.
Abreisehalber div. reiz. Nippel, a.
 altertüml. Porz. sehr
 billig zu verk. Weistr. 12, Gartenb. 2 St. r.

Gelegenheitskauf!
Einige Brillantsachen
 (Ringe und Brochen)
 sehr billig veräußert
Langgasse 3, 1. Etage.

Ein gut erhaltener Flügel
 (Grotian, Hefferrich, Säul, Th. Steinweg
 Nachfolger, Braunschwieg) zu verkaufen
 Abeggstraße 7.
 Eine Spieldose mit Platten, 1 Küchenbrett
 zu verk. Weistr. 22, R. 3 r.
 Eine Dezimalwaage, eine Butterwaage mit
 Marmorplatte und eine Kartoffelwaage billig zu
 verkaufen Westendstraße 8.

**Billigster Verkauf von Möbeln
 und Betten.**
 Um zu räumen, verkaufen wir von
 heute ab zu bedeutend reduzierten Preisen, als:
 Betten von 40—100 Mk., Lack- und pol. Kleider-
 schränke 18—80 Mk., Küchenchr. 26—45 Mk.,
 Waschkär. und Kommoden 18—30 Mk., pol.
 Verticowen 48—75 Mk., Wäffels 100—210 Mk.,
 Schreibtische 82—130 Mk., compl. Schlafz. (erol.)
 von 220 Mk. an, 1 hochf. Kücheneinrichtung 190 Mk.,
 1 hocheleg. Schlafzimmers-Einrichtung mit reicher
 Schnitzerei (Satin engl.) 650 Mk., Sophas, Divans
 zu allen Preisen, Kleine Volkswirtschaft.
Gebr. König, Dellmündstraße 26.
 Weizungshalber zu verkaufen: 4-Zimmer-
 Einrichtung, sehr gut erhalten, Blüsch-Garnitur,
 6 Sessel, Sofa, Schlafdivan, 2 complete Betten
 mit Haarmatratzen für junge Leute u. f. w., Gas-
 Kronleuchter, warmig, Friedrichstraße 8, 3 r.
 Händler verbeten.



Grosser Extra-Rabatt
 in **Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union.**
 (Reflektierenden Falles bitte ausschneiden.)
 Gegen Rückgabe dieses Inserates gewähren wir bis Freitag,
 den 20. Mai, nur in den Vormittagsstunden auf alle Bar-Einkäufe
 einen extra
Rabatt von 10% Rabatt.
 Der Rabatt erstreckt sich ausnahmslos auf alle in unserem
 Geschäftslokal Langgasse, Ecke Goldgasse, sich befindlichen Waren,
 mithin auch auf die zu ermässigten Preisen annoncierten Artikel,
 sowie auf alle in den Schaufenstern ausgestellten Waren.
 Durch diese besondere Vergünstigung möchten wir unsere
 verehrten Abnehmer veranlassen, den Pfingstbedarf in Schuh-
 waren möglichst rechtzeitig in den Vormittagsstunden zu decken,
 da der stärkere Geschäftsverkehr unmittelbar vor dem Feste in
 den Nachmittagsstunden die erforderliche Sorgfalt beim Bedienen
 mehr beeinträchtigt.
**Langgasse, Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Langgasse,
 Ecke Goldgasse. Union, Ecke Goldgasse.**

Zu verkaufen
 Kuch.-Bett mit Matrage 85 Mk., Sopha
 45 Mk. Clarenthalerstr. 1, Part., an der Rinkirche.
Zwei Kuch.-Betten
 mit Koffhaar-Matratzen, neu, solide Arbeit,
 à 135 Mk., zu verkaufen.

Aug. Reinemer,
 Albrechtstraße 22, Hinterhaus.

**Streng reell
 Möbel jeglicher Art,
 complete Betten**
 liefert frei ins Haus direct an Private u.
 Pensionen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
 preisen große leistungsfähige auswärtige
 süddeutsche
Möbelfabrik
 unter coulantesten Bedingungen u. strengster
 Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
 Zahlungen ohne Erhöhung des wirklich
 reellen Preises. Langjährige Garantie für
 solide Ausführung. Offerten u. E. 774
 an den Taubl.-Verlag. P 54

Zwei schöne Mischelbetten,
 nuss. polirt mit Einlagen, neu, gute Arbeit,
 à 115 Mk.

Aug. Reinemer,
 Albrechtstraße 22, Dth.
Neue Möbel
 offeriert zu folgenden Preisen bei solider Arbeit:
 Holzbettstellen von 10.50 an, Kleiderschränke
 von 15.— an, Waschkommoden von 19.50
 an, Nachtschublen von 7.— an, Verticowen von
 29.50 an, Strohmatratzen von 4.— an,
 Seegrasmatratzen von 9.— an, Polstermatratzen,
 3-stelbig, von 18.— an, Sprungfedermatratzen
 von 20.— an, Tischendibans von 60.— an,
 hochfeine moderne compl. Schlafz.-Einrichtungen
 mit Glas u. Marmor von 225.— an u. f. w.

Friedrich Bog, Topesirer, Dorfstraße 31.
Strohjäck v. 5 Mk. an in allen Größen
 vorrätzig. Telefon 2823.
Philipp Lauth, jetzt Wisnards-Ring 33.

Zwei Salon-Garnituren,
 Sopha und 4 Sessel, rot und grün, Blüsch, sehr
 gut erhalten, billig zu verkaufen Strickstraße 14, 3.
Moderne Blüsch-Garnitur,
 neu, Sopha u. 4 Sessel, für 195 Mark zu
 verkaufen Dranienstraße 10, 2 St.
 Ein gebrauchtes Sopha für 10 Mk. zu
 verkaufen Sebanplatz 2, 1.

Wüffet,
 schön, groß, nussbaum-fournirt, umgehobelt, billig
 zu verkaufen. Näheres Glühstr. 14, 1.
Eiserner Geldschrank sofort zu verkaufen,
 Näh. Friedrichstr. 11, Etb., zwischen 12 u. 1 Uhr.

Verticow
 mit Spiegelglas, 1. u. zweit. Kleiderschrank
 billig zu verkaufen Seidenstraße 28, Hinterb.
 Ein- und zweit. Kleider- und Küchenschranke,
 Verticow, Brandstiege, Kommode, Bettstellen, Tische,
 Anrichte, Küchenbretter zu verkaufen bei
 Schreinermeister **Thurn,** Schachstraße 25.
 Awerb. Rldrchr. zu vt. Philippstr. 83, 2.

**Ein großer Waschehrant und 1 Bado-
 wanne** preiswerth zu verkaufen Taunusstr. 57, 3.
Eichen-Zuschneditisch, 2 1/2 Meter la, für
 80 Mk. zu verkaufen. **Riegler,** Goldgasse 5.
 Zwei sch. Kuchentische bill. Frankenstr. 9, 2 r.

Markise,
 fast neu, für Balkon oder Schaufenster geeignet,
 2,50-1,88 Mk., zu verkaufen.
Lenke, Morisstraße 7.

Eine Marquise, grau, gut erhalten, zu ver-
 kaufen Morisstraße 3, 2.
 Ein ar. Firmenstisch zu verk. Weistr. 3.
 Neuer sch. **Schrankkasten,** 1,40 Meter hoch,
 56 Ctm. breit, 20 Ctm. tief, sof. bill. zu verkaufen.
Sohns, Langgasse 47.

**Ein gut erhalt. Ein- und Zwei-
 spanner-Chaisengeschirr,** pl., preisw. zu verk.
G. Schmidt, Sattler, Goldgasse 8.
 Gebr. guterhaltener Silberplatt, Zweispänner-
 für 50 Mark zu
 verkaufen.
F. Meinecke, Grabenstraße 9.

Pandauer, gebr. billig zu verkaufen
 Schwalbacherstraße 47, 1.
 Neues hübsiges **Break** zu verk. **Biedrich,**
 Wiesbadenerstraße 79.
 Schöner Sportw. b. zu v. Castellstr. 2, Part.
 Gut erhaltener weißer Sportwagen mit
 Gummireif billig abzugeben Morisstr. 49, Mth. 2 l.

Ein doppelst. Sportwagen u. 1 Liegewagen
 billig zu verk. Näh. bei Buch. Greifenaustr. 10
 E. u. Kinderw. b. zu vt. Weistr. 15, Mth. 1.
 Gut erh. Kinderw. zu vt. Dorfstr. 15, Hth. 3.

Kinderwagen
 billig zu verkaufen Kirchgasse 48.
 Ein Herren- u. 1 Damenrad, fast neu, legeres
 pass. für K. Dame oder Mädchen im Alter von
 8 bis 14 Jahren, bill. zu v. Herrngartenstr. 17, 1.
 Herrn-Rad zu verkaufen Kellerstraße 22, D.

Wanderer. Reitenloses Herrn-Rad
 mit Freilauf und Rück-
 trittsr., noch so gut wie
 neu, zur Hälfte d. Kaufpr.
 abg. Engl. Adolstr. 3, 1.

**Ein Damen- | Fahrrad,
 Ein Herren- |**
 Original Engl. Fabrikat, preiswerth zu verkaufen
 Adelheidstraße 84, 3.
Fahrrad unter Garantie b. zu verkaufen
 Goldgasse 5, im Luchschäft.
 Neues **Fahrrad** mit Freilauf und Rücktritt-
 brems, prima Marke, wenig gefahren, wegen
 ärztlichen Verbots zu verkaufen Morisstr. 6, 2 l.
 Ein kleiner gebrauchter Herd billig zu verk.
 Glühstr. 12, 2.

Schöne Badewanne, Kubb.-Sophasisch zu verl. Kirchstraße 11, 2 L.

Garten-schlauch, 1 Badem. d. Wiesbad. 25. Einige Centner gut erhaltenen Formstein billig abgegeben. Grebe & Müller, Mainzerstraße, Telefon 369.

Mörtelbüchsen zu verl. Adlerstraße 27. Telefon 2691.

Badfluten billig abgegeben. Rosenthal & David, Wilhelmstraße 88.

Alechen zu verl. Schwalbacherstraße 89.

Zwei Acker ja. ewia. Acker u. d. Ludwigstr. 11. Acker u. Grasrodens zu verl. Friedrichstr. 14, 1.

80 Hekt. ew. Acker am Biersbacher Berg billig zu verkaufen. Röh. Rheinstraße 20, Bart.

Dachziegel u. Bauholz vom Abbruch zu verl. Gärtnerei Steitz, Wellstr. 10.

Kaufgeschäfte Alte Bücher und Werke zu kaufen gesucht Grabenstraße 82.

Belzfragen gesucht, ein eleganter. Adresse mit Angabe der Belzart u. Preis u. O. 108 a. d. Tagbl.-Verlag.

Keine Prahlerei! Wer für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Waffen, Alterthümer einen anständigen Preis erzielen will, bestelle Frau E. Rosenfeld, Meckergasse 20.

Kaufe von Herrschaften nur gut erh. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber, ganze Nachlässe, table gut. Frau Klein, Meckergasse 88.

Gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Möbel, Betten, Gold- u. Silbergegenstände werden fortwährend gekauft und gut bezahlt von H. Barmann, Meckergasse 7.

Wer für alte Herren- und Damenkleider, Mädchen- und Knaben-Auslage, Militär-Uniformen, Kutichen- und Diener-Libreen, Wäsche und Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- und Silberarbeiten, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle M. Jagelski, Viehstr. 11.

Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Christl. Händler.

Gut erh. Schlafz.-Einrichtung (1 Bett) zu f. gel. Offerten mit Preis Wolframstraße 27, 1.

A. Schiffer, Meckergasse 21, kauft getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Teppiche, Militärausstattungen zu den höchsten Preisen. Hofstraße genügt.

H. Lange, Goldgasse 15, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Kostüme, Herren- und Kinder-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold, Silberarbeiten, sowie ganze Nachlässe. Auf Bestell. komme hier u. ausw. pünktl. ins Haus.

Gegen sehr gute Bezahlung kauft Frau Drachmann, Meckergasse 2, actr. Herren- und Damenkleider, ganze Nachlässe, Brillanten, Gold- u. Silberarbeiten, Alterthümer, Kunstgegenstände u. s. w. Bestellung durch Karte genügt.

Gehr. Piano, alte Violinen kauft und tauscht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12. Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente kauft fortwährend L. Herz, Friedrichstr. 25, Seitenbau.

Schreibtisch, praktisch eingerichtet, zu kaufen gesucht. Off. unter W. 106 an den Tagbl.-V.

Gebrauchte Walze für Tennisplatz zu kaufen gesucht. Off. unter E. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Federrolle von ca. 85 Gr. Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 105 an den Tagbl.-Verlag.

Plaschen, altes Eisen u. Metalle werden bei guter Bezahlung abgeholt. Fritz Acker, Greifenaustr. 25.

Kaufe zu den höchsten Preisen alt. Eisen, Metalle, Flaschen, Krüge, Lumpen, Gummi- und Neuschwämme. Sch. Still, Bleichstr. 20.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papier und alte Metalle kauft zu den höchsten Preisen Heinrich Haas, Dogheimerstraße 88. Auf Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Immobilien Immobilien zu verkaufen. Hochherrsch. Villa, große Räume, schöner Garten, zu verkaufen. Gest. Anfragen unter E. 13 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Villa Martinstraße 17, neu erbaut, hochherrsch. mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu verkaufen. Näheres daselbst bei Jakob Wiederspahn.

Schönes Landhäuschen mit Garten, enth. 6 Zimmer, Küche und Zubehör, zu verkaufen Kuhbergstraße 9.

Immobilien. Rentables Geschäftshaus mit Läden in der Taunusstraße zu verkaufen. Anfragen unter L. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa mit Garten, 8-10 Zimmer, für 88,000 Mk. prädikt. Ange. Off. u. P. 104 an den Tagbl.-Verlag. Villa, f. Kurl. z. verl. od. reell. Tausch. Röh. Goethestraße 17 b. Eigentümern.

Immobilien. Etagenhaus, für Schreiner, Schlosser oder Ländler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Julius Allstadt, Bismarckring 1, Immobilien.

Große vornehme Herrsch.-Villa, Sonnenbergstr., früh. fürstl. Bes., billig zu verl. Auszug. electr. Licht u. auch f. 2 Familien oder ar. Pension geeignet. Off. unter E. 90 a. d. Tagbl.-Verlag.

Großes Anwesen in Dieblich a. Rh., 2 Stöck. Wohnhaus, 8 St. Seitend., ganzer Flächeninhalt ca. 22 Ar, große vorz. Kellereien, soll Veränderung halber preisw. verkauft werden. Nur Selbstreflektanten wollen ihre Abtr. unter U. 105 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Herrschastliche Villa in Auerbach a. d. Hess. Bergstraße, enth. 10 Zimmer mit allem Zubehör, komfortabel eingerichtet, sofort beziehb., unter günst. Bed. z. Mk. 36,000 zu verkaufen. Mehrj. Garantie. Näh. unter V. 2927 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. P 55

Bau-Terrain im Nord-Westen der Stadt, schon eingetieft, auf welchem sofort 6 Häuser errichtet werden können, ist zu verkaufen. Offerten unter M. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Baugrundstück, ca. 57 Ruthen, an frequenter Allee-Strasse im Stadtinnern, sofort bebaubar, außer für Wohnzwecke besonders geeignet für jeden größeren und arohen Geschäftsbetrieb, per bald preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter A. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Bauplatz, circa 15 m Front, 50 m tief, sowie ein Wohnplatz an der Mittelbühlstraße ohne Zwischenhändler zu verkaufen durch Gärtnerei Steitz, Mittelbühlstraße 11.

Sichere Capitalanlage. Zu verkaufen Grundstücke, resp. Bauplätze. Bauplätze Am Hainer, 160 Ruthen, Bauplätze Dogheimerstraße, 60 Ruthen, Watterstraße, 50 Ruthen, Wilhelmstrasse, 160 Ruthen, Kuelberg, 200 Ruthen. Offerten unter O. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht. Neues rent. Oelsteinhaus mit Hinterb., im Westend benutzbar, zu kaufen gel. Off. nur vom Eigentümer u. D. 107 a. d. Tagbl.-Verlag.

Wohnhaus - erstl. mit Stall u. Garten, wenn auch etwas entfernt von hier, zu kaufen gel. - Es werden ca. 14 Wohnräume gewünscht. Sof. Off. an O. Engel, Adolfsstr. 8.

Rentables Haus 15,000 Mk. zu kauf. gel. Off. u. T. 105 an den Tagbl.-Verl. erb.

Geldverkehrs Capitalien zu verleihen. Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu verg. B. Baer, Friedrichstraße 13.

220,000 Mark oder auch mehr sind ganz oder getheilt zu billigem Zinsfuß auf 1. Hypothek auszuliehen. Offerten richte man hauptpostlagernd unter K. B. 560 hier.

60-70,000 Mk., 40-50,000 Mk. und 8000 Mk. sind zur 1. Stelle, lezt. auf das Land, sowie 65-75,000 Mk., 25,000 Mk., 20,000 Mk., 8000 Mk. und 6000 Mk. zur 2. Stelle auszuliehen d. Lud. Winkler, Bohndorffstr. 4, 1 St.

Auf 2. Hypoth. auszul. wünsche ich 170,000 Mk., die in betriebligen Beträgen zu billigem Zinsfuß abzugeben werden. Anfragen richte man unter M. B. 43 hauptpostlagernd hier.

60-70,000 Mk. auszul. sind auf 1. Hypothek der Juni oder Juli zu sehr billigem Zinsfuß. Offerten erbeten unter M. W. 44 hauptpostlagernd hier.

30-50,000 Mk. auszul. sind auf 1. Hypothek zu billigem Zinsfuß. Offerten bitte unter K. M. 26 hauptpostlagernd hier zu richten.

Großes Capital soll auf 1. Hypotheken in Beträgen von 30-100,000 Mk., 100,000-200,000 Mk. und höher für gleich oder später auszuliehen werden. Bei Neubauten werden Zinsabzahlungen bewilligt. Offerten unter M. R. 76 hauptpostlagernd hier erbeten.

20,000 Mk. imand, Linsenplatz 1.

60,000 Mk. auf erste oder gute zweite Hypothek per 1. Juli auszuliehen.

Offerten unter P. 102 an den Tagbl.-Verlag. 10-12,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuliehen. Off. unter W. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht. Für gute Hypotheken u. Restauszahlungen, welche käuflich gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Senf Meyer-Sulzberger, Adelheidsstraße 6. - Telefon 524.

Capitalisten erhalten jeder Zeli kostenfreien Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch Ludwig Isotel, Weberstraße 16, 1.

Auf prima Haus in Wiesbaden, beste Lage, werden 150,000 Mk. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Die Bezahlung kann bald oder auch gegen Juli erfolgen. Rentabilität eine hohe. Offerten unter M. N. 34 hauptpostlagernd hier erbeten.

Mitte Wiesbadens wird innerhalb 80% der selbgerichtlichen Tage 68-64,000 Mk. zu 4% sofort oder später gesucht. Vermittler verbeten. Offert. unter G. 103 an den Tagbl.-Verlag.

18-14,000 Mk. 1. Hyp. (Haus m. Acker), 5%, gelucht. Off. u. R. 105 a. d. Tagbl.-Verlag.

3000 Mk. pr. 2. Hyp., nach der Landbes., 5%, sofort zu cediren. Näh. im Tagbl.-Verlag. Co 50-54,000 Mk. per gleich auf prima 1. Hypothek gelucht. Offerten unter Z. 94 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Hyp. gesucht werden 50,000 Mk. (nur Hälfte d. Zare) für gleich od. später. Offerten u. M. E. 71 hauptpostlagernd hier.

45- bis 48,000 Mk. 1. Hypothek, 4%, 15- bis 25,000 Mk. 2. Hypothek, 5%, per sof. gel. Off. u. W. 104 an den Tagbl.-Verl.

38-40,000 Mk. auf prima 1. Hypothek gesucht. Offerten unter B. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 2. Hypoth. werden 30,000 Mk. u. auch bis 40,000 Mk. auf schönes und rentables dieses Haus per gleich od. später. Offerten u. L. U. 63 hauptpostlagernd hier.

30,000 Mk. vorgäh. zweite hief. Wohnhaus an der Ringstraße an zweiter Stelle. Angebote erbitte mir u. Chiffre B. 104 an den Tagbl.-Verl.

300-1000 Mk. zu leihen gesucht. Offerten unter M. 106 an den Tagbl.-Verlag.

27-28,000 Mk. 1. Hypothek gesucht. Off. unter C. 95 an den Tagbl.-Verlag.

6-8000 Mk. auf 1. Hypothek gesucht, 5%. Off. unter A. 95 an den Tagbl.-Verlag.

Vorzügliche Kapital-Anlage. 27-28,000 Mk. auf 2. Stelle suche ich per sofort zu 5% Zinsfuß auf 2 erste gut rentirende Objecte. Agenten und Bankhäuser verbeten. Näheres unter A. B. 500 postlagernd Berliner Hof.

50-55,000 Mk. auf gute erste 4-4 1/2% gesucht. Off. u. „R. H. 75“ postlagernd Schützenhofstraße.

Verchiedenes Dr. med. Heinr. Schmidt, pr. Arzt, Spez.-Arzt für phys.-diät. Therapie (Naturheilverfahren). Moritzstraße 27. II. Sprechst. (ausser Sonntag): 10-11, 4-5.

Ausserdem Nerostrasse 85/87, Hotel u. Badehaus „Kaiser Friedrich“: 5 1/2-6 1/2.

Von der Reise zurück. Hofrat Dr. med. Koch, Luisenstraße 39.

Restaurant mit Haus u. Garten billig zu verkaufen bei H. Ansgabg., eventl. Führung beselben bei Caution. Off. unter U. 8 hauptpostl.

Teilhaber in oder Käuferin für sehr einträgliches ff. Geschäft gewünscht. Antr. unter F. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame sucht Teilhaber mit etwas Capital zur Vergrößerung ihrer kleinen, feinen Fremdenpension. Offerten unter H. 104 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Capitalist kann sich still oder thätig betheiligen an sehr lucrativem Geschäft der Holz- und Baumaterialien-Branchen, verb. m. Saaemert. N. Cranienstr. 34, B.

Betheiligung. Von einem Grundstückbesitzer wird zu einem sicheren Bau- u. Grundstückunternehmen kapital-trächtige Betheiligung gesucht. Offerten unter N. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Möbel u. Betten leichweise, auch Vorkaufrecht. Günterweggasse 9, Möbelgeschäft.

Suche f. m. Sohn, 27 J. (gel. Namhaft.), Stellung in sol., rentabl. Geschäft, wo er früher oder später als Teilhaber eintreten kann. Gest. Offerten unter T. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Leistungsfähige Chocoladenfabrik sucht gut eingeführten (Mh. actio 8392/5) F126

Beretreter. Gest. Offerten sub N. 263 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein bei Delicatess u. besseren Colonialwaarengeschäften gut eingeführter Beretreter für Südfrüchte gegen hohe Provision gesucht.

Off. sub M. N. U. 688 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. (Ka 6586) F 126

Viel Geld verdienen können redbew. Damen u. Herren m. Verkauf gel. gesch. Neuheit. (Mk. 25 erforderlich.) Näh. im Tagbl.-Verlag. Do

Welch' edelgebender, kunstsinziger Herr oder Dame würde einem strebsamen talentvollen Kunsthandwerker Mk. 500 zur Bervollständigung seines Stellers auf ein Jahr leihen? Gest. Offerten unter V. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Junge talentirte Schauspielerin, der die Mittel zur Anschaffung der Kostüme fehlen sucht edelgebende Dame oder Herrn. Offerten unter F. 106 an den Tagbl.-Verlag.

Gordon-Bennet-Rennen. Mehrere große Fenster mit prachtvoller weiter Aussicht zu vermieten. Näh. B. Kots, Adstein, am Bahnhof.

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden gut und billig ausgeführt. E. Stüsser, Mechaniker, Wilsberg 8. Telefon 2213.

Gärtner wünscht nach Feilerabend Redensch. in Gartenarbeit. Balkenstraße 2, 2. St. links.

Nähmädchen empfiehlt sich. Näh. im Tagbl.-Verlag. OI

Eine geübte Damenstickerin empfiehlt sich. Näh. d. Herrn Fortenber Boniergasse, Gröberweg.

Bäckerin f. noch Kunden. Moritzstr. 15, D. B. Wäsche u. Bügeln m. ang. Wellstr. 42, D. B. Bügelwäsche m. ang. Langgasse 48, Str. 2.

Spitzen, Federn, Handschuh-Wäsche, Putz, Anna Katerbau, Sedanstr. 11, D.

Handschuh-Wäsche jeder Art wird sachmännlich besorgt. Die Handschuhe werden auch zugleich reparirt. Taunusstr. 82, 1.

Gardinen werden auf Neu gew. u. gebannt. C. Schmidt, Räderstraße 20.

Uebernahme u. etw. Herrenwäsche s. B. u. B. G. Peden, ang. Schwalbacherstr. 35, Hb. B. r.

Wäsche mit eig. Heiche auf dem Lande empfiehlt sich. Wolferei Petri, Wellstr. 48.

Wäsche u. Bügelwäsche m. ang. Moritzstr. 2.

Priseuse empfiehlt sich. Kranenstr. 28, 3 r. Friseurin f. n. Kunden. Greifenaustr. 13, Fris.

Priseuse sucht noch Damen im Abonnement. Bleichstraße 80, 3. Stof.

Priseuse nimmt noch Damen an. Monats-abon. 5 Mk. Besselluna Räderstr. 16, Bart.

Schwedische Heilgymnastik, Massage, Kosmetik ertheilt junge Dame aus Schweden. Sprechzeit 10-7 Uhr Taunusstraße 61, 1 reitist.

Kind w. in a. Bl. gen. Dieblich, Querstr. 5, 6. Für ein 14 Tage altes Kind suche gute Pflege. Adlerstraße 13, Stb. 2 Tr.

Menstruationsstörungen, Blutungen, schmerzhafter Menstruation, sowie sonstige Frauenleiden behandelt. Mueler, Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1.

Sicherer ärztl. Frauenschuh zu haben bei Joh. Dannhardt, ärztlich gepr. Waffener, Emmerstraße 35, 3. Prospekte gegen Rückporto gratis.

Mädchen findet in guter Familie billige frbl. Aufnahme. Off. u. D. 106 an den Tagbl.-Verl.

Damen finden hier, liebes, Aufnahme d. Frau Finger Wwe., Hedamme, Altheim b. Mainz.

Frau Croto, deutsche Heb., emp. ihre seit 23 J. in Lüttich, rue Sohet 25 (Belgien), besteh. Priv.-Entbind.-Anstalt und sichert Damen nebst guter Pflege die Garantie, dass kein Heimbericht. Jederzeit zu sprechen. Bäder im Hause.

Nur kurze Zeit hier! Frau Blessing, Ohrenolog., beurtheilt Charakter, Fräglichkeit und Schickal aus Form und Linien der Hand und des Kopfes. Bleichstraße 6, 1. Ju spr. von 10-12 und 2-7 Uhr.

Ohrenologin Secovenstr. 9, Hinterb. 2 L.

Die berühmte Ohrenologin deutet Kopf- und Handlinien. Nur für Damen. Täglich zu sprechen von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr Seelenstraße 12, 1.

Reiche Heirat! Junge Witwe, Mk. 400,000 Vermögen. (Mein Kind ist als eigen anzuerkennen.) Gedeihende Herren - auch ohne jedes Vermögen - wollen sich unter „Reform“ Berlin S. 14, bewerben. (Bo 1200/5) F 126

Vorurtheilsfr. geb. Herr, vermög., statl. Verheiratung, 39 J., ev., wünscht beidse. spät. Heirat die Bekanntheit einer hässl. erz. vermög. Dame im Alter von 30-40 J. zu machen. Versch. Ehrensache. Erste und reelle Auerbieten unt. L. W. 47 hauptpostlagernd.

Eine Dame,

Ausländerin, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Herrn zwecks Heirat zu machen. Ernstgemeint. Offerten unter N. 2. Postfach 17.

Ernstgemeint.

Ja Kaufm. von angenehmem Ausseh., ehrenhaft. Charakter, wünscht mit gebild. bürgerl. Dame im Alter von 19-28 Jahren in Bekanntschaft zu treten zwecks späterer Heirat. Vermögen erwünscht. Discretion Obscurität. Nur ernstgem. Off. mgl. mit Photogr., welche sofort retourn. wird, unter V. 107 an den Taubl.-Verlag erbeten.

Ein sehr ehrenhaft. solider Bureaubeamter, Mitte 30, personl.beredigt, sucht sich bald mit besserem Fräulein (nicht Dienstmädchen) mit etw. Vermögen zu verheiraten. Mädchen bis Mitte 30, denen ein trautes Heim gelegen ist, die friedliebend, wenn auch nicht schön sind, wollen vertrauensvoll ihre Adresse mit genauer Angabe der Verhältnisse umi. J. 100 im Taubl.-Verlag abo.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Barckstraße 39

für 3000 Mk. per 1. Juli zu vermieten. Näheres Barckstraße 17.

Geschäftslokale etc.

Waldstr. 6, nahe der Bahn, heller Lager- raum mit bequemer Zufahrt per Juli zu verm. Näh. im Bureau, Barterre. Erdbeerstraße 5, Part. od. 1. Etage, schöner heller Laden mit 2 Badzimmern u. geräum. Keller auf sofort od. später zu vermieten. 1454 Mittelstraße 15, Ecke Poststr., Laden mit 2 Nebenräumen u. 11. Boden mit Hinterst. per 1. Juli oder später zu verm. Näh. daselbst oder Duffenstraße 12. Ph. Meier.

Al. Laden in der Nähe der Bahn, 12. Duffenstr. ist auch ein schön. Lagerraum abzugeben. 1470 Laden in frequ. Lage, für Metzgerei u. jedes and. Geschäft pass., sof. zu v. N. Taubl.-B. 1469 Ho

Brot- und Fein-Bäckerei

in sehr verkehrsreicher Straße Wiesbadens, ist wegen Krankheit auf 1. Juli zu vermieten. Inventar fasslich mitzubehalten. Offerten unter N. 105 an den Taubl.-Verlag erbeten.

Grosser Laden

in bester Lage von Mainz (Fa. 5528/4) F142 (ganz oder geteilt) per sofort od. später zu vermieten. Off. unter F. C. M. 801 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wohnungen.

Waldstr. 4 herrliche 3-Zimmer-Wohnung, prachtvolle große Zimmer mit großer Veranda, Balkon, Bad und sonst. Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst N. r. 1498 Frankfurtstr. 5 ein Dach u. Küche 1. Juni u. v. Geldbergstraße 20 ist die Frontispitze gleich oder später ruhiger anst. kinderlose Leute zu vermieten. Näh. Post. daselbst. Erdbeerstraße 6 schöne 3-Zimmer-Wohnungen auf gleich oder später preiswürdig zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage des Mathies. 1468 Seltenstr. 10 ein Dachlogis gleich zu verm. Johstr. 44 ist die Barterre-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näher. daselbst 1 St. od. Rheinstr. 95, P. 1494

Kaiser-Friedr.-Ring 69,

Barterre rechts,

fortzugswegen hochherrschafliche Barterre- Wohnung, 6 Zimmer, Mansarde, Bad, Balkon, reichl. Zubehör, Vorgarten, sofort für 1800 Mk. per Jahr zu vermieten. Völkerrstraße 3 schöne Dachwohnung, tapeziert, im Abbruch, 2 Zimmer und K., nur an 11. Familie auf 1. Juni zu vermieten, monatl. 20 Mk.

Rirchgasse 6, 2. St., eine gr. eleg. 6-Zimmer-Wohnung per 1. Juli oder später preiswert zu verm. 1088

Moritzstraße 54, Vorderb. 1 St., 2 Zimmer mit Küche und Keller auf 1. Juni oder Juli zu vermieten. Philipp Theis.

Mittelstraße 15, Ecke Poststr. (nur Vorderhaus), schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh. per gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Duffenstraße 12. Ph. Meier.

Mittelstraße 15, Ecke Poststraße (nur Vorderhaus), schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh. per gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Duffenstraße 12. Ph. Meier. Dranienstr. 47 1 Z. u. Küche u. v. N. R. r. Bagenfischerstraße 3 eine Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer und Zubeh., auf 1. Juni oder später zu verm. Näh. bei Hausmeister Horn. 1632

Rosenstraße 8

ist eine hochherrschafliche Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubeh., gleich od. später zu verm. Näh. Rheinstraße 22, Part., od. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Post. Ansuchen von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 1466

Schierkeinerstr. 12 herrschaflich. 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. auf sofort zu vermieten. 1466

Scherobenerstraße 22, Gartenhaus, schöne Dres- Zimmer-Wohnung, incl. Etüd. Garten, zu vermieten. 878

Stiftstraße 1, St. 3 St., 2 Z. u. Küche mit u. ohne Mansarde sofort zu vermieten.

Walramstr. 12 ein Dach u. Küche 1. Juni u. v. Webergasse 50, 1, schöne 3-Zimmer-Wohn., Küche und Zubeh., per sofort oder später billig zu vermieten.

Waldstr. 10, Ecke Seltenstr., sch. 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Balk. u. Bad, p. 1. Juli zu verm. Näh. h. Heinrich Krause, P. 1461

Webergasse 50 1 Zimmer, Küche, Keller zu verm. Zwei-Zimmer-Wohnung, St. 1. r., 1. r., an ruh. Seite auf 1. Juli u. v. Näh. St. Burgstr. 8. Schöne 3-Zimmer-Wohnungen im Vorderhaus auf gleich od. später zu vermieten. Näh. Erdbeerstraße 5, Part. oder 1. Etage. 1496

Zu vermieten

schöne 4-Zimmer-Wohnung auf 1. Juli (500 Mk.). Näh. Marktstraße 28, Cigarrengeschäft.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Abeggstraße 6, am Kurhaus, Zimmer, ruhige schöne Lage, Bäder im Hause. Adolfsstraße 8, Part., gut möbliertes Zimmer, eb. Wohn- und Schlafzimmer per 1. Juni u. v. Albrechtstr. 10, St. 1, schön möbl. Zim. zu verm. Albrechtstr. 21, 2. möbl. Zimmer, sep. G. zu v. Albrechtstr. 23, 3. sehr möbl. Zimmer zu verm. Albrechtstr. 31, P. e. w. i. 2. Hof u. Logis. Albrechtstr. 31, 1. 1. a. m. Balkon, m. R. 30 Mk. Albrechtstr. 37, D. 1. erh. r. Arb. b. R. u. S. Ein Zimmer 2, 3 r., erh. r. Arb. u. Logis. Bahnhofsstr. 6, St. 1 r., sch. möbl. Zim. frei. Bertramstr. 2, R. r., gut möbl. Zim. u. v. Bertramstr. 4, 2 L., gut möbl. Zimmer zu verm. Bertramstr. 12, 2 r., sch. möbl. Z. m. 1 o. 2 B. Bertramstr. 18, P., sch. möbl. Zimmer zu verm. Bertramstr. 20, 2 L., möbl. Volk-Z. sof. zu verm. Reichstr. 9, D. B. erh. 2 j. R. sch. möbl. Zim. Blücherstr. 9, St. 1 L., erh. anst. Mannsch. Blücherstr. 14, 8 L., möbl. Zim., 17 Mk. m. R. Dohheimerstr. 15, St. 3 L., e. W. 2. (M. 4 M.). Dohheimerstr. 26, St. 2, möbl. Z. m. Pension. Dohheimerstr. 30, St. 2 L., m. R. (Sep. G.) u. v. Elenenstr. 3, 1 r., möbl. Wohn- u. Schlafz. Feldstr. 9/11, 1 L., schön möbl. Z. auf sof. u. b. Feldstr. 22, 2 St., erh. anst. Arb. R. u. S. Friedrichstraße 2, 2. gut möbl. Zim. zu verm. Friedrichstraße 19, 8. Zim. m. 1 od. 2 Bett. u. v. Friedrichstraße 23, 2 St., schön möblierte 27 Zimmer zu vermieten.

Friedrichstraße 33, 2 L., 1 oder 2 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Geldbergstraße 5, P., schönes Balkonzimmer (Schleife), 2. Etage, und andere möbl. Zimmer mit und ohne Pension preiswürdig zu vermieten. Goldgasse 5 b. Riegler b. m. Zim. zu verm. Helenestr. 2, 1 r., schön möbl. Zim. sof. zu v. Helenestr. 26, 2. einf. m. R. m. a. Peni. u. v. Hellmündstr. 4, 3 L., möbliertes Zimmer zu verm. Hellmündstr. 5, 3 r., möbl. Zimmer zu verm. Hellmündstr. 52, 1, erh. r. Arb. Hof u. Logis. Hellmündstr. 56, 2, 1 L., erh. anst. i. M. sch. Z. Hellmündstr. 56, 1 r., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Hellmündstr. 56, D. 1, ein möbl. Zimmer u. v. Herderstr. 2, St. 1 r., möbl. Zimmer m. Kaffee. Hermannstr. 2, 2. möbl. best. Zimmer zu verm. Hermannstraße 22, 1, möbl. Z. an anst. i. Mann o. Fr. zu verm.

Herrnartenstr. 5, 1, eleg. möbl. W.- u. Schlafz. Kaiser-Friedr.-Ring 22, D. 1, m. R. Zim. u. b. D. Marktstr. 32, M. 1 r., möbl. Zimmer b. zu verm. Kirchgasse 11, 1 r., gut möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 13, 8, möbl. Z. zu verm., mit 18 Mk.

Kirchgasse 17

gut möbl. Zimmer zu vermieten. Adnerstr. 5, Part. r., ein schön möbl. Z. zu v. Luisenstr. 43, 1. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Luxemburgstr. 4, V., gut möbl. Z. billig zu v.

Marktstr. 11, 2, schön möbl. Zimmer mit 1, 1 und 2 Betten sofort frei. Mauerstraße 3, 1 r., möbliertes Zimmer zu verm. Mauerstraße 12, 3 r., febl. möbl. Z. an Herrn. Mauritiusstr. 3, 2 rechts, schön möbl. Zimmer mit Pen. an anst. Fräulein zu vermieten.

Rehbergerstraße 14, D. B., erh. j. Leute Kost u. v. Reichelstraße 9, 1 L., gut möbl. Zimmer zu verm. Moritzstr. 30 schön möbl. Part.-Zimmer zu verm. Moritzstr. 38, 2, schön möbl. gr. Z. auch wochenw. zu verm.

Mühlstr. 13, 2 St., eleg. möbl. Zimmer zu verm. Mühlstr. 13, 2, in guter Lage großes Zimmer mit 2 Betten frei.

Nerostr. 16, V., erh. ein Arbeiter Kost u. Logis. Nerostraße 23 möbl. Mans. l. ruh. Arbeiter fr. Nerostraße 41 43, 3 St., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Oranienstr. 2, B., erh. reinf. Arb. Kost u. Logis. Oranienstr. 3, 2, schön möbl. Zimmer zu verm. Oranienstr. 35, D. 8 r., febl. m. Zim. b. zu v. Oranienstraße 41, 1 L., möbl. Zimmer zu verm. Oranienstr. 50, 8 r., schön möbl. Balkonzim. mit oder ohne Pension zu vermieten.

Bagenfischerstraße 1, 2 (Nerothal), 2 schöne möblierte Zimmer frei geworden. Philippbergstr. 12, B. L., m. R. m. P. 45 Mk. Philippbergstr. 33, 1 L., sch. m. Balkon, u. v. Platterstr. 10, 1 St., möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, Vorgarten, event. Nebenbenutzung.

Rheinbahnstraße 2, 2 St., groß. ant. möbl. Balkonzimmer und daneben Schlafzimmer auf sofort, mögl. auf dauernd, zu vermieten für 50 Mk.

Reichstr. 11, St. D. r., erh. Arbeiter Logis. Röderstraße 12, 2 r., freimöbl. möbl. Z. bill. u. v. Röderstr. 10, 2 L., möbl. Mansarde zu verm. Schierkeinerstr. 11, B. r., 2 m. 3. m. Balk. sof. Schachtstraße 5, 2, erh. junger Mann Logis. Schulberg 15, St. 1 r., möbl. Zimmer zu verm. Schwaldstr. 7, r. St. 3. Zim. m. 2 B. u. v. Schwaldbacherstraße 27, 1 r., erhalten drei bessere ja. Leute Kost und Logis.

Sedanstr. 7, D. 1 L., möbl. Zimmer zu verm. Sedanstr. 13 b. Hartwig e. a. m. R. zu verm. Walramstr. 5, 2 L., a. m. Zim. p. sof. zu verm. Walramstr. 8, 3 r., möbliertes Zimmer zu verm. Walramstr. 35, 1. Etage, an der Gulerstraße, a. möbl. separates Zimmer zu vermieten.

Webergasse 50, 2 L., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten mit Pension billig zu vermieten. Weisenburgerstraße 4 ein schön möbl. Zimmer, nur an besseren Herrn, zu vermieten.

Waldstr. 5, 1, gut möbl. Z. 25 Mk. m. Kaffee. Waldstr. 6, 2, möbl. Mansarde zu verm. Waldstr. 26, 1 r., schön möbl. Z. a. best. S. Waldstr. 3, 1, schön möbl. Wd. an 1 S. zu v. Poststr. 11, 8 L., freundliches lauberes Zimmer 1. Juni an besseren Herrn zu vermieten.

Poststr. 14, 2 r., Kost u. Log. 10 Mk. p. Woche. Zimmermannstr. 6, 1 L., a. m. R. m. Balk. u. v. Gut möbl. groß. Wohn- u. Schlafzim. bei angenehmer Familie, nahe dem Gericht, an best. Herrn f. 50 Mk. zu v. N. im Taubl.-Verl. od.

Gut möbl. Part. Z. i. N. Kam. a. geb. j. Dame u. b. Waisenallee abzug. Näh. i. Taubl.-Verl. On Zwei Leute erhalten in besserem Hause Kost und Logis. Näheres im Taubl.-Verlag. In ruhigen gutem Hause ist bei alleinlebender Dame sein möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer

an gebildeten Herren zu vermieten. Wo? sagt der Taubl.-Verlag. Dd

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bismarckring 26, 2 links, m. Mansarde zu vermieten. Angenehm nur Vormittags. Reichstr. 6, 1, zwei ineinander, 3. billig abzug. Reichstr. 9 gr. Mansarde zu verm. N. 1 r. Reichstr. 23 eine Mansarde zu verm. Johstr. 44 ist ein Frontispizimmer an eine eins. Person zu verm. Näh. Rheinstr. 95, P. Sedanplatz 2 ist ein 1. Zim. im N. zu verm. Weidenstraße 26, 1 r., tapez. schöne gr. Mans. an einzelne Person zu vermieten.

Waldstr. 9 Mans. a. Mabelstr. u. v. N. R. 1. Z. Zim. m. Ofen zu verm. Näh. Frauergasse 10.

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinleier, Sälzlerstraße 12, nebst Comptoir und Badräumen, auf gleich od. später zu vermieten. Auch eignen sich Comptoir u. Badräume zu Lagerzimmern. Näheres bei C. Scheller, Kaiser-Friedrich-Ring 72. 1462

Sonnenbergerstr. 21 herrschaftliche Stallung f. 8 Pferde, möbl. Kutschzim., Wagenremise, auch f. Automobil zu verm. Weberstraße 50 Weinleier zu vermieten. Weinleier zu vermieten Wilhelmstr. 64. 1463

Stallung und Remise

für Herrschaften pr. Saison oder aufs Jahr zu vermieten. Platz für 4 Pferde. Krueck, Hofwagenbau, Schierkeinerstraße 28. Tel. 809.

Das Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 - Telefon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Stagenwohnungen Geschäftslokale - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Sommerwohnungen

Waldauenthal. In schön gelegener Försterhaus nahe Wiesbaden, haben einige Gäste febl. Aufnahme. Gute Küche. Schöne Zim. Balkon. Näh. im Taubl.-B. Od

Marthastraße Villa,

in guter Lage, möbl. Centralheizung, 10 u. 12 Z., nicht über 8000 Jahresmiete per sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten unter F. 109 an den Taubl.-Verlag.

Villa mit großem Garten, mit Kauf vorrecht, zu mieten gesucht. Ausführende Off. unt. N. N. 3 hauptpostl. erb.

Wiesbaden zu mieten gesucht

angenehme Etage für Familie von 8 Personen, ev. kleine Villa in guter Lage. Kauf bei möglichem Preis nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre F. 2045 K. an Hansenstein & Vogler, Bern (Schweiz). F64

Am 1. Oktober sucht älteres Ehepaar in der Nähe der Kuranlagen Wohnung von 5 großen Zimmern, 1. Etage, Balkon, Bad u. Angebot m. Preis u. C. N. 150 hauptpostlagernd.

Möblierte Sommer-Wohnung

von 5 Zimmern in Villa oder großem Bauernhaus, wo keine anderen Gäste sind, von Familie gesucht. Auch auf dem Lande, möglichst am Wald limiten eigenem großen Garten gelegen sein, ev. kleine Villa zum Anbauwachen. Offerten unter F. 6. N. 2952 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. ent. 1499) F. 126

Gesucht auf 3-4 Monate, ab 1. Juni, lustige Sommerwohnung, 3 Zimmer mit Garten und Küche, im Nerothal oder sonst hoch gelegen. Gest. Offerten mit Preisangabe an J. Hirsch Schmo in Mainz erbeten.

4-5 Zimmer

(Waldauent. oder Nähe) per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preis unter U. 108 an den Taubl.-Verlag.

Landwohnung,

Sond oder Abteigang, gesucht, schöne 3-4-Zimmer- wohnung und Zub. nebst Garten per Jahr zu mieten. Off. u. F. 103 an den Taubl.-Verlag.

Wünscht in feiner Lage, nur gutem Hause, ab 1. Juli 1904 2- bis 3-Zimmer-Wohnung, Koch- part. (Sonnenseite), für alt. alleinstehendes Ehe- paar. Off. u. Chiffre T. 107 Taubl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Juli 2-3-Zimmer-Wohnung, Gest. Offerten mit Preisangabe unt. F. 107 an den Taubl.-Verlag.

Für Kurfremden wird Ende Mai auf 4 Wochen Zimmer mit Kaffee und Bedienung in gutem Privatgute gesucht. Offerten sub O. 106 an den Taubl.-Verlag erbeten.

Wer sucht zum 1. Oktober für dauernd möbliertes oder unmöbliertes Wohn- und Schlafzimmer in feinem ruhigen Hause. Offerten mit Preisangabe unter G. 106 an den Taubl.-Verlag.

Gesucht

werden von einem betagten vornehmen Herrn, im Fall für dauernd, zwei unbedingt ruhige, inehr- andergebende, nicht zu hoch gelegene, gut möblierte Wohn- und Schlafzimmer mit Pension, resp. guter Pflege auf denselben. Private und Kurhausnähe bevorzugt. Offerten mit Angabe der Lage, Heizung, Lichtes und des Preises separat für Zimmer und Pension unter H. 108 an den Taubl.-Verlag erbeten.

Per sofort möbl. Zimmer, bevorzugt bei-Stage in schöner Lage, ungenirt, von best. Herrn gesucht. Ausf. Offerten mit Preisangabe unter B. 109 an den Taubl.-Verlag erbeten.

Kurfremde f. 1. Juli N. Bart. Z. mit Cabinet oder größerem Zim. mit Frühstück. Nähe d. Koch- brunnen. Offerten nur mit genauer Preisangabe herkömmlich unter L. 108 an den Taubl.-Verlag.

Ein einfach möbl. Zimmer, Reichstr. od. nächste Nähe, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 107 a. b. Taubl.-Verlag.

Ungenirt möbl. Zimmer mit sep. Eing. im Centrum der Stadt gesucht. Offerten unter H. 109 an den Taubl.-Verlag.

Ausf. Feil. (Kleidermach. etc.) f. ein- od. möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe u. F. 108 an d. Taubl.-Verlag.

Wo kann eine bessere ältere Dame (Ww.) ein schönes leeres Zimmer erhalten, eventuell mit Mittagstisch. Gest. Off. u. O. 103 an den Taubl.-Verlag.

Laden gesucht

mit großem, event. mehreren klein. Schaufenstern und entspr. Nebenräumen in centr. frequenter Lage Wiesbadens von auswärtiger Firma feinerer Branche. Offerten mit Höhenangabe u. N. 106 an den Taubl.-Verlag erbeten.

Verpachtungen

Garten zu verm. Leberberg. Alle Art. Obst mit allen Bequemlichk. Näh. Goethestr. 21, Part. Bierbacherberg u. Rheinheimer mehrere Acker zu verpachten. Näheres bei C. Kalkreuter, Friedrichstr. 12.

Fremden-Pensions

Waldstr. 11, 1. elegant möblierte Zimmer, Balkon, Bad, mit und ohne Pension zu vermieten.

Pension Adolfsstraße 7, 1, eleg. möbl. Zimmer, Bad im Hause. Gut möbl. Z. m. Balkon Bismarckring 40, 1 r. Möbliertes Zimmer frei Erdbeerstraße 21, 2. St. Luisenstr. 14, 2. nächst Kurpark, Bahnhofe, eleg. möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension zu vermieten. On parle français. Se habla español.

Villa Rainerstr. 14, unweit Bahnhofe u. Kurpark, ein- a. zusammen, gut möbl. Z. p. 25. 10-20 Mk. u. B. m. Peni. p. 3,50 an. Näher, gr. W., mit 5.

Zwei schön möbl. Z., auf Wunsch m. guter Pension, zu vermieten Moritzstraße 4, 3.

Eleg. möbl. Zimmer

zu verm. Moritzstraße 13, 2 r. Ecke Waldstr. Möbl. Part.-Zimmer mit v. Pension bei eins. Dame sehr billig. Schornborststraße 6, Part. 1.

Eleg. sonn. bequ. Balkonzimmer billig, dicht u. Schützenhofbad. Schützenhof- str. 14, Kochpart.

Wohn- und Schlafzimmer

zu verm. 11 M. p. W. Stiftstraße 24, 2.

Zu f. Privathause

an der Ringstraße möbl. Zimmer, evtl. mit zwei Betten u. voller Pension, sofort preisw. zu vermieten. Näh. im Taubl.-Verlag. Da

Villa Hedwig,

Sanatorium für Nervenleidende, Alkohol- und Morphium-Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich a. Rh., bei Wiesbaden. F61

Fünf Kranke.

Älterer Herr, welcher ein angenehmes Heim bei guter Kost und Verpflegung sucht, findet dies **Wesendstraße 20, Part.**, nahe der Straßenbahn.

Wirtsh. D. Dohm, L. f. d. n. b. l. a. b. d. S. b.

Im **Dambachthal** ist in einer von Gärten umgebenen herrschaftl. Villa besonderer Umstände halber ein großes möbl. Zimmer sehr preiswert zu vermieten. Offerten unter **A. B. Z. 100** postlagernd Schönenbühlstraße 17.

Unterricht

Pensionat Worbs

für Schüler höherer Lehranstalten.

Pension mit und ohne Arbeitsstunden & Beaufsichtigung d. Schulaufgaben bis Prima incl. Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit etwa 10 J. l. Verlässlich erth. der U. Unterricht in allen Schul- u. Kaufm. Fächern, auch für Ausländer u. Mädchen, hält Arbeitsstunden auch f. Nichtpensionäre ab und bereitet erfolgreich auf alle Klassen-, Schul- und Militär-Examina vor.

Worbs, Kantl. Lehr. Oberstr. 43.

Berlitz

Sprachlehrinstitut für Erwachsene.

Rheinstrasse 18, Part.

School.

Engländerin ertheilt Unterricht, Convers. Vorlesungen. Elisabethenstr. 17, 8.

Französl. Convers.-Stunden

gibt eine Französin. Kinder u. ja. Damen bevorz. Offerten unter **M. 25** an den Tagbl.-Verlag.

Französin gibt Konversationsstunden, Grammatik u. Korrespondenz in u. auß. d. Hauke. Jabuhr. 21, B. r.

Institutrice française (hauts références, non-musicales) cherche position comme dame de compagnie auprès d'adultes ou d'un enfant depuis 12 ans. Adr. **C. 100** Exp. du Journal.

Institutrice française, Spiegelgasse 9.

Violin-Unterricht erstellt gründlich **H. Heinemann**, Müllerstraße 9, Part. Dasselbst auch einige Violinen billig zu verk.

Zither-, Mandolinen- und Gitarren-Unterricht erstellt **Otto Kellian**, Biehlstraße 25.

Bügel-Unterricht (15 Mk.) w. erth. erth. Kömerstraße 7, 1 r.

Boxen!

Ein Herr wünscht Unterricht im sportmäßigen Boxen. Offerten unter **L. 105** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Vortemonnaie mit Inhalt gefunden. Näh. Korichstraße 28, D. 8 r.

Verloren eine rothlederne Tasche mit Vortemonnaie mit Inhalt und Taschentuch. Abzugeben gegen Belohnung Schlichterstraße 22, 1.

Goldene Brosche am 8. Mai verloren. Abzugeben gegen Belohnung Rheinstraße 28.

Armband verloren

mit kleinem Herz, eingraviert „Cousin Paulin to her little one“. Gegen Belohnung abzugeben Dohlbühlstraße 40.

Die Dame

die am Montag, den 16. d. M., den **Pompadour** in der elektr. Bahn mitnahm, ist erkannt und wird erlucht, denselben auf dem Hauptbureau, Luisenstraße 7, sofort abzuliefern, andernfalls erfolgt Strafverfolgung.

Box-Terrier entlaufen **Rosenstraße 4.**

Weißer Boyer!!!

mit Maulkorb und Halsband ist am Freitag Abend mir abhanden gekommen. Wer mir über den Verbleib und Aufenthalt des Hundes Auskunft giebt, erhält hohe Belohnung.

Büttner's Central-Hundehandlung, Manntriftstr. 12. — 1 Richter edler Kassehundel

Arbeitsmüde

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine deutsche oder französische **Jungfer**, welche auf Reisen geht, etwas englisch spricht, zu freistellen u. Näheres verleiht, sofort zu einer engl. Dame, Hotel Kaiserhof, B. 811, gesucht. Vorzugst. am 1 und 2, 1/2 und 8.

Tüchtige Stenographin und Maschinenschreiberin sofort gesucht. **W. Gail Bwe.**, Biehlstr.

Eine angeh. Verkäuferin von blühender guter Familie ges. Sprachkenntnisse erw. Spitzenmanufactur **Louis Franke**.

Verkäuferin, möglichst aus der hiesigen Branche, zur Aussch. event. dauernd, gesucht. **Neustadt**, Schuhwarenhaus, Banggasse 9.

Feineres Möbeler-Geschäft sucht sofort **branchenfunde Verkäuferin**. Offerten unter **C. 108** an den Tagbl.-Verl.

Volontärin auf Bureau sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Suche eine Junger als Kassekassiererin, etwas engl. Sprach., nach Gaudern und Gnauld, ferner zwei perfecte Köchinnen für 1. Herrschaftshaus, 40 u. 50 Mk. beagl. zu einer Dame, 40 Mk. und beagl. 30 Mk., zwei perfecte Hotel- und Restaurant-Köchinnen, 100 Mk. Gehalt, große Anzahl Haus-, Allein- und Küchenmädchen, 25-35 Mk., sehr Kochlehrfräulein, seine Servierfräulein für Restaurant u. f. w.

Frau Karl, Stellenvermittlerin,

1. Central-Bureau am Plaz, Schulgasse 7.

Bekannt für reelle Vermittlung.

Tüchtige Tailleurarbeiterin ges. Luisenstraße 6.

Tüchtige Tailleur u. Rockarbeiterin gesucht. **H. Debus**, Am Römerthor 5.

Nähmädchen sofort oder für gleich nach Pfingsten dauernd gesucht **Neugasse 7 a.**

Nählerin sofort dauernd gesucht **Reinfr. 20, 4.** Schneiderin **M. Scherl**.

Lehrmädchen a. Verbindung ges. **Kaiser-Dajar**, Volontärin u. Spielwaaeren. **M. Burgstraße 1.**

Ein junges Mädchen, welches Lust und Liebe hat, die Messerei zu erlernen, wird gesucht. Offerten unter **L. 107** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gesucht. **Carola Schmidt**, Damen-Schneiderin, Bärenstraße 7.

Köchinnen

in großer Anzahl für Hotels, Restaurants Pensionen und Herrschaftshäuser, Lohn 40-80 Mk.

Küchen-Haushälterinnen

für hier, Preussisch und Nordern, nach Bad Nauheim.

Kaffee- und Beiköchinnen

für erste Häuser und hohen Lohn, **Kochlehrmädchen, Bäcker- und Servierfräulein, Zimmermädchen**

für Hotel und Pensionen, **Kadnerin**

für Conditoren, **Reinwandbeschleckerin, Haus- und Stubenmädchen,**

sowie adrette Mädchen als **Mädchen für allein,**

gesucht durch das **Rheinische Stellen-Bureau**

von **Gari Grünberg**, Stellenvermittler, ältestes und Haupt-Placirungs-Bureau Wiesbadens, 17 Goldgasse 17. — Tel. 434.

Schmitz' Bureau, Webergasse 15, 2, Tel. 394,

sucht per sofort tücht. Haushälterinnen, Köchinnen, Kassekassierinnen, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen. f. b. Köchinnen, dess. Haus- u. Alleinmädchen f. n. Fam.

hier u. auswärts. **Frau Lang**, Stellenverm., Goldgasse 1, 1 St.

Selbstständige tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sofort in Herrschaftshaus gesucht, eventuell auch in Pension für zwei Monate. Anmeldungen Schöne Aussicht 19, Morgens von 9-11 u. Nachm. von 3-7 Uhr.

Einfache gutbürgerliche Köchin, welche sich als Küchenmädchen für ein kleineres Hotel eignet, gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Juni eine perfecte Köchin für kleinen Haushalt. Vorzugstellen **Werkstr. 3a.**

Suche tüchtige Köchinnen, Alleinmädchen, welche kochen l. Auslaufmädchen oder Frauen, Wäscherin, Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen, ein Mädchen von 14-16 Jahren f. 8 St. Mora. **Frau Elise Gerich**, Stellenverm., Schulgasse 2.

Selbstständige Köchin gesucht. **Hoher Lohn.**

G. gut bürgerl. Köchin gegen hohen Lohn nach Bad Ems ges. Näheres **Schönenbühlstraße 14, 3.**

Stellennachweis „Bienenkorb“, Kirchgasse 37, 1, **Annie Carne**, Stellenverm., sucht Köchinnen f. Herrschaftsh. u. bürgerl. Küche, mehrere Zimmer-, Allein- u. Hausmädchen für gleich oder später, für hier und auswärts. **Biehlstraße 18** ges. Alleinmädchen zu Kinderl. Ehepaar. Lohn 25 Mk. **Mädchen** gesucht **Wesendstraße 27, Part.**

Ein Dienstmädchen gesucht gegen hohen Lohn. **Restauration Lustig**, Herberstraße 24.

Zum **15. Juni** tüchtiges Alleinmädchen m. g. Z. für kleinen besseren Haushalt gesucht **Adelheidstrasse 76, 1.**

Einfaches Mädchen gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 88, Part. r.**

Junges fleiß. Alleinmädchen zum 1. Juni oder früher gesucht **Bismarckring 84, 1 r.**

Ans. Mädchen gesucht **Wilsdorfstraße 7, Part. l.**

Braves fleiß. Mädchen für H. Haushalt ges. **Schlichterstraße 22, 2.**

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, wird per 1. Juni er. gesucht **Wolfsallee 9, 1. Etod.**

Sauberes Alleinmädchen sofort oder 1. Juni gesucht. Lohn 25-30 Mk. **Gerichtsstraße 5, B.**

Junges fleißiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht **Wesendstraße 80, Part.**

Tüchtiges Alleinmädchen zum 1. Juni gesucht **Elisabethenstr. 81, 1 St.**

Dr. Mädchen ges. **Zimmermannstr. 10, B.**

Einfaches Bäckerfräulein, welches früher in Messerei thätig war, gesucht **Herberstr.**

Zwei brave Mädchen gesucht **M. Burgstraße 3.**

Gesucht braves junges Mädchen vom Lande, 16 bis 17-jährig, für 1. Juni **Sedanstraße 5, Part.**

Suche eine große Anzahl Alleinmädchen für nur gute kleine Familien, sowie verschiedene Haus-, Kinder- und Zimmermädchen. **Frau Saumann**, Stellenverm., **Kaulbrunnstraße 8, 1 Tr.**

Ein Dienstmädchen auf gleich gesucht. Näh. **Hirschgraben 10.**

Ein braves ordentliches Mädchen bei hohem Lohn gesucht **Schmalbacherstraße 73.**

Tüchtiges, in jeder Hausarbeit bewandertes Mädchen gesucht **Friedrichstraße 21, 2.**

Dienstmädchen zu kleiner Familie gesucht **Wörthstraße 6, 2.**

Küchenmädchen sofort zur Aussch. gesucht **Elisabethenstr. 9.**

Wegen Erkrankung des bisherigen Dienstmädchens wird ein erblisches, anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen für häusliche Arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Lohn wird nicht verlangt. Anmeldungen in der Zeit von 9-12 Uhr Vormittags und von 8-4 Uhr Nachmittags. **Frau Gräfin von der Goltz**, Rheinstraße 91.

Tüchtiges Zweimädchen gesucht zum **1. Juni** **Grünweg 4, Pension.**

Jüngeres Mädchen zu Kindern gesucht. Näh. **Scharnhorststraße 12, Part.**

Einfaches fleiß. Mädchen sof. ges. **Friedrichstr. 18.**

Gebildetes Fräulein zur Unterstützung in seiner Pension, welches sich nicht scheut, vorzukommen. **Kassel** thätig eingreifen, sof. ges. **Off. u. D. 108** Tagbl.-Verl.

Braves Dienstmädchen, am liebsten vom Lande, für kleinen Haushalt sucht **Frau Stahl**, **Drudenstraße 4.**

Junges sauberes Mädchen als zweites Mädchen zu Kindern gesucht. **Director Müller**, **Burgbrunnplatz 6.**

Unabhängige Frau zu Kindern gesucht nach **Schierstein**, **Wilsdorfstraße 12.**

Ein junges Mädchen der sofort gesucht **Sneifensaustraße 8, 3 r.**

Tücht. Alleinmädchen zur selbstb. Führung eines H. Haushaltes gesucht. Näh. **Grabenstraße 80, Laden.**

Sofort gesucht **besseres Alleinmädchen**, das etwas kochen kann, in kleinen Haushalt. Gute Behandlung zugesichert. Lohn 20 Mark. **Scharnhorststraße 8, 3 rechts.**

Gesucht zum baldigen Eintritt ein tüchtiges Alleinmädchen nach **Ostried im Rheingau**. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen sof. ges. **Seelgasse 24/26, Part.**

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht **Burgbrunnplatz 1, Part. 1.**

Ein tüchtiges christliches Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann, für 1. Juni gesucht **Martinstraße 10, Part.**

Auf gleich oder später ein besseres Mädchen gesucht, das gut bürgerlich kochen kann, **Wesendstr. 64, 2.**

Sofort gesucht ein tüchtiges Mädchen, welches etwas kochen kann und gründlich Hausarbeit verht. **Verk. vort. Neuborferstr. 4, Part.**

Progres fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sofort gegen guten Lohn ges. **Morigstr. 16, B. l.**

Bäckerin auf gleich ges. **Herberstraße 22, Part. l.**

Wäsche- und Putzfrau sofort gesucht **Elisabethenstr. 9.**

Wäscherin sofort für dauernd gesucht. **Lammus-Hotel.**

Eine tüchtige Frau zum Waschen und Putzen gesucht **Grabenstraße 9.**

Monatsfrau gesucht **Wilsdorfstraße 7, B. l.**

Monatsmädchen, ja. laub., u. 10-2 Uhr ges. **Banggasse 30, Schirmladen.**

Sof. Monatsfr. v. 7-10 gel. **Friedrichstr. 21, 2.**

Neu! Monatsfrau gesucht **Körnerstr. 5, 1 l.**

Monatsm. gel. v. 1/9-3 **Schierkeimerstr. 12, B. l.**

Eine Monatsfrau gesucht **Wesendstraße 45.**

Monatsmädchen für 2 Stunden Vormittags gesucht **Niehlstraße 8, M. P.**

Ein tücht. Monatsmädchen oder Frau **Borm.** 3-4 Stunden sof. gesucht **Wolfsallee 4, 3.**

Monatsfrau sofort ges. **Herberstraße 8, 3 rechts.**

Monatsmädchen gesucht **Herberstraße 84, 1 l.**

Gesucht unabhängige ehrl. **Monatsfrau** tagsüber für 20. Mai **Kapellenstraße 14, 1.**

Saubere Monatsfrau oder Mädchen für einige Stunden Morgens ges. **Köbenstraße 1, B. l.**

Sof. Monatsfr. od. Mädch. **Schmalbacherstr. 10, 2.**

Eine Monatsfrau oder eine Frau zur Aussch. über Pfingsten auf gleich gesucht **Goldgasse 21.**

Frau zum **Wäscheputzen** sofort gesucht **Taunusstraße 17.**

Eine Frau zum **Putzen** gesucht **Schulgasse 5.**

Ein zuverläss. junges Mädchen den Tag über zu kleinem Kinde gesucht **Albrechtstraße 2, Part.**

Junges zuverlässiges Mädchen den Tag über zu kleinem Kinde auf 6 Wochen gesucht **Bismarckring 40, 2.**

Ein einfaches Kinderfräulein für einige Stunden des Tages zu größeren Kindern ges. **Babusstraße 6, 2 r.**

Fr. od. Mädch. tagl. v. 1/1-8 gel. **Goethestr. 20.**

E. i. M. tagl. zu ein. P. ges. **Albrechtstr. 84, B.**

Junges Dienstmädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. **Schmidt**, **Bärenstr. 7, 2.**

Anständiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht **Körnerstr. 80, Part.**

Ein einf. brav. fleiß. Mädchen von 8-3 Uhr sofort gesucht. Näh. **Grabenstraße 26, 3 St.**

Gesucht anst. williges Mädchen tagsüber für Hausarbeit zum 1. Juni **Goldgasse 18, 2. Et. r.**

Ein braves Kaufmädchen sucht **Mes-Neberck**, Confection, **Wilsdorfstraße 12**

Ein braves tüchtiges kräftiges Kaufmädchen sofort gesucht **Häusergasse 13, 1.**

Kaufmädchen sofort gesucht. **Photograph Schermann**, **Taunusstraße 3, Hotel Meerhaal.**

Flaschenputzerin gesucht **Serobenerstraße 18.**

Arbeiterinnen gesucht **Bettfedernfabrik**, **Dohlbühlstraße 111.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Young English Lady wishing to learn German offers her services to Lady — or Lady with one child as Companion or Companion Governess — or would travel as Companion — Nurse to delicate Lady — during summer — good family — kind, interesting bright Companion — salary according to arrangement — experienced in the case of invalids. **Off. u. C. 108** an den Tagbl.-Verl.

Christl. Heim, **Wesendstraße 20, 1.**

empfehl. sofort u. später augen. **Jungfer**, besseres Hausmädchen fürs Ausland, Haushälterin, Stüben, Kinderpächterin u. f. d. l. Köch., Haus-, Müs., Jim., u. Küchenn. **P. Geiser**, **St.-Bm.** pers. Junger, Kinderfräulein mit **Gerich**, Stellenverm., **Schulgasse 2.**

Dame, gebild., v. hübsch. Ausl., feinen Umgangsformen, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, sucht Stellung als Empfangsdame oder für die Ausgabe von Kur- u. Badekarten. Offerten unter **F. C. 59** hauptpostlagernd Mainz erbeten.

Junge Dame aus guter Familie, tüchtig erfahrener in Hauswesen, Sprachkundig und sehr musikalisch, sucht in Wiesbaden oder umgebenen possende Stellung bei älterem Ehepaar oder älterer Dame als Gesellschafterin. Gefällige Offerten unter **A. 82** an den Tagbl.-Verlag.

Gut empfohlenes Fräulein von auswärts sucht Stelle als perfecte Buchhalterin, erfahren in Maschinenrechnen u. Stenographie. Offerten unter **Z. 108** an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin (Colonial-Waaren) f. Stell. **Off. u. B. 8**, postl. **Biehlstr. 100.**

Ein anst. nettes Mädchen, **Bürttemb.**, f. Stellung als Verkäuferin in der Hausabteilung o. Spielwaarenbranche. Näh. **Gustav-Wolffstraße 4, 2 l.**

Ein Mädchen aus achth. Familie wünscht Lehrst. in **Damenkleiderei**. **Off. unt. A. 108** an den Tagbl.-Verlag.

Eine wirtschaftlich sehr erfahrene und tüchtige Dame sucht zum 1. Juli oder später Stelle als Leiterin einer Privat-Asyls oder eines Sanatoriums. Sie würde auch mit eigenen Möbeln mehrere Zimmer einrichten können, event. auch Speis- und Empfangszimmer. Offerten unter **H. 108** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein f. Stellung als Haush. b. ein. Herrn. **Offert. unter H. 100** Friedrichstr. 28.

Empf. **Schierkeimerstr.**, erste Hausm., **Monatsmädchen**, **Zimmer- u. Kindermädchen.**

Frau Lang, **Stellenverm.**, **Goldgasse 1, 1.** **Telephon 2563.**

Eine perfecte Köchin sucht Stellung. **Off. unt. Z. 107** an den Tagbl.-Verlag.

Verk. Köchin sucht Aussch. **Niehlberg 4, 2**

Feinbärg. Köchin f. Stell. **Vertramstr. 23, B. 3 r.**

Perfekte Köchin

und tüchtiges 1. Hausmädchen, Beide mit prima Zeugnis, suchen wegen Abreise d. Herrsch. Stellung z. 1. Juni. Näh. im Tagbl.-Verl. Oq

Servierfräulein, bereits in größeren Geschäften thätig gewesen, sucht per 1. Juni Stellung. Offerten unter A. M. 2080 an D. Freny, Mainz. F80

Mädchen vom Lande sucht Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten, die gut bürgerliche Küche zu erlernen. Sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Offerten unter T. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Beif. Mädchen, das die bisherige Berufstransparenz zu voller Zufriedenheit anschlüsselt, wünscht anderweitig Engagement. Näheres Bietenring 6, 11.

Fräulein,

perf. i. f. f. Küche u. Haush., Zeugnis a. ersten Häusern u. Wirkungskr., a. geeignet z. Gesellsch. und Begleitung. Off. u. B. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen aus Württemberg, welches das Nähen u. Bügeln erlernt hat, sucht Stellung als Hausmädchen. R. Kirchstraße 15, Wehnerl. Mehrere Mädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellen. Stellenvermittlerin Karlsruh. 2, 2. Et.

Ein braves williges Mädchen (Württemberg), welches Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung. R. Gultab-Wollstr. 4, 2. l. Ein in der feineren Küche erfahrener Köchin sucht Stelle in f. f. Haush. Feldstraße 1. Bart.

Ein junges fleißiges Mädchen sucht Stellung. Näheres Saalstraße 10, 2. Tüchtiges Zimmermädchen, im Schreiben perfect, mit guten langjährigen Zeugnissen sucht per sofort ob. 1. Juni Stelle in Privat oder Pension. Offerten unter M. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Eine reifl. Frau sucht für Abends einen Baden od. Bäckerin zu pügen. Raubentw. 5, 5. St. 2. Zuverlässiges Mädchen sucht Monatsstelle von Morrens. Näh. Adlerstraße 61, 2. M.-Eb. Männliche Personen, die Stellung suchen.

Männliche und weibliche Stellungsuchende? aller Stände erhalten sofort grosse Auswahl geeigneter Angebote durch die Deutsche Vakanzpost, Esslingen.

Wir suchen für Wiesbaden einen Incaffo-Agenten. Herren, die geneigt sind, auch acquiratorisch thätig zu sein, um das vorhandene größere Geschäft noch weiter auszubringen, wollen sich an das Bureau der „Juna“, Lebens-, Pensions-, Renten-Versicherung zu Halle a. d. S., in Frankfurt a. M., Zell 61, 2, wenden.

15 Mk. täglich. Nebenverdienst ohne Risiko. Offerten unter J. L. 7511 befördert Rudolf Mosse, Berlin S.W. (Ba. 14219) F 128

Agent gef. an jed. Ort z. Verf. u. Cigar. Vergalt. en. Mk. 250.— mon. u. m. S. Jürgensen & Co., Hamburg. F 64

Ein Stadtreisender für Mineralwasser gef. Näh. i. Tagbl.-Verl. Ob zum Besuche der Rundreise suche zum sofortigen Eintritt einen jungen redegewandten Mann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter N. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Bauzeichner (Anschläger) gesucht Herderstraße 11. Junger Glasergeselle zum Vergleichen auf dauernde Arbeit gesucht.

Licht. Dec. Maler gef. Biemannstr. 8, 1 St. r. Stuccateur, durchaus geübt im Modellieren, Formen u. Anfehen, findet Beschäftigung. J. Ch. Krauter, Mainz, Heidelbergerstr. 5. (No. 2682) F 80

Tüchtige Weißbinder sofort gesucht bei N. M. & P. Vech, Odenweg 24, Frankf. a. M. (Man.-No. F. 20835) F 12

Licht. Tapezierer gesucht auf dauernd sof. gef. Schmir. Richte, Tapezierer, Blücherstr. 14. Schuhmacher gesucht Mauersasse 12.

Grünberg's Rhein. Stellen-Bureau, ältestes u. Haupt-Placierungsbureau Wiesbadens, 17 Goldgasse 17, Telefon 434,

sucht einen Oberkellner für Pensionhotel (Adressbelle), Sprachkund. Zimmerkellner, fünf Restaurantkellner, Saalkellner, Courterkellner, zwei Küchenkellner, fünf Küchenjungen für hier, Frankfurt und Kreuznach, jungen Passirer für gleich, Koch, Dolmetscher, Köcher- und Kochlehrlinge, Aushilfskellner u. Köche

in großer Anzahl für Pension, zwei zweite Hotelkellner, fünf Hausburden für Restaur. und Conditorei, Küchenburden, Silber- und Kupferputzer. Carl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17. Tel. 434.

Seckerkellner und Buchbinderlehrling sofort gesucht. Gründliche Ausbildung wird garantiert. Buchbinder Kempf & Co., Bismarckring 17.

Wir suchen per sofort ca. sechs bis acht tüchtige Saalkellner, einen jung. selbstst. Koch (ca. 100 Mk.), drei Kellner (40-50 Mk.), Silberputzer gegen hohen Lohn.

Schmitz, Deutscher Kellner-Bund, Tel. 394. Webergasse 15, 2. Lehrling von kaufmännischem Großgeschäft gegen monatliche Vergütung für sofort gesucht. Offert. unter N. 106 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling gesucht für das Wiesbadener Depot (Büreau). Näheres Schlofferlehrling gesucht. Carl Philipp, Hellmuthstraße 87.

Ein kräftiger Junge wird für ein Spengler- und Installationsgeschäft gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tüchtiger Lehrling auf sofort gef. N. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Lehrling für Damenkleid. gef. Mauers. 8, 3. Ein Bäckerlehrling gegen wöchentliche Vergütung gesucht. Näh. Hirschgraben 10. Licht. Haush. a. h. Lohn gef. Gbl. Bälowsstr. 7. Junger Hausburde gesucht.

N. Rosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14. Junger solider braver Hausburde, der mit servieren kann, auf gleich oder 1. Juni gesucht. Wirtschaft zum Lannus, Lahnstraße 8.

Ein kräftiger Hausburde per sofort gesucht. S. Knapp, Goldgasse 9. Junger kräftiger Hausburde per sofort gesucht. P. C. Gensch, Goldgasse 6.

Tüchtiger Hausburde gesucht. Wolter, Grabenstraße 8. Ein Burde f. Biergeschäft gef. Wilh. Klopfer, Hermannstraße 22, im. 12 und 1. l. Ein Burde gef. (Kücher beborz.) Seerodenstr. 13.

Ein Ausläufer von auswärts gesucht. H. Burgstraße 8. Fleißiger Laufjunge, 14 bis 15 Jahre alt, sofort gesucht. Näheres Nicolaststraße 9.

Tüchtiger Fuhrmann für Doppelpänner findet dauernde Stellung Kerkstraße 44, 1. Tüchtiger Knecht gesucht außer Kost bei K. Lenz, Tüchermeister, Adlerstraße 65.

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht. Heinenstraße 10, 1. Arbeiter und Arbeiterinnen finden dauernd lohnende Beschäftigung. Wiesbadener Stanol- und Metallstapel-Fabrik. A. Flach, Karstraße 3.

Brave und solide Familie, aus Mann, Frau und 2-3 arbeitsfähigen Töchtern bestehend, findet auf dem Lande (bei Wiesbaden) in einer kleinen Fabrik bei freier Wohnung, Licht, Brand und gutem Lohn leichte und dauernde Beschäftigung. Schriftl. Anerbietungen unter N. 108 befördert der Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen, die Stellung suchen. Tüchtiger Hochbauzeichner, Abt. Rgl. Bau-gew.-Sch., sucht Stellung. Offerten unter S. 106 an den Tagbl.-Verlag.

Bauführer, langj. prakt., selbstst., sucht Beschäft. Offerten u. N. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter empfiehlt sich im Vertreten von Geschäftsbüchern. Offerten unter E. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. f. Mann, gewandt, gute 3. wünscht Stellung oder beliebige kaufm. Thätigkeit zu Hause gegen bescheid. Salair. Offerten unter R. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, tücht. Kraft, in all. Arbeiten erfahren u. absolut sicher, sucht sofort oder später Position als Correspondent, Buchhalter od. in erster Hand oder in großem Hotel. Event. Sollen-Stellung. Gef. Anfragen unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem schweren Verlust, der mich betroffen hat, sage ich herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 17. Mai 1904. Frau Maria Geis.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Oberon. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die 300 Tage. Badiska-Theater. Abends 8 Uhr: Durchlaucht Radieschen.

Kasbaha (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert. Reichsbank-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung. Kerkoberg. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Concert. Marktkirche. Abends 6 Uhr: Concert.

Versteigerungen

Versteigerung von Weiz-, Weiz- und Ruywaaren im Laden Bleichstraße 4, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 229 S. 8.)

Verpachtung der fiskalischen Wiese „Auf der Ader“, an Ort und Stelle; Zusammenkunft an der Schanzhalle am Rundfahrweg, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 220 S. 9.)

Einreichung von Angeboten auf die Herstellung der elektr. Beleuchtung einiger Räume der Feuerwache, im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 16, Vorm. 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 38 S. 2.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. 16. Mai. 7 Uhr Morg. 2 Uhr Nachm. 9 Uhr Abds. Mittel.

Table with 5 columns: 16. Mai, 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlag, and höchste Temperatur.

Die Barometerstände sind auf -0° C. Normaldrucke reduziert.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.) 19. Mai: wolfig, mäßig warm, schwül, vielfach Gewitter, Wind.

Auf- und Untergang für Sonn (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Äquator nach mittel-europäischer Zeit.)

Table with 4 columns: Mai, Unt. Aufg., Unt. Aufg., Unt. Aufg. Rows show dates and times for sunrise and sunset.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Mittwoch, den 18. Mai. 186. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wieland's gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtintendant: Georg v. Hülsen. Melodramatische Erziehung: Josef Schlar. Regisseur: Josef Lauff. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhaedt.

Personen: Oberon, König der Elfen. Titania, Königin der Elfen. Puck, Elfen. Drossel, Elfen. Meeremädchen. Kaiser Karl der Große. Hön von Bordeaux, Herzog von Guienne. Scherensmin, sein Schindnappe. Harun al Raschid, Kalif von Bagdad. Regia, seine Tochter. Mesrob, Kaiserlicher Kammerer. Badeskban, Thronfolger von Persien. Fraime, Regia's Geheime. Darnet, der Stumme v. Balafes. Amrou, Oberster der Eunuchen. Almansor, Emir von Tunis. Hochana, seine Gemahlin. Abdallah, ein Seeräuber.

Regia: Frau Becker-Prosky vom Stadttheater in Köln a. Rh. als Gast. Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr. Erhöhte Preise.

Donnerstag, 19. Mai. 137. Vorstellung. 51. Vorstellung im Abonnement C. Der eingebildete Kranke. Der blaue Teufel.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch. Mittwoch, 18. Mai. 240. Abonnements-Vorstellung. Die 300 Tage. (L'enfant du miracle.)

Schauspiel in 3 Akten von Paul Gavault und Robert Charbon. Deutsch von Alfred Halm. In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Personen: Gise Moulureux. Georges Durieux. Groche, Architekt. Lansquenet, Notar. Professor Parabeux. Berthe, dessen Frau. Descalopier. Fernand, Chef eines Detektiv-Bureaus. Madame de Bangrune. Schwestern Pauline. Hermance. Ein Groom. Marguerite, Kammermädchen im Hause der Frau Moulureux. Susanne. Baptiste, Diener. Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 19. Mai. 241. Abonnements-Vorstellung. Comtesse Gucleri.

Walhalla-Theater.

Dir.: Jacob Böbinger. Art. Leiter: Emil Rothmann. Operetten-Spielzeit. Mittwoch, den 18. Mai 1904. Gastspiel der Operetten-Sängerin Eleonore Bojs vom Thalla-Theater in Berlin.

Durchlaucht Radieschen.

Baubesuche mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Julius Freund. Musik von Victor Holländer. Spielleiter: Emil Rothmann. Musikal. Leiter: Kapellmeister Marco Großkopf.

Personen: Fürst Stanislaus Tschitschewski, außerordentlicher Gesandter von Mazedonien. Fürstin Katalja, seine Gemahlin. Herr von Markis, macedonischer Hofkammerherr. Katalja, seine Frau. Graf Casimir Brutschenski, Avantagier bei den Garde-Drägönern. Reimle, sein Diener. Emma, dessen Braut. Bueblo de Santa Galantos. Eveline Sturmer, Confectioner's-Frau. Frau Buttsche, Zimmervermieterin. Ein unheimlicher Herr. Rother, Inhaber des Moulin rouge. Jean, Oberkellner. Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart. 1. Akt: Bahnhof Berlin. 2. Akt: Wohnung des Grafen Kasimir. 3. Akt: Moulin rouge (Ball-Stablisement). * * * Eleonore Bojs als Gast. Baute nach dem 1. u. 2. Akt. Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 18. Mai. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

- 1. Choral: „Nun freut euch liebe Christen.“ 2. Ouverture zu „Norma“ Bellini. 3. Marsch u. Finale aus „Aida“ Verdi. 4. Immer heiterer, Walzer Joh. Strauss. 5. Prière à la Madonna Lange. 6. Fantasia über russische Lieder Schreiner. 7. Heimkehr vom Felde, Polka Waldteufel.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmes. Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouverture zu Schillers „Turandot“ Y. Lachner. 2. Finale aus „Zampa“ Herold. 3. Allegro di bravura aus der Gipsy-Suite Edw. German. 4. Aquarellen, Walzer Jos. Strauss. 5. Ouverture zu „Der Freischütz“ Weber. 6. Srenade F. Picht. 7. Für Herz und Gemüth, Potpourri Komzák.

Abends 8 Uhr: 1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch Liszt. 2. Ouverture zu „Traviata“ Verdi. 3. Chor und Aria aus „Der Postillon von Lonjumeau“ Adam. 4. Die Fürstenstolner, Tongemälde in Walzerform Bilsa. 5. Abendständchen Herfur. 6. Ouverture zu „Mignon“ Thomas. 7. Erinnerung an Lortzing, Fantasia Rosenkrant. 8. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.

Diese Woche: Serie I: Peuch in Kiel. Stapel-lauf Kaiser Wilhelm d. Gr. Serie II: Reise durch die malerische Schweiz. — Serie II: Reise durch die malerische Schweiz.

Zuswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Mittwoch: Die Geckhoffen. — Donnerstag: Don Juan. — Schauspielhaus. Mittwoch: Die Markomannen. — Donnerstag: Salome. Wie wir altern. Die Empfehlung.

Streng feste Preise.

Gegründet 1868.

Herren-Anzüge	von Mk. 30.—	anfangend,
Paletots	" "	20.— "
Havelocks	" "	15.— "
Capes	" "	12.— "
Touristen-Anzüge	" "	24.— "
Radfahrer-Anzüge	" "	21.— "
Fantasie-Westen	" "	5.— "
Piqué-Westen	" "	4.50 "

sowie einzelne **Saccos, Joppen und Hosen**
empfiehlt in grösster Auswahl

Langgasse 47. **Jean Martin.** Langgasse 47.

Telephon 117.

Zurückgesetzte Herren-Anzüge in nur guten Qualitäten
per Stück Mk. 20.—.

1390

Auf Credit!!

liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silberne u. goldene Herren- und Damen-Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafeluhren u. Regulatoren in allen Preislagen vom einfachen bis zum feinsten Genre. Preiswerthe u. streng reelle Bedienung. Bequeme Theilzahlungen, strengste Pünktlichkeit zugesichert. Reflectanten mögen sich schriftlich unter T. 97 an den Tagbl.-Verlag wenden.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.
ganz neu eingerichtet. 1068
Möblirte Zimmer I. Etage.

50 Pf.
per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 12 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schöner
Fischwein,
eigenes Wachsthum. In Fässchen von 20 Liter ab à 50 Pf. Proben gratis. 1240
E. Brunn, Weinhandlung,
Adelheidstraße 33.
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Neu eingetroffen!
Zauschwagen,
Breaks, Jagdwagen, Victoria, Dogcart, Coupé, Landauer und Geschäftswagen etc.
Große Auswahl neuer Wagen.
Georg Kruck, Hofwagenbau,
Schiersteinerstraße 23. Tel. 809.

Den berühmten
blau-weißen Gartenkies
(Friedrichslegener) 701
liefert in Karren u. Waggons
L. Rettenmayer,
Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.
Gute Biegenmilk abzugeben Näheres Waldstraße 94.

Möbel!

3 Büffets, 2 Trümeaux, 3 Divans, 5 Sophas, 2 Spiegelchränke, 8 Schlafzimmer in hell und Mahagoni, 4 Kleiderchränke, 1 moderne Küche, Waschkommoden und Nachtschränke mit Marmor, 100 Stühle, 100 Spiegel. — Um schnell zu räumen sind die Preise ausnahmsweise sehr billig gestellt.
Bährstraße 20, Part.

Schlangenbad.

Pariser Hof u. Villa Werner,
in der Nähe der Bäder und des Balneo. Günstige Benutzungsbedingungen auch über die Pfingsten.
F 64
Werner & Haber.

Feiertage 1904.

Sparsame Hausfrauen

werden auf die Vorteile aufmerksam gemacht, welche ihnen der Einkauf unserer Spezial-Artikel bietet.

Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao, Biscuit, Vanille

u. s. w.

in besten Qualitäten bei niedrigsten Preisen.

Wir empfehlen als besonders beliebte und preiswürdige Marken:



Geröstete Kaffees.

Nr.	p. Pfd. M.
164 Santos-Mischung	0.78
102 Gute Santos-Mischung	0.90
157 Sehr gute Brasil-Mischg.	1.—
151 Holländische Mischung	1.06
127 Indische Mocca-Mischg.	1.10
148 Feingrün Java	1.10
145 Feinbl. Surinamart-M.	1.20
139 Wiener Mischung	1.25
124 Feinbl. Java-Mocca-M.	1.34
107 Karlabader-Mischung	1.52
100 Menado-Mischung	1.57
99 Menado-Auslese	2.20

Rohe Kaffees.

Nr.	p. Pfd. M.
58 Afrika-Kaffee	0.78
49 Feingrünl. Santoss-Kaffee	0.80
48 Feingrün Javaart	0.88
45 Feinblau Surinamart	0.94
42 Blankgelber Javaart	0.94
39 Feingelber Java	1.17
36 Hochgelber Java	1.22
30 Feinblau Ceylonart	1.05
26 Grossbohn. feinbl. Java	1.27
24 Feinbläul. ind. Mocca	1.10
12 Gelber Java-Mocca	1.27
9 Feinblau Soemaniek	1.60

China- und indische Thees.

Nr.	p. Pfd. M.
187 Familien-Thee	1.85
186 Souchong Gruss	1.95
182 Feinster Souchong	2.30
181 Fein. Lapseng Souchg.	2.75
192 Feinster Ceylon-Pekoe	3.40
174 Extrafein Souchong	3.95
175 Congo-Mischung	2.05
172 Souchong Engl. Mischg.	2.40
183 Assam Pécco, ind. Mischg.	2.85
170 Lapseng Souch., russ. Misch.	3.20
195 Seas. Souch., russ. Mischg.	3.75
168 Mandarin-Mischung	4.50

Chocoladenn.Cacao-Pulver

Nr.	p. Pfd. M.
875 Van. Block-Chocolade I	1.05
876 Van. Block-Chocolade II	1.—
877 Van. Riegel-Chocolade	1.05
882 Vanille-Chocolade F	1.30
881 Vanille-Chocolade E	1.50
885 Delikatess-Chocolade	2.—
897 Entölt. Cacao-Pulver V, lose	1.60
896 Entölt. Cacao-Pulver IV, „	1.90
890 Entölt. Cacao-Pulver II, „	2.—
884 Entölt. Cacao-Pulver I, „	2.10
883 Edel-Cacao-Pulver	2.70
884 Echt holl. Cacao-Pulver	2.30

bei 5 Pfund und mehr billiger.

Feinste Bourbon-Vanille die Schote zu 10, 15, 23 und 30 Pf.

Weihnachts-Biscuits, Biscuits, Speculatus, Rauchtaback, Cigarren, Cigarillos und Cigaretten.

Emmericher Waaren-Expedition,

Telephon 2518.

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Raffinirten Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkass**e — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein. F 288

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direction der Raffinirten Landesbank.
Kessler.



**Globus-
Putz-Extract**

putzt besser als jedes andere Metall-
Putzmittel.

(Man.-No. L. 2311/12) F 8



TRÜLLER - Zwieback
Marke VICTORIA

ist und bleibt das feinste, nahrhafteste, gesundeste Kaffeegebäck der Welt. Elegante Blechkasten mit ca. 260 St. 4 Mark franko ohne alle weiteren Unkosten. **Harry Trüller**, Celle 52. Grösste Zwieback-Fabrik Europas. F 68

Eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Bad im Hause.
Adolfstraße 4, 1, Pension Lehmann.

E. Schürmann & Co.
Paul Tübben

Hofjuweliere

Frankfurt am Main

beehren sich

die Eröffnung ihrer Filiale

Wilhelmstr. 6, Hotel Metropole,

sehr ergebenst anzuzeigen.

Neuheiten täglich eintreffend.

Grösste Coulanz. — Strengste Reellität.

Fremden-Verzeichnis vom 16. Mai 1904.

Kuranstalt Dr. Abend. Loeb, Fr., Eichstätt.
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Parsch, Fabr. m. Fr., Glauchau. — Kramer, Fabr. m. Fr., Mülheim a. Rh. — Eckstein, Kfm. m. Fr., Berlin. — Katz, Fr., Frankfurt.
Agir. v. Goeben, Fr., Stockholm. — Schwan, Kammerherr, Stockholm. — Lüdke, Fr., Newcastle.
Allesaal. Andram, Fr. m. 2 Kindern, Christiania. — Kempner, Rent. m. Fr., Berlin.
Bayrischer Hof. Hoffmann, Kfm. m. Fr., Lübeck. — Wesner, Kfm., Hamburg. — Schiller, Ingen., Düsseldorf.
Belle vue. van Braam, Arnheim. — Laubin, Fr. Rittmeister, Pfullingen. — de Vos van Steenwyk Gend. van Essen, Baron m. Bed., Windesheim.
Hotel Bender. Auer, Rent. m. Fr., Nickenich. — Tornquist, m. Fr., Hamburg. — Looser, Kfm., Leipzig.
Block. Tuchmann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schmalfuß, Kfm., Falkenstein. — Eckstein, Kfm., Falkenstein. — Henke, Leut. m. Fr., Witten.
Zwei Böcke. Schulz, Fr. Rent. m. T., Weimar. — Schroeder, Tierarzt, Forst. — Magdlung, Fr. Rent., Weimar.
Brausch. Weber, Rent., Grehen. — Klimer, Major a. D., Fürstenwalde.
Hotel Buchmann. Speckmann, Fr., ter Apel. — Weser, Kfm. m. Fr., Zwickau. — Kessler, Karlsruhe.
Dietenmühle. Milch, Chemiker, Berlin. — Loomann, Rechtsanwalt u. Notar m. Fr., Wilhelmshafen. — Kareski, Fr., Posen.
Einborn. Baum, Kfm., Ulm. — Koltze, Kfm., Frankfurt. — Rosenberg, Kfm., Berlin. — Daniel, Kfm., Berlin. — Banzer, Fr., Würzburg. — Benold, Kfm. m. Fr., Bleicherode. — Avril, Kfm., Frankfurt. — Rügländer, Kfm., Nürnberg. — Neu, Kfm., Neudamm. — Frommeit, Kfm., Frankfurt. — Neuber, Kfm., Barmen. — Hagen, Geh. Justizrat m. Fr., Königsberg. — Rothbarth, Kfm., Nürnberg. — Berndt, Fr. Dr., Berlin. — Weidle, Kfm., Hamburg. — Schimmelpfenig, Kfm., Hamburg.
Eisenbahn-Hotel. Cohn, Kfm., Frankfurt. — Haecker, Kfm., Berlin. — Elena, Fr., Maderno. — Stolzenberg, Kfm., N.-Ingelheim. — Lehnard, jun., Kfm., Limburg. — Pessati, Architekt, Wien.
Englischer Hof. Frank, Kfm. m. Fr., Stuttgart.
Erbprinz. Kreimer, Fr., Stuttgart. — Hager, Lehrer, Darmstadt. — Geock, Kfm., Schwabsburg. — Classen, Fr., Köln. — Knaps, Kfm., Kirberg. — Kuper, Botschaftsrat a. D., Dr., Nervi. — Halaram, Lehrer, Döringsheim. — Langer, Bahnassistent, Oberlahnstein. — Bäcker, Amsterdam.
Hotel Fürstenhof. May, Rent., Cincinnati. — Staeger, Fabrikbes., Kupferdreh. — Demmin, Fr. Fabrikbes. m. Tocht., Elmenhorst. — Pomme, Rechtsanwalt, Dr., Halberstadt.
Hotel Fahr. Pittlau, Kreuznach. — v. Segnitz, Fr., Stuttgart. — v. Kelsch, Fr., Wilna. — Charlin, Kfm., Nievernerhütte. — Hübner, Prof. m. Fr., Freiburg.
Grüner Wald. Nagel, Kfm., Paris. — Staude, Kfm., London. — Dreyfuss, Kfm., Berlin. — Klein, Kfm., Brandenburg. — Schäffer, Kfm., Breslau. — Pape, Gerichtsassessor, Caloum. — Raasch, Apotheker, Frankfurt. — Grotwahl, Kfm., Hamburg. — Heimann, Kfm., Köln. — Feldmüller, Kfm., Lehr. — Albrecht, Kfm., Leipzig. — Krämer, Kfm. m. Fr., Ludwigshafen. — Blum, Kfm., Mülheim. — Leven, Kfm., München. — Wortmann, Kfm., Oberbrügge. — Haarlaender, Kfm., Rheinbrücken. — Dreyfuss, Kfm., Schlettstadt. — Sontheim, Kfm., Stuttgart. — Dorph, Trier. — Burdach, Oberlandesgerichtsrat m. Fr., Veveberg.
Hamburger Hof. Cohen, Fabrikant m. Fr., M.-Gladbach.
Happel. v. Lessan, Fr. Schauspielerin, München. — Schmidt, Kfm., Aachen. — Heller, Kfm. m. Fr., Braunschweig. — Berndes, Kfm., Aachen.
Hotel Hohenzollern. Rosenbaum, Kfm., Nürnberg. — Mirow, Kfm., Braunschweig.
Vier Jahreszeiten. Heiss, Fr. Rent., Stockholm. — Falke, Köln. — Bosnak, Kfm., Amsterdam. — Hofmann, Dr. med., San Francisco. — Neubauer, Rent., San Francisco. — Meyer, Dr. med., San Francisco. — Lindenbaum, Fr. Rent. m. Fr., Witten. — Marcus, Fr., Stockholm. — Benedict, Fr. m. Fr., New York.
Königlicher Hof. Walter, Fabr. m. Fr., Mülhausen. — Wolff, Ingen., Köln. — Hahn, Idar. — Eckstein, Fabr., Falkenstein.

Kaiserbad. Brodmann, Fabr., Basel. — Blumenbach, Fr. Reg.-Rat, Hannover. — v. Alversleben, Fr., Merseburg. — von Schwartzkoppen, Exzell., Fr., Merseburg. — Blumenbach, Fr., Hannover. — Weise, Fr. Hauptm., München.
Kaiserhof. Blum, Kfm., London. — Prager, Rent., San Francisco. — Katz, Fr. m. Kind u. Bed., Berlin. — Kahn, Fr., Eschwege. — v. Waldhausen, Essen. — Joshua, Fr. m. Bed., London. — Gruhl, Bergassessor, Brühl. — Barnet Mac. Lasen, m. Fr., Kanada.
Kronprinz. Loeb, Kfm. m. Fr., Mogendorf. — Weber, Fr., Krefeld.
Weisse Lilien. Boeltcher, Fr. Prof., Graudenz. — Voigt, Postdirekt. m. Fr., Prenzlau. — Maul, Plauen. — Maul, Fr. Rent., Plauen. — Neubacher, Fr., Gauthen.
Kurhaus Lindenhof. Jessen, Kfm., Berlin. — Schneider, Fr., Kirm. — Arnold, Direkt., Herten (Westf.). — Schütt, Molkereibes., Dortmund. — Ade, Stud. jur., Freiburg.
Hotel Lloyd. Baker, Kfm., Dauborn.
Metropole u. Monopol. v. Köller, Direkt., Berlin. — Spier, Kfm., Berlin. — Stein, Fr., Aschaffenburg. — Strouse, Fr., Aschaffenburg. — Hoepker, Hannover. — Brandt, Kopenhagen. — Wingardh, Kfm., Helsingborg. — Saefel, Stahlwerks-Chef, St. Ingbert. — Zimmern, Fr., Mannheim. — Frankfurter, Fr., Berlin.
Hotel Morgenroth. Diener, Berlin. — Goll, Major, Nürnberg. — Steffen, Kfm., Oberstein.
Hotel Nassau. Leinhardt, Rent., Basel. — Baessler, Rent. m. Fr., Glauchau. — Homer, Rent. m. Fr., London. — von Plomgren, Fr. Rent., Schweden. — Leuhusen, Fr. Baron, Schweden. — Herzfelder, Grundbes. m. F., Budapest. — Berling, Stockholm. — Patterson-Nicholls, Rent., England. — Dunkelberg, Rittergutsbes., Steinhausen.
Kuranstalt Nerotal. Buchholz, m. Fr., Berlin. — Dornblat, Fr., Berlin. — Engelmann, Fr., Heiligenstadt. — v. Soist, Fr., Heiligenstadt.
Nonnenhof. Platen, Bankvorsteher, Landau. — Mols, Fr., Gelsenkirchen. — Moiss, Fr., Gelsenkirchen. — Männel, Kfm., Köln. — Elkan, Kfm., Köln. — v. Nottz, Kfm., Berlinburg. — Bartsch, Fr. Schwester, Ruppertsheim. — Bartlikowski, Kfm., Löbau. — Knise, Bürgermeist., Bad Kissingen. — Fenstet, Triebes. — Hockenheimer, Kfm., Mannheim. — Salomon, Kfm., Köln. — Diener, Chemiker, Köln-Ehrenfeld.
Hotel du Park u. Bristol. Burdon, Fr. Rent. m. Jungfer, Hartford.
Pariser Hof. Zimmermann, Fabrikbes., Mülheim.
Petersburg. Berling, Stockholm. — Rosenheim, Justizrat m. Fr., Berlin. — Coppin, m. Fr., Belgien. — Kohtienn, Advokat, Horten.
Pfälzer Hof. Hansjakob, Freiburg. — Steinmann, Minden. — Lisker, Grünberg. — Katz, Kfm. m. Fr., Berlin. — Feller, Ingen. m. Fr., Oweyen.
Zur neuen Post. Lenschner, Kfm., Mülheim. — Mantze, Kfm., Gölitz. — Otto, Mannheim.
Zur guten Quelle. Janssen, Wien. — Stehr, Kfm. m. Fr., Reutlingen. — Beutter, m. Fr., Hadamar. — Stehr, jun., Kfm., Blankenese. — Stehr, 2 Fr., Blankenese. — Greuling, Kfm., Diez.
Quellenhof. v. Sodenstein, Fr., Homburg.
Quisisana. Baron Raiz v. Frentz, Offiz. m. F., Berlin. — Loers, Fr. Rent., Essen.
Reichspost. Sauerberg, Magdeburg. — Gertmeier, Kfm. m. Fr., Berlin. — Meißler, Kfm., Berlin. — Pasche, Ingen., Landbein. — Derr, Ingen., Kaiserslautern. — Keil, Fabr., Quedlinburg. — Förster, Ingen. m. Fr., Wetzlar. — Pritsch, Kfm., Hamburg.
Rhein-Hotel. v. Marck, Fr., Belgien. — Kangs, Indien. — Mürzban, Indien. — Rosenbaum, Kfm. m. Fr., Moskau. — Bödiker, Fr. Rent., Hannover. — Preß, Indien. — Horwitz, Fr., Berlin. — Holzrichter, Fabr. m. Fr., Barmen. — Pfeiffer, Oberst, Metz. — Clouth, Fabrikbes., Köln. — de Braun, Brüssel. — van Voorst, m. F., Nymegen.
Hotel Ries. Winkhaus, Apotheker, Wald. — Bartel, Musiker, Düsseldorf. — Wüsthof, Fabr. m. Fr., Solingen.
Römerbad. Matheus, Fr., Clossow.
Weißes Roß. Sybille, Rent. m. Fr., Danstedt. — Speckmann-Limburg, Fr. Rent., ter Apel.
Hotel Royal. Schultze, Kfm., Wesel. — Hensel, Berlin. — Wolff, Fabrikbes., Essen.

Hotel Rosa. Rebel, Bankier, Amsterdam.
Russischer Hof. Brauer, Fr., Schwerin. — Engel, Fr., Ludwigshafen. — Dick, Fr., Ludwigshafen.
Savoy-Hotel. Hirschberger, m. Fr., Kitzingen. — Halle, Kfm. m. Fr., Heilbronn. — Hoffmann, Kfm., Leipzig. — Lewy, Fr., Leipzig. — Honig, Fr., Leipzig. — Bohne, Fr., Leipzig. — Hamburger, Kfm., Frankfurt.
Schweinsberg. Kasch, Kand. phil., Marburg. — Brascher, Kfm., Köln. — Luitlen, Fabr., Andernach. — Bamberger, Kfm., Berlin. — Fuchs, Weingutsbes., Schloß Dallenheim. — Garing, Kfm., St. Johann.
Spiegel. Heinicke, Fr., Magdeburg. — Giese, Rent., Magdeburg.
Tannhäuser. Post, Kfm., Hagen. — Reitz, Brauereibes. m. Fr., Aachen. — Bohn, m. Fr., Haverlah. — Reindl, Dompfarrer, Eichstätt. — Riedel, Kfm., Burgstädt. — Dolina, Lehrer, Weilburg. — Frank, Kfm., Frankfurt. — Hesselt, Kfm., Coesfeld. — Hayer, Kfm., Neustadt. — Sternberg, Kfm., Limburg. — Bäßler, Maler m. Fr., Ems. — Kirschner, Kfm., Dülmen. — Schroth, Eisenbahn-Sekretär, Darnstadt. — Schaepmann, Kfm., Zwole. — Vollmer, Kfm., Hildburghausen.
Tannus-Hotel. Keyersbach, Kfm., Köln. — Hauth, Kfm., Bernkastel. — Groten, Kfm., Aachen. — Schneider, Amtger.-Rat, Schlawe. — Scheel, Stabsarzt, Dr., m. Fr., Brandenburg. — Tiede, Fr. Rent. m. T., Grossrambien. — Mittelberger, Direkt., München. — Leo, Brauereibes. m. Fr., Mülhacker. — Voydt-Eller, Fr. Rent., Eiberfeld. — Aschreder, Kfm., Bern. — Buchbinder, Dr. med. m. Fr., Koblenz. — Henkel, Fr. Rent., Jena. — van der Molen, Fr. Rent., Groningen.
Union. Hartung, Kfm., Langensalza. — Leiss, Kfm., Eisenach. — Faber, Kfm., Leipzig. — Sauerbach, Kfm. m. Fr., Bingen. — Dohmen, Kgl. Polizeisekretär m. Fr., Aachen.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Mann, Fabrikbes. m. Fr., Barmen. — Klammt, 2 Fr., Königsberg. — v. Böhn, Fr., Berlin. — Lebau, Kfm., Triest. — Klein-Chevalier, Fr., Berlin.
Vogel. Becker, Ingen. m. Fr., Hannover. — Lewin, Stud. phil., Leipzig. — Huchhausen, Kfm., Heidelberg. — Goebel, Kfm. m. Fr., Duisburg.
Weins. Baronin Oer, Fr. Kunstmalerin, Schloß Goeswein-stein. — Lossen, Kfm., Würzburg. — Ade, Kand. jur., Erlangen.
Westfälischer Hof. Gottschalk, Fr. m. T., Leipzig. — Velt-huysen, Fr. Rent. m. T., Hanau. — Gubach, Templin. — Dienenthal, Fr., Siegen. — Evers, Kfm., Dessau.
Wilhelms. Kraemer, Kfm., Berlin. — Herzer, Rent., Berlin.

In Privathäusern:

Villa Bristol. Frank, m. Fr., Braunschweig. — Gilmet, Fr. m. F. u. Bed., Belgien. — Hesse, Fr. m. T. u. Bed., Hannover. — Schaskolsky, Petersburg. — Heß, Fr., Frankfurt a. O.
Villa Frank. v. Morenzen, Generalleut. m. Fr., Kopenhagen.
Friedrichstraße 18. Heinemann, Fr. Rent., Freiburg.
Friedrichstraße 18, 1, 1. Wagner, Essen.
Pension Friedrich Wilhelm. Baron v. Stockmar, Kammerherr, Koburg.
Geisbergstraße 10. Braune, Kfm. m. Fr., München.
Villa Germania. Höft, Fr., Altona. — Eckmann, Fr., Altona.
Grabenstraße 9. Thiem, Oberleut. z. S., Wilhelmshafen.
Evang. Hospiz. Neide, Fr., Kloster Häseler b. Bad Kösen. — Bernhardt, Fr. Diakonissin, Waren. — Klöhe, Fr. Diakonissin, Lübeck. — Wimmel, Geheimerat m. Fr., Steglitz.
Pension Hülsenbeck. v. Heusch, Rittmeister, Hannover. — Schwager, Kfm. m. Fr., Nürnberg.
Pension Margareta. Deneke, Fr. Rent., Magdeburg. — Dove, Fr. Rent., Berlin. — Dove, Fr. Rent., Berlin. — Trüstedt, Fr. San.-Rat, Magdeburg.
Marktstraße 6, 1. Siegfried, Leut., Erfurt. — Falk, Hauptm., Bromberg. — v. Schmidtsock, Leut., Hamburg.
Villa Melitta. v. Barrewitz, Fr. Gräfin, Brebberode.
Museumstraße 4, 1. Fränkel, Bankier m. Fr., Berlin.
Villa Olanda. Niemeyer, Fr. Dr. m. T., Halle.
Villa Speranza. Eling, Essen. — Simson, Suhl.
Stiftstraße 2, 1. Bernth, Leut., Kopenhagen.
Tannusstraße 22. v. Voß, Oberleut., Brandenburg.
Webergasse 3. v. Zepelin, Rittergutsbes., Clausdorf. — Riemer, Rent., Demmin. — Jacob, Rent. m. Fr. u. Mutter, Northeim.
Webergasse 16. Schulz, Fabr., Neustrelitz.
Wilhelmstraße 12. Schell, Fr., Stettin.
Wilhelmstraße 36. v. Stechow, Fr. Rent., Berlin.